Einzelpreis 15 Pfennig

Hallesche Zeitung

Heute neuer Roman!

Landesausgabe für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

(Privilegiert 1705)

Nummer 56 — 227. Jahrgang

Freitag 7. März 1930

Anzeigenpreis für die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pf., für Familienanzeigen 8 Pf. Rabatt nach Tarif — Kleine Anzeigen: Wort 6 Pf. Fettdruckzeile 30 Pf. Die 4gespaltene 70 mm breite Reklame-Millimeterzeile 50 Pf. — Geschäftsstelle Halle (Saale), Letzpiger Straße 61/62. — Fernsprecher: Zentrale 275 01 — nach 19 Uhr: Redaktion 256 09/10. — Berlin: Bernburger Straße 30. — Fernsprecher: Amt Kurfürst 6290

Großadmiral von Tirpitz †

Ein schwerer Verlust

Kurz vor Vollendung seines 81. Lebensjahres Alfred von Tirpitz dahingegangen. Sein Name ist unauslöschlich mit der stolzen Geschichte des Deutschen Kaiserreiches verknüpft. War schon vorher in maßgebenden Stellen der Mann ein unermüdlicher Vorkämpfer der Geltung Deutschlands zur See, so wurde er, 1897 Staatssekretär des Reichsmarineamts ernannt, mit Kaiser Wilhelm II. der eigentliche Schöpfer der deutschen Flotte.

Schacht zurückgetreten

Berlin, 7. März.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, hat Reichspräsident Dr. Schacht seinen Rücktritt erklärt. Er wird jedoch noch so lange im Amte bleiben, bis sein Nachfolger ernannt ist. Nach seinen eigenen Aeußerungen erklärt sich dieser Schritt aus seiner Auffassung zum Haager Schlußprotokoll.

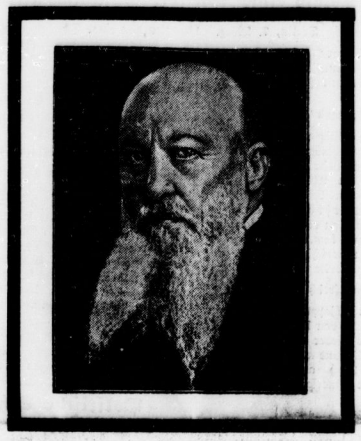
Er war nicht seine Schuld, daß das Werkzeug seiner Macht, das er geschaffen hatte, nicht so stark wurde, wie es der unbedingte Wille zum Siege erfordert hätte. Aber daß die deutschen Küsten vor feindlichen Angriffen bewahrt blieben, das dankt das deutsche Volk ihm. Werk.

Auch nach seinem Rücktritt von dem verantwortlichsten Posten der Kaiserlichen Marine war der Großadmiral mit nie ermüdender Tatkraft bestrebt, den Siegeswillen im deutschen Volk wach zu halten und die gefährliche Schwäche der deutschen Regierung zu bekämpfen. Als Vorsitzender der Vaterlandspartei machte er den letzten verzweifelten Versuch, das deutsche Volk vor Revolution und Niederlage zu bewahren. Der 9. November beendete diesen Teil seines politischen Wirkens.

Die Schicksalsschläge, die über Deutschland hereinbrachen, konnten Tirpitz nicht entmutigen. Auch in der Revolution war er immer an vorderster Stelle, wo es galt, für Deutschlands Befreiung von unerträglichen Zuständen einzutreten. Als Reichstagsabgeordneter und später als Ehrenvorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei durch sein hohes Ansehen, das im In- und Ausland genoß, und durch seinen unermüdlichen Eifer die größten Dienste geleistet. Unvergessen bleibt, daß er sich noch im letzten Jahre seiner ganzen Autorität für die Einheit der Partei einsetzte und alles verurteilte, was die Geschlossenheit zu stören geeignet war. Bis zu seine letzten Tage hat er der Partei mit Rat treu zur Seite gestanden.

Mit Alfred von Tirpitz ging ein Mann von Wissen Wirken für Kaiser und Reich, für Volk und Vaterland der Geschichte angehört. Wir, die wir in ihm nicht nur den Großadmiral, den Staatsmann der Kaiserzeit verlieren, sondern auch den politischen Führer und Freund, wissen uns an seiner Bahre in Trauer eins mit allen denjenigen, deren Streben Deutschlands Macht und Deutschlands Größe ist.

Dr. Hugenberg.



Einer Herzschwäche erlegen

Wie bereits in einem Teil der gestrigen Ausgabe berichtet, ist Großadmiral von Tirpitz Donnerstag früh in einem Sanatorium gestorben. Er hatte in den letzten Tagen unter einer Bronchitis zu leiden, von der er sich allerdings wieder erholt hatte. Als Folge war jedoch eine starke Herzschwäche zurückgeblieben.

Großadmiral von Tirpitz weilte seit etwa vier Wochen zur Erholung in dem großen Sanatorium Ebenhausen im Isartal, das er wegen seines Herzleidens aufgesucht hatte. Seine Gattin weilte bei ihm. Der Tod ist Donnerstag vormittag 7 Uhr eingetreten. Die Nachricht wurde in München erst mittags bekannt. Die Beisetzung dürfte voraussichtlich im Münchener Wald-Friedhof erfolgen. Endgültige Bestimmungen hierüber sind noch nicht getroffen worden.

Der Sohn des Großadmirals, Kapitänleutnant von Tirpitz, traf am Donnerstag abend aus Frankfurt a. M. in Ebenhausen ein. Am Freitag wird aus Kopenhagen der Schwiegersohn des Admirals, der deutsche Gesandte v. Hasselt, erwartet. Hierauf wird im Familienrat über die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Großadmirals Beschluß gefaßt werden.

Das Beileid Hindenburgs

Berlin, 7. März.

Der Reichspräsident hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals v. Tirpitz in folgendem Telegramm sein Beileid ausgesprochen:

„Tief erschüttert durch die Nachricht von dem Heimgange Ihres von mir hochgeschätzten Gatten, des Großadmirals v. Tirpitz, spreche ich Ihnen und den Ihren meine tiefempfundene Teilnahme aus. Die großen Verdienste des Verstorbenen um die deutsche Flotte in Frieden und Krieg werden in der Geschichte der deutschen Wehrmacht weiterleben.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Reichspräsident."

Weitere Beileidstelegramme

Berlin 7. März.

Der Parteivorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Hugenberg, hat an Frau v. Tirpitz folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zum Heimgang Ihres hochverehrten Herrn Gemahls übermittle ich Ihnen das tiefempfundene Beileid der Deutschnationalen Volkspartei. Mit ihm ist der Schöpfer der deutschen Flotte und ein unermüdlicher Kämpfer für Deutschlands Größe dahingegangen. Trauernd und dankbar steht die Deutschnationale Volkspartei an der Bahre ihres Ehrenmitgliedes, das ihr in schwersten Stunden und noch bis in die letzten Stunden ein treuer Führer und Berater war."

Der Reichskanzler hat der Witwe des verstorbenen Großadmirals, Staatssekretär a. D. von Tirpitz, und ihren Angehörigen zugleich im Namen der Reichsregierung aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat an Frau von Tirpitz folgendes Telegramm gesandt: „Zum Hinscheiden Ihres Gatten sprechen wir Ihnen namens der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei die aufrichtigste Teilnahme aus. Die unermüdliche Arbeit des Entschlafenen für Deutschlands Weltgeltung sichert ihm in unseren Reihen ein Andenken in hohen Ehren."

Die Reichstagsfraktion der Christlich-Nationalen Arbeitsgemeinschaft hat anläßlich des Todes des Großadmirals von Tirpitz folgende Beileidskundgebung an seine Gattin gerichtet: „Tieferschüttert durch die Nachricht vom Ableben Ihres hochverehrten und unvergeßlichen Gemahls, des überragenden Staatsmannes und Schöpfers der deutschen Flotte, sprechen wir Ew. Exzellenz unsere ehrerbietigste und tiefempfundene Teilnahme aus. Mit Ihnen beklagt das ganze deutsche Volk den Heimgang eines seiner Besten aus Deutschlands großer Zeit. Sein Name gehört der Geschichte."

Weiter haben der bayerische Ministerpräsident Held und der frühere Reichskanzler Cuno Beileidstelegramme gesandt.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion und ebenso die deutschnationale Landtagsfraktion haben Beileidstelegramme an Frau von Tirpitz gesandt, in denen die tiefe Trauer um den schweren Verlust zum Ausdruck kommt.

An Tirpitz' Bahre

Von

Dr. Fritz Auer

Alfred von Tirpitz wäre am 19. März einundachtzig Jahre alt geworden, wenn nicht der Tod diesen eisernen Greis sozusagen vorzeitig abberufen hätte. Von seinen einundachtzig Lebensjahren hat Tirpitz einundfünfzig (24. April 1865 bis 15. März 1916) im Marinedienst verbracht. Zwölf Jahre (1916 bis 1928) wirkte er als Politiker. Neunzehn Jahre (1897 bis 1916) stand er als Staatssekretär des Marineamts, in politisch schicksalsschweren Jahren, an der Spitze der Behörde, die es unter seiner Führung unternommen hatte, dem wachsenden Deutschen Reiche die notwendige Schutzrüstung zur See zu geben.

Tirpitz war Zeuge eines wirtschaftlichen Aufstiegs von unerhörtem Ausmaß, er war der Baumeister einer Flotte, die an technischer Schlagkraft keiner anderen der Welt nachstand. Er war der taktische Schachspieler, der den Behauptungserfolg des deutschen Aufmarsches gegen die erste Seemacht der Welt im Feuer der Skagerrakschlacht vorbereitet hatte. Er wurde im Kriege trotz anfänglichem Zweifel der tatkräftige Förderer des U-Boot-Krieges, der uns dem Siege so nahe brachte. Er stieg durch die Macht der Verhältnisse vom politisch unverantwortlichen Fachminister zum heimlichen Lenker der deutschen Geschicke auf. Er hat diesen Aufstieg mit großen Opfern bezahlt. Kaiserliche Gunst und Ungnade hat er kennen gelernt. Auf jauchzende Zustimmung der Masse Jahre hindurch folgte Undank beim Zusammenbruch seines Werkes.

Tirpitz' Leben war Kampf für Deutschlands Größe, wie er sie sah, Kampf gegen die Diplomaten, die ihn nicht verstanden, Kampf gegen den wehrfeindlichen Teil des Reichstags, Kampf auch gegen Gegner und übereifrige Freunde in der Marine selbst. Schwächliche Zugeständnisse hat ihm niemand abgerungen, wenn er von einer guten Sache überzeugt war. Trotz gewaltiger Arbeitsüberlastung in allen Lebenslagen hat er stets die Nerven behalten. Im zornigsten Streit blieb er ein Gentleman nach jenem besten englischen Begriff.

Tirpitz hat während des Krieges früher als die anderen alles vorausgesehen, den tragischen Ausgang und die Revolution. Bereits am 1. Oktober 1914 schrieb er an seine Frau — diese Kriegsbriefe sind 1918 veröffentlicht worden —: „Wie kann der Finish gut werden bei solchem Start! Ein schier unermeßliches Kapital ist in den letzten Jahrzehnten verschleudert worden, irgendwo und irgendwie muß der Krug zu Bruch gehen. Unser Volk ist gut, das hat es sicher gezeigt. Große Veränderungen werden nach dem Kriege vor sich gehen. Man wird sich wundern."

1924 kam Tirpitz in den Reichstag, hielt sich jedoch im Hintergrund. Den größten Dienst leistete er in der Nachkriegszeit dem deutschen Volke bei der Reichspräsidentenwahl von 1925, als er den Generalfeldmarschall von Hindenburg in Hannover zur Annahme der Kandidatur bewog. Mitte März 1928, also vor bald zwei Jahren, verzichtete er ausdrücklich und öffentlich auf eine Wiederwahl ins Parlament.

Die Aufgabe der Ueberlebenden ist es, den Geist, den Tirpitz schuf, wachzuhalten und fortzupflanzen auf kommende Geschlechter. Er mag Deutschland einmal führen, wenn nach dunklen Tagen seine Zeit wieder gekommen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0001

Der kommunistische Weltkampftag — eine Pleite

Zusammenstöße in Berlin

Ueber 100 Verhaftungen — Zahlreiche Verletzte — 1 Toter

Berlin, 7. März.

In Berlin herrschte am Donnerstag bis zur Mittagsstunde völlige Ruhe. Die kommunistischen Bemühungen, in den Betrieben Proteststreiks zu veranstalten, sind ergebnislos geblieben. Allenthalben zogen Polizeistreifen durch die Stadt. Die öffentlichen Gebäude, besonders auch die Arbeitsämter, wiesen eine stärkere Bewachung als sonst auf.

Bis in die späten Nachmittagsstunden zeigte das Berliner Straßenbild gegenüber dem anderer Tage fast keine Abweichung. Mehrfache Versuche, Ansammlungen zu bilden, wurden von der Polizei im Keime erstickt. Gegen Abend mehrten sich die Zusammenrottungs- und Kundgebungsversuche. Zum ersten ernsteren Zwischenfall kam es an der Ecke Grollmann-Goethe-Straße in Charlottenburg, wo ein Ueberfallkommando von den Kundgebern so arg bedrängt wurde, daß es

scharfe Schüsse

abgeben mußte. Drei Personen wurden hierbei verletzt. In den Abendstunden zeigte sich immer stärker die Tendenz, den Polizeianordnungen Widerstand zu leisten, bzw. gegen die Beamten vorzugehen. Bis gegen 7 Uhr abends meldete das Polizeipräsidium fünf verletzte Beamte, einer von ihnen hatte sich durch unvorsichtiges Hantieren mit der Waffe selbst einen Schuß beigebracht. Bis zur selben Zeit wurden 73 Personen zwangsgestellt und dem Polizeipräsidium eingeliefert. Die Ansammlungen mehrten sich besonders im Zeitungs- und Geschäftsviertel so stark, daß die Schutzpolizei gezwungen war, Verstärkungen heranzuziehen und schärfere Maßnahmen zu ergreifen.

An der Leipziger-Ecke Friedrichstraße wollte eine Polizeiabteilung einen Zug auflösen. Da es ihr mit dem Gummiknüppel nicht gelang, machte sie auch hier von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Kommunist wurde getötet.

Das Liebknecht-Haus hatte die rote Fahne aufgezogen. Der ganz in der Nähe liegende Marienfriedhof, auf dem der Nationalsozialist Wessel begraben liegt, stand unter besonderer Bewachung und war für das Publikum gesperrt.

In Neukölln hielt die Polizei zum

Ableuchten des ehemaligen Barrikadenviertels

Scheinwerfer in Bereitschaft. Gegen 6 Uhr nachmittags säuberten mehrere Hundertschaften die Eingangspforte nach Neukölln, den Hermannplatz. Sämtliche Nebenstraßen wurden abgeriegelt.

Wie das Polizeipräsidium meldet, hat sich die Zahl der Zwangsgestellten bis 8 Uhr abends auf 105 erhöht, die der verletzten Zivilpersonen auf 7 und die Zahl der verletzten Beamten ebenfalls auf 7. — Am Weddingplatz wurden beim Einschreiten gegen einen Zug Kommunisten zwei Beamte durch Schlagringe so verletzt, daß sie in ein Krankenhaus gebracht weredn mußten. In Neukölln wurden an zwei Stellen Eisenbahnknallkapseln auf die Schienen der Straßenbahn gelegt. Am Bülowplatz war die Schutzpolizei in großer Stärke vertreten. Die riesigen Scheinwerfer der Lastautos beleuchteten den Platz, während berittene Polizei mit dem Gummiknüppel jede Ansammlung zerstreute. Am Landsberger Platz wurde ein starker Zug Kommunisten von der Polizei auseinandergetrieben, wobei es Verletzte gab. In der Kösliner Straße und deren Umgebung sammelten sich gegen 10 Uhr etwa 1200 Personen an, die auseinandergebracht wurden. Die einschreitenden Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen. In der Gegend der Schönhauser—Ecke Steinstraße wurden Polizeibeamte aus Häusern mit Steinen und Flaschen beworfen. Einige Straßenlampen wurden gelöscht. Dabei wurden sechs Personen bei dem Versuch einer Straßensperre auf frischer Tat festgenommen. Die Zahl der Zwangsgestellten hat sich bis Mitternacht auf 123 erhöht.

Im übrigen Reich

Berlin, 7. März.

Nach den nach Mitternacht aus dem Reiche vorliegenden Meldungen sind die kommunistischen Kundgebungen fast überall ohne erheblichere Zwischenfälle verlaufen. Nur in Ammendorf bei Halle mußte ein Polizeibeamter bei einer Erwerbslosenkundgebung von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden zwei Personen getötet und eine verletzt. (Näheres s. 8. B[…] 1. Seite.) In Hamburg wurden 4 Polizeibea[…] verletzt, 7 Personen wurden festgenommen, darun[…] eine Frau, die mit Steinen auf Beamte gewor[…] hatte. In Neumünster kam es zu einem […]sammenstoß zwischen Kommunisten und der Poli[…]

Fünf Personen wurden durch Steinwürfe zum […] schwer verletzt. In Königsberg w[…] ein Polizeibeamter durch Messerstiche schwer verl[…] In Köln wurde die Polizei mit Steinen […] Briketts beworfen. Sie sah sich gezwungen, […] der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Dabei w[…] ein Kind verletzt. In München, Karlsruhe, Dre[…] Chemnitz, Leipzig, Breslau, Stettin, Magde[…] Halle a. S., Essen, Düsseldorf und Koblenz ko[…] die Polizei nach energischem Eingreifen versu[…] Ruhestörungen im Keime ersticken und die Ruhe […] wiederherstellen. Ueberall wurden zahlrei[…] Verhaftungen vorgenommen.

Reichsbankdiskont auf 5½ v. H. ermäßigt

Berlin, 7. März

In der Sitzung des Zentralausschusses […] Reichsbank wurde beschlossen, den Reichsba[…] diskont von 6 auf 5½ v. H. und den Lo[…] bardsatz von 7 auf 6½ v. H. mit Wirkung […] 8. März zu ermäßigen.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht begrün[…] die Maßnahme und wies zunächst auf die Lage […] Reichsbank hin, deren Entwicklung sich in der […] herigen Richtung gehalten habe. Da die Rückf[…] zur Bank in den ersten Märztagen bei weiter […] nehmendem Goldbestand in befriedigendem Um[…] eingesetzt haben und sich im Durchschnitt der le[…] Wochen außerdem sowohl am heimischen G[…] markt als auch an den wichtigen Auslandsmär[…] eine weitere Erleichterung hat durchsetzen kön[…] glaubt das Reichsbankdirektorium, dieser Ten[…] durch eine abermalige Diskontermäßigung […] ½ v. H. Rechnung tragen zu sollen.

Ruhiger Verlauf im Auslande

Nur in New York ernstere Zusammenstöße

Berlin, 7. März.

Aus verschiedenen Ländern gehen Meldungen ein, nach denen die Kommunisten Unruhen verursachten, allerdings nur mit sehr kläglichen Erfolgen.

In England

ist der rote Donnerstag völlig ruhig verlaufen. Die Polizei hatte vorsichtshalber in einigen Bezirken die üblichen Straßenposten verstärkt und an mehreren Punkten stärkere Abteilungen zu je 50 Mann zusammengezogen. Diese Vorsicht erwies sich jedoch so gut wie überflüssig, da es nur in der Gegend von Towers zu einer größeren kommunistischen Versammlung kam, die ruhig verlief. Das Straßenbild unterschied sich sonst kaum von einem gewöhnlichen Werktage.

In Frankreich

hatte der Polizeipräfekt Chiappe jede Zusammenrottung und Veranstaltung von Umzügen sowie das Absingen revolutionärer Lieder verboten. Die Polizei stand alarmbereit, fand aber kaum Gelegenheit zum Eingreifen. Auch aus dem übrigen Frankreich liegen bisher keinerlei Berichte über besondere Ereignisse vor.

In Belgien

verliefen die kommunistischen Demonstrationen ebenfalls im Sande. Im Hafen von Antwerpen versuchten einige Kommunisten, mit Hilfe von 4000 Arbeitslosen Unruhe anzustiften. Die Polizei zerstreute jedoch die Ansammlungen. Eine andere Gruppe von Kommunisten versuchte, vom Bürgermeister von Antwerpen empfangen zu werden, der jedoch die Demonstranten auseinandertreiben und einige Rädelsführer verhaften ließ.

Zu leichteren Zusammenstößen ist es hingegen

in den Vereinigten Staaten

gekommen. In Pittsburg wurde ein Arbeitsloser verletzt, als die Polizei einen Umzug zersprengte. In Washington demonstrierten Neger vor dem Weißen Hause, die von der Polizei mit Tränengasbomben zersprengt wurden, als einer der Demonstranten von einer Ecke des Präsidentenhauses eine Rede zu halten versuchte. In New York sammelten sich vor dem Union Square 60000 Personen, zumeist Zuschauer, an, als trotz dem Verbot der Polizei Kommunisten im Zuge zum Rathaus zu marschieren versuchten. Die Polizei setzte hierauf Motorräder und berittene Polizisten gegen die Demonstranten ein. Auch

die Feuerwehr trat in Aktion

und gab aus zahlreichen Schlauchleitungen Wasser. Durch das rücksichtslose Vorgehen der Polizei wurden über 100 Demonstranten verletzt. Auch sieben Polizeibeamte mußten in das Krankenhaus geschafft werden. Stellenweise kam es zu einem regelrechten Handgemenge. Der New Yorker Polizeipräsident Whalen mußte von der Polizei mit dem Gummiknüppel aus der Menge herausgehauen werden. Die Umzüge der Kommunisten in Chicago, Boston und anderen Städten sind ruhig verlaufen.

Aus dem übrigen Auslande liegen Nachrichten über besondere Ereignisse anläßlich der kommunistischen Umzüge hingegen nicht vor.

Politische Schießerei

Röntgenthal (Prov. Brandenburg), 7. März.

Zu einer schweren Schießerei, die neben mehreren Verwundeten ein Todesopfer forderte, ist es hier in der Nacht zum Donnerstag gekommen. Aus den sich widersprechenden Aussagen ergibt sich etwa folgender Sachverhalt: In einem Lokal tagten zwei Vereinigungen, ein Mieterverein und Spielleute des Reichsbanners Schwarz-rot-gold. Die Reichsbannerleute sollen nun durch Nationalsozialisten belästigt worden sein. Von außen wurde in das Lokal geschossen. Eine andere Gruppe von Angreifern sammelte sich in der Nähe der Post, wobei es gleichfalls zu einer schweren Schießerei kam. Der Arbeiter Albert Kubow ist Donnerstag früh im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Die Täter sind in der Dunkelheit entkommen.

Krawalle in Wien

Wien, 7. März

Nachdem es am Mittwoch spätabends an […] schiedenen Stellen zu kleinen Zwischenfällen […] kommen war, haben sich am Donnerstag vorm[…] mehrere Zusammenstöße zwischen K[…] munisten und der Polizei ereignet. So vers[…] eine Gruppe von Kommunisten die Arbeiter […] städtischen Elektrizitätswerke zur Betriebs[…] stellung zu bewegen. Polizei griff ein und n[…] mehrere Verhaftungen vor. In Floridsdorf wu[…] 23 Arbeitslose, die von außerhalb gekommen wa[…] festgenommen, da sie sämtlich mit Revolv[…] ausgerüstet waren. Gegen Mittag setzte sich […] Zug kommunistischer Arbeitsloser vom Schwar[…] bergplatz aus über den Ring am Parlament […] am Rathaus vorbei in Bewegung. Als der […] die Universität erreichte, brachen auf der Ra[…] versammelte Studenten in Hoch- und Hei[…] auf Schober aus und sangen das Deutschland[…] Die Demonstranten erwiderten mit Pfuir[…] einige warfen Steine gegen die Studenten. […] Polizei schritt sofort ein und sprengte die Par[…] Der Zug bewegte sich weiter zum Freiheits[…] wo nach Reden einiger kommunistischer F[…] seine Auflösung erfolgte.

Festkonzert des Gesangvereins der Johannesgemeinde

Für die Johannes-Gemeinde gibt es jetzt Tage des Festes und der Freude; ihr Kirchenchor darf auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Eine geschmackvoll und reichhaltig zusammengestellte Festzeitung unterrichtete die Außenstehenden über das Wachsen und Werden des Vereins und zeigte, daß auch hier der Krieg und die Nachkriegszeit schwere Krisen mit sich gebracht hatten, die aber, wie das Konzert am Mittwoch abend bewies, jetzt völlig überwunden sind. Nicht zuletzt hat dies der Verein seinem jetzt über fünf Jahre an der Spitze stehenden Chormeister Walter Krause zu verdanken. Ein vielseitiges Festprogramm, das allerdings zu ausgedehnt war, war aufgestellt worden: Orchesterwerke (R Wagner: Das Meistersingervorspiel und Fr. Liszt: Les Préludes), Gesangssoli von Händel (Arioso aus „Israel in Aegypten" und Arie aus „Saul") ein à-capella-Chor (91. Psalm von Mendelssohn), der aus Begrüßung, Festansprache und Ehrungen des Dirigenten sowie verdienstvoller Mitglieder bestehende Festakt, der auch eine Anzahl anderer kirchlicher Vereine zu herzlichen Glückwünschen und sogar Geldspenden Gelegenheit gab und schließlich als Abschluß das Mendelssohnsche Chorwerk „Die erste Walpurgisnacht". Für die Orchesterwerke war das Hallische Symphonie-Orchester unter seinem Dirigenten Benno Plätz gewonnen worden; es ließ die genannten Werke in exakter wie wirkungsvoller Weise ertönen. Den solistischen Teil des Konzerts erledigten Ilse Paul (Alt), Erich Wagner (Tenor) und Hans Hennig (Baß) in ansprechender Weise. Der Gesangverein zeigte sich gut besetzt und bot vor allem mit dem à-capella-Werk eine nach jeder Richtung hin wohlausgefeilte Leistung; wenn der Dirigent den stark dominierenden Sopranen künftig mehr Zurückhaltung auferlegen würde, wäre dies nicht vom Uebel. Walter Krause erwies sich in der „Walpurgisnacht" als ein zielbewußter, sattelfester Dirigent, der einen größeren Apparat mit Umsicht zu leiten weiß und sich auch mit einem größeren Werk verständnisvoll auseinanderzusetzen versteht.

Das schöne Gemeindehaus war — wie es ja selbstverständlich ist — bis auf den letzten Platz besetzt, und die festlich gestimmten Zuhörer lauschten den Vorträgen mit Andacht und Aufmerksamkeit. Es war für Walter Krause und seinen Chor ein Abend voller Ehre. **Ef.**

Eröffnung der Stockholmer Ausstellung am 16. Mai. Die Eröffnung der großen Stockholmer Ausstellung ist auf den 16. Mai festgesetzt worden. Der schwedische Kronprinz wird als Ehrenpräsident des Ausstellungsausschusses eine Ansprache halten, worauf König Gustav die Ausstellung eröffnet. Flugzeuggeschwader und ein aus Deutschland bestelltes Luftschiff werden über dem Ausstellungsgelände kreisen.

Ausgrabung der alten Mauern von Jericho. Weitere aus Jerusalem eingetroffene Meldungen über die Ausgrabung der alten Mauern von Jericho aus dem Bronzezeitalter besagen, daß diese dem oberen Rand der Talmulde folgen, in der die Stadt liegt, und aus zwei Parallelen von zwei bis vier Meter Dicke bestehen. Von den ausgegrabenen Wällen ist der äußere beinahe völlig zerstört, während der innere teilweise bis zu etwa sechs Meter Höhe erhalten ist.

„Detektiv Mikroskop". Die Kultur-Abteilung der Ufa ist mit den Aufnahmen zu einem neuen Kulturfilm beschäftigt, der den Titel „Detektiv Mikroskop" trägt. Das Manuskript hat Professor W Berndt verfaßt, die Regie führt Dr. Ulrich K. T. Schulz. An zahlreichen Gegenständen des täglichen Bedarfs auch an Naturprodukten wird in diesem Kulturfilm die organische Beschaffenheit der einzelnen Stoffe untersucht und bildlich festgehalten. Bleistift-Spitze, Batist-Tüchlein u a m.. Holz, Leder, Horn, kommen an die Reihe Es wird ferner versucht, in das Geheimnis der Fortpflanzung einzudringen. Samentierchen und Samenfäden werden in tausendfacher Vergrößerung vor Augen geführt. Ebenso Krankheitserreger bei Tier und Mensch: Trichinen, Krätze, Cholera, Typhus und Schlafkrankheit. Eine äußerst interessante Bilder-Reihe, wobei das Mikroskop sich als Entdecker erweist.

V. städtisches Sinfoniekonzert. Max von Schillings ist durch eine Fußverletzung für längere Zeit ans Bett gefesselt und mußte in den letzten Tagen vor dem Konzert absagen. Da weder Dr. Karl Muck noch Erich Kleiber, mit denen sofort verhandelt wurde, am 10. März frei waren, blieb bei der Kürze der Zeit eine Umgestaltung des Programms unvermeidlich. Das Konzert ist jetzt als Haydn-Beethoven-Schumann-Abend aufgebaut und steht unter Leitung von Erich Band. Als Solist konnte Hans Beltz, Berlin, verpflichtet werden (bekannt durch seine Mitwirkung beim Beethoven-Fest). Er spielt das G-Dur-Konzert von Beethoven. Die „Frühlingssinfonie" von Rob Schumann bildet, wie ursprünglich vorgesehen, den Schluß des Abends, der mit der sog. „Glockensinfonie" von Haydn eingeleitet wird. — Oeffentliche Hauptprobe Sonntag, den 9. März, vormittags.

200 Jahre Schwarzwälder Kuckucksuhr. In diesem Jahre kann die in der ganzen Welt bekannte originelle Schwarzwälder Kuckucksuhr ihr 200jähriges Jubiläum feiern: Im Jahre 1730 hat der Uhrenmacher Franz Anton Ketterer in Schönwald die erste Kuckucksuhr hergestellt. Franz Anton Ketterer ist auch einer von den Uhrenmachern, denen die Erfindung des sog. „Zahngeschirrs" zugeschrieben wird, einer Vorrichtung, die das mühsame Ausfeilen der Zahnräder überflüssig machte und die erste fabrikationsmäßige Herstellung der Zahnräder ermöglichte. **RDV.**

Meteoraberglaube. Am 15. Juni 1821 fielen im französischen Departement Ardeche eine große Menge Meteorsteine unter Getöse vom Himmel. Wir können uns von dem Aberglauben der damaligen Zeit eine Vorstellung machen, wenn wir das vom Maire darüber aufgenommene Protokoll lesen. In diesem heißt es zum Beispiel: „Der alte Delmas sagte aus er habe in der Luft Stimmen gehört, welche wenigstens 500 Teufeln angehört haben müssen, die ohne Zweifel die Steine getragen haben." Den Entschluß, die Meteore aufzulesen, faßte man erst am 25. Juni. Lange überlegte man, ob man bei dieser gefährlichen Operation bewaffnet sein solle oder nicht. Der Küster Claude Secoc entschied diese schwierige Frage, indem er aufforderte, unbewaffnet zu erscheinen, weil Pulver und Blei den Teufeln ohnehin nicht schaden würden. Auf seinen Vorschlag wurde aber ein Fäßchen Weihwasser mitgenommen, und […] ganze Gemeinde zog mit dem Küster an der […] aufs Feld, wo die Meteore niedergegangen w[…] Nebst vielen kleinen Steinen beförderte man […] 13 dzm Tiefe ein 92 kg schweres Meteor […] Tageslicht.

Lebt General Sylvestre noch?

Die Polizei ganz Frankreichs ist auf der […] nach dem verschwundenen Zarengeneral Kutj[…] Doch seit einigen Tagen bemühen sich […] Nachbarn im Westen, den Aufenthalt noch […] anderen Truppenführers zu ermitteln, den […] spanischen Generals Sylvestre. Vor sechs Ja[…] als die Rifkabylen die Spanier bei Annual […] nichtend schlugen, verschwand der General. […] mußte annehmen, daß er von den Kabylen ge[…] und seine Leiche verscharrt oder unkenntlich […] macht worden war. Vor kurzem aber tauchte[…] Marokko Gerüchte auf, denen zufolge der span[…] Divisionär noch am Leben sein sollte. Eingebo[…] aus dem Hochland des Tafilalet, das zum fr[…] zösischen Hoheitsgebiet gehört, behaupten näm[…] eine Reihe europäischer Militärpersonen […] darunter General Sylvestre — werde von bis[…] nicht unterworfenen Stämmen gefangen geha[…] Die französische und die spanische Regie[…] haben sich nun in dieser Frage verständigt […] eine gemischte Kommission in das Grenzgebi[…] betreffenden Stämme entsandt, um nach Mögli[…] keit mit den freien Marokkanern in Unterhan[…] lungen treten zu können.

Zunahme der privaten Flugzeuge in Amerika. In den Vereinigten Staaten gibt es jetzt me[…] Flugzeuge im Privatbesitz als im Jahre 19[…] Kraftwagen. Die Zahl der Kraftwagen […] Jahres 1900 war nur 8004, während die privat[…] Flugzeuge schon jetzt die Zahl 8050 überschritt[…] haben. Wie mag es in der amerikanischen Lu[…] wohl in 30 Jahren aussehen?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0002

Halle

Ruhe in Halle

Schutzpolizei wurde aller kommunistischen strationsversuche Herr — 84 Verhaftungen im Laufe des Donnerstag

hallesche Schutzpolizei hatte gestern n der K. P. D. veranstalteten Reichs- rbslosentag weitestgehende Vorkeh- getroffen. Alle Kraftwagen waren zum Transport der Beamten an gefährdete der Stadt bereitgestellt; das Stadtzentrum von vornherein besonders stark besetzt.

2 Uhr mittags ab kam es auf dem Böll- er Weg im Stadtsüden und im Zentrum m Hallmarkt und in der Großen chstraße zu immer erneuten starken mmlungen kommunistischer Radau- te. In allen Fällen gelang es jedoch der die Demonstranten auseinader- iben; wenn man auch verschiedentlich auf Widerstand stieß. Um sich durchzu- nahm die Polizei zahlreiche Verhaf- n vor.

den Abendstunden boten verschiedene n und Plätze der Stadt ein äußerlich be- higendes Bild durch in bedrohlicher hier verharrende kommunistische Erwerbs- Doch kam es zu keinen besonderen Vor- nissen. Wider allem Erwarten verlief vor die Erwerbslosen-Versamm- im „Volkspark" völlig störungslos. esamtzahl der Verhafteten in Halle t 84!

*

Laufe des gestrigen Tages verbreitete sich Stadt das Gerücht von dem Einmarsch Reichswehrtruppen in Halle. Von zu- er Stelle wird heute mitgeteilt, daß diese che völlig aus der Luft gegriffen

Museumsdebatte im Haushaltsausschuß

Die neuen Straßenreinigungsbeiträge angenommen

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses der halleschen Stadtverordnetenversammlung wurde bei der Besprechung des Museum-Etats die neueingesetzte Summe von 60 000 Mark für die Erweiterung des Museums bemängelt. Dies gab nun Oberbürgermeister Dr. Rive Veranlassung, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Stadtverwaltung unbedingt die Pflicht habe, das Museum mit der fortschreitenden Kultur Schritt halten zu lassen. Das hallesche Museum sei heute eines der besten in ganz Deutschland. In der letzten Zeit ganz besonders sei es dem Magistrat gelungen, berühmte Bilder anerkannter Meister zu erwerben, die bei einem etwaigen Verkauf der Stadt ein Vermögen bringen könnten. Nach diesen Darlegungen des Oberbürgermeisters wurde der Etat des Museums mit großer Mehrheit vom Ausschuß angenommen.

Die Straßenreinigungs-Beiträge werden in der neuen Vorlage des Magistrats nach Ablehnung der vorhergehenden auf 55½ Pfennig festgesetzt. Nachdem der Dezernent versicherte, daß im kommenden Jahre der Beitrag wieder auf 34 Pfennig heruntergesetzt werden würde, wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Linken und einiger Bürgerlicher angenommen.

Der Kinderbewahranstalt in der Langestraße wurden aus dem Schmidtschen Legatenfonds 375 M an Zinsen überwiesen. Ohne besondere Aussprache wurden angenommen: die Etats vom Zoo, Bad Wittekind und der Bethde-Lehmann-Stiftung, der Etat des Schlacht- und Viehhofs sowie der Kirchenetat. Auch der Etat der Heide wurde angenommen und hierbei auf die großen Verdienste des Heidevereins hingewiesen.

Bei der Beratung des Feuerwehr-Etats wurde darauf hingewiesen, daß Abtriche am Etat unter Berücksichtigung der Erhaltung der Leistungsfähigkeit des Brandschutzes nicht erfolgen dürften. Der Dezernent gab bekannt, daß Erhebungen im Gange seien, um die Unfallfürsorge der Feuerwehr-Beamten weiter auszubauen. Schließlich wurden noch mit Mehrheit angenommen: die Etats vom Fernheizwerk, vom statistischen Amt und der Etat der Gartenverwaltung.

„Goldene Kugel" und Umbau des Riebeckplatzes

Müssen Terrasse und Veranda des Hotels verschwinden?

Am Donnerstag tagte der Grundeigentums-Ausschuß der halleschen Stadtverordnetenversammlung. In der Hauptsache wurde der Etat der Grundeigentumsverwaltung beraten und mit geringen Aenderungen — meist Einsparungen! — angenommen. Am interessantesten war vielleicht die Aussprache über die Neuverpachtung von städtischem Grund und Boden an die „Goldene Kugel". Die Terrasse und der Boden, auf dem die Glasveranda des Hotels steht, gehört bekanntlich der Stadt. Diese beabsichtigt nun, den Pachtvertrag mit der „Goldenen Kugel" über kurz oder lang zu lösen, weil bei dem notwendig werdenden Umbau des Riebeckplatzes Raum für den neuen Kreisverkehr gebraucht wird. Der Pachtvertrag mit dem Hotel läuft jetzt am 1. April ab, und der Grundeigentumsausschuß stimmte deshalb dem Vorschlag des Magistrats zu, den bisherigen Vertrag nur noch kurzfristig, und zwar mit vierteljährlicher Kündigung, zu verlängern. Interessant wird für die hallesche Bevölkerung weiterhin sein, daß der sommerliche Blumenschmuck auf der Terrasse des Hotels nicht von diesem, sondern von der Stadt mit 1000 Mark geschaffen wird. Stadtbaumeister Professor Dr. Heilmann machte dann noch nähere Ausführungen, wonach das Polizeipräsidium schon längst den Umbau des Riebeckplatzes gefordert habe. Bisher aber sei es dem Magistrat immer noch gelungen durchzusetzen, daß der Umbau, der eines Kostenaufwandes von 600 000 Mark bedürfe, erst dann vorgenommen werden muß, wenn zugleich auch die Reichsbahndirektion an den Umbau des Bahnhofsvorplatzes herangeht.

*

Das Stadtgut in Seeben, das bisher vom Pächter Boecker verwaltet wurde, will die Stadt in Zukunft in eigene Regie nehmen. Eine diesbezügliche Vorlage kündigte der Magistrat schon an. Ueber diese Ansicht des Magistrats dürfte jedoch das letzte Wort noch nicht gesprochen sein; denn mit der eigenen Regie haben die Gemeinden zumeist recht bittere Erfahrungen schon gemacht!

Sperre der Einreiseerlaubnis nach U. S. A.

Wie uns soeben mitgeteilt wird, wird die Warteliste des amerikanischen Generalkonsulats zu Berlin bereits in einigen Tagen geschlossen. Nach diesem Termin werden Registrierungsanträge auf Erteilung der Einreiseerlaubnis nach Amerika (Visum) nicht mehr angenommen, da sich die Vornotierung in der Warteliste schon bis zum Jahre 1934 ausdehnt. Wer also die Absicht hat, in den nächsten Jahren nach Amerika auszuwandern, dem ist dringend die sofortige Einreichung des Antrages zu empfehlen. Antragsformulare und Visumberatung kostenlos im Lloyd Reisebüro zu Halle, L. Schönlicht, Bankgeschäft, Preußenring (Hotel Stadt Hamburg).

Wieder ein geheimnisvoller Leichenfund

Ein drei Wochen altes Kind, das angeblich im Bett erstickte

stern morgen kurz nach 2 Uhr fand man in Wohnung der Brauhausstraße ein tot in einem Bett liegend. Die Mutter indes, eine ledige Wirtschafterin, gab daß das Kind bei ihr im Bett gelegen habe. dann vermutlich von seinem Lager herunter- cht und unter die Decke geraten, so daß f diese Weise erstickt sein soll. Klarheit in geheimnisvollen Leichenfund dürfte jedoch die Obduktion bringen, die sofort ange- wurde.

hnung, Autodiebe auch in Halle! Gestern nacht gegen Uhr verschwand auf dem Parkplatz in der Krausen- ein viersitziger Personenkraftwagen. Von den fehlt jede Spur.

Ein vereitelter Selbstmord. Gestern mittag um Uhr wurde am Wehr der Steinmühlenbrücke Jüngling entdeckt, der sich mit Selbstmordabsichten trug. vereitelte jedoch dieses Vorhaben und brachte den unden zum Polizeirevier.

Der Bergaser brennt! Heute morgen um 6.30 Uhr die Feuerwehr nach der Humboldtstraße ge- Der Bergaser eines Personenkraftwagens war dort in geraten, konnte jedoch nach kurzer Tätigkeit der Wehr n werden.

Unfall mit Schädelbruch. Gestern nachmittag um Uhr fuhr auf dem Martinsberg ein Motorrad- fahrer eine Frau um. Die Unglückliche erlitt dabei einen Schädelbruch und mußte in die Universitätsklinik überführt werden.

Die Tat eines Hysterischen

In einer Apotheke in der Merseburger Straße hatte gestern vormittag gegen 11.30 Uhr ein Mann in einem epileptischen Dämmerzustand eine Waage auf dem Ladentisch ergriffen und war damit auf eine Angestellte eingedrungen. Dabei brach der Unglückliche zusammen; ein hinzugezogener Arzt konnte ihn aber bald wieder beruhigen. Das inzwischen alarmierte Ueberfallkommando brauchte daher nicht mehr einzugreifen.

— Benutzt die Luftpost! Mit Luftpost, ab Flughafen Halle/Leipzig in Schkeuditz werktäglich 11.30 Uhr vormittags, bietet sich günstige Gelegenheit zur Absendung von Luftpostsendungen nach Köln (Ankunft 14.30), Düsseldorf (Ankunft 14.55), Antwerpen (Ankunft 16.30), Brüssel (Ankunft 17.00) und Paris (Ankunft 16.45). Auch nach weiter über diese Flugziele hinaus gelegenen Orten lohnt sich die Beförderung durch Luftpost, da sie großen Zeitgewinn bedeutet.

— Prüfung im Damenschneiderhandwerk. Die Meisterprüfung im Damenschneiderhandwerk haben, wie die Handwerkskammer mitteilt, vor der zuständigen Prüfungskommission bestanden: Fräulein Else Henke und Frauen Eleonore Rosche, beide aus Halle.

Abflauen der Erwerbslosenziffer

Die Krise überwunden?

Die Zahl der Unterstützten im Bezirke des Arbeitsamtes Halle ist um 277 = 1 v. H. auf 24 702 und die der Arbeitsuchenden um 571 = 2 v. H. auf 28 799 gefallen; der Höchststand der Arbeitslosenkurve liegt damit hinter uns. Die Nachtfröste haben zwar ein stärkeres Nachlassen der winterlichen Saisonüberhöhung noch etwas verzögert, aber die Tendenz zum Herabgleiten der Zahlen läßt sich klar erkennen. Sie wäre noch deutlicher, wenn nicht erhebliche Entlassungen aus dem Braunkohlenbergbau zu verzeichnen wären.

Während im Reiche die Zahlen des Vorjahres nicht ganz erreicht wurden (um etwa 50 000), liegen die Höchstzahlen im Bezirk des Arbeitsamts Halle um etwa 5000 über denen des Vorjahres! Dieser Unterschied ist auf die günstige Arbeitsmarktlage der früheren Jahre im Bezirke des Arbeitsamts zurückzuführen. Wir haben uns nun seit 1928 dem Reichsdurchschnitt nicht nur genähert, sondern ihn infolge der schlechten Konjunktur verschiedener Berufsgruppen wesentlich überschritten, und das trifft nicht nur für die halleische Industrie, sondern für die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft zu!

Zurzeit noch unübersichtlich, aber allen Anzeichen nach nicht sehr hoffnungsvoll, dürfte sich die Lage im Baugewerbe gestalten: Hier liegen die Hemmnisse fast ausschließlich in der Finanzierung der Bauten; besonders bemerkbar macht sich auch das Nachlassen der Bautätigkeit der öffentlichen Hand.

Während in früheren Jahren die Zahlen der Arbeitslosigkeit nach Erreichung des Höchststandes rasch nach unten glitten, halten sich diesmal die Zahlen oben in der Schwebe. Vor Ende März dürfte deshalb mit einer wesentlichen Besserung der Arbeitsmarktlage nicht zu rechnen sein.

Heizung und Feuerung um 7,6% teurer!

Die halleschen Lebenshaltungskosten-Indexziffern hat das Statistische Amt der Stadt nach dem Stande vom 5. März auf der Grundlage der fünfköpfigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: Gesamtlebenshaltung (Ernährung Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf, einschließlich Verkehr, ohne Steuern und soziale Abgaben) 1,46 (Veränderung gegenüber der Vorwoche — 0,7%); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,42 (— 0,7%); Lebenshaltung ohne Bekleidung und sonstigen Bedarf (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung) 1,37 (— 0,7%); Ernährung 1,36 (— 2,2%); Heizung und Beleuchtung 1,98 (+ 7,6%); Wohnung 1,28 (—); Bekleidung 1,85 (—); sonstiger Bedarf 1,83 (—).

Wohin gehe ich?

Halles Bühnen am 7. März

Stadttheater: „Das große A. B. C." (8).
Walhalla: „Drunte und drüber" (8).
Thalia-Theater: „Der tanzende Tor", „Der singende Narr" (8).
C. T. Gr. Ulrichstraße: „Hai Tang" (4, 6.05, 8.15).
C. T. am Riebeckplatz: „Hai Tang" (4, 6.05, 8.25).
Ufa Alte Promenade: „Liebeswalzer" (4, 6.10, 8.20).
Ufa Leipziger Straße: „Fräulein Lausbub" (4, 6.10, 8.20).
Schauburg: „Der Dieb von Bagdad" (4.30, 6.30, 8.30).
Modernes Theater: Das große Programm.
Rakete: Emil Reimers Abschiedsprogramm.
Rochs Künstlerspiele: Das glanzvolle März-Programm.

Allgemeine Begeisterung . . . !!!

Ganz Halle spricht davon:
Jeder ist begeistert, jeder lobt,
jeder schmunzelt zufrieden und
kauft in unserem sensationellen

TEIL-
AUSVERKAUF

ENDEPOLS & DUNKER HALLE
GROSSE ULRICHSTR. 19

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0003

Halle-Leuna — nicht Leuna-Leipzig!

Zweckverbandsvorsteher Cornelissen über die engen Beziehungen der Siedlung zur Großstadt

Der Vorsteher des Zweckverbandes Leuna, Herr Cornelius Cornelissen in Halle, und zwar als lieber Gast des Hallischen Bürgervereins — wer hätte das noch vor wenigen Wochen für möglich gehalten?! Nun, jedenfalls war es eine freudige Ueberraschung für den, der Cornelissens „Der Verkehrsraum Leipzig-Halle-Leuna" gelesen, ihn, den Prominenten des Leipziger Verkehrsvereins, jetzt auch einmal zu dem Thema reden zu hören „Was bedeutet Halle für den Zweckverband Leuna?", zu einem Thema also, über das es gewiß vielerlei zu sagen gibt. —

Rektor Völker, der Vorsitzende des kommunalpolitisch in letzter Zeit immer regsamer werdenden Bürgervereins, leitete den Vortrag mit einigen knappen Sätzen ein: Wenn man in Cornelissen auf Grund seines „Leipzig—Leuna"-Aufsatzes vielfach einen Gegner Halles gesehen habe, so erkläre sich dies wohl im wesentlichen dadurch, daß diese Arbeit ausgerechnet von Stadtrat Dr. Leiske, dem führender Verfechter eines einseitig nach Leipzig orientierten Mitteldeutschlands der Zukunft, eingeleitet und so von vornherein als Tendenzschrift abgestempelt wurde. Darüber aber habe man häufig vergessen, wie wertvolle Beiträge gerade in dieser „Materialsammlung" Cornelissens sich für

die enge Zusammengehörigkeit von Halle und Leuna

fänden. Es sei deshalb sicherlich angebracht, wenn der Verfasser selbst einmal vor halleschen Hörern seine Auffassung von den Dingen darlege.

Wie sehr die hallesche Oeffentlichkeit durch die Aufmachung und — auch mancherlei aus dem Inhalt der Cornelissenschen Arbeit sich verletzt fühlte, muß auch dem Verfasser zu Ohren gekommen sein; jedenfalls schickte er jetzt seinem Vortrag erst ein Vorwort (gewissermaßen als captatio bene volentiae) voraus, in dem er betonte, wie sehr er bedauere, mißverstanden worden zu sein. Seine Objektivität gerade Leipzig gegenüber müsse, so glaube er, doch außer jedem Zweifel stehen!! Eine Freude sei es ihm darum gewesen, von niemand anderem als dem halleschen Bürgermeister Velthuysen zu dem heutigen Vortrage aufgefordert zu werden, und nur zu gerne habe er dieser Anregung Folge geleistet, als sich eine Möglichkeit bot.

„Halle, die uralte Salzstadt," so führte Zweckverbandsvorsteher Cornelissen dann zum Thema selbst aus, „ist seit langem

allseitig anerkannt als das kulturelle Zentrum Mitteldeutschlands.

In neuerer Zeit aber ward es auch zum wichtigsten Eisenbahnknotenpunkt des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes neben Leipzig. Rohstoffe in nie geahnter Fülle fanden sich vor Halles Toren, Braunkohlengruben über Braunkohlengruben entstanden fast über Nacht rings um die Stadt, und die Kohle zog die Industrie nach in immer wachsendem Maße. Das jüngste Glied in der Kette der industriellen Neugründungen im halleschen Wirtschaftsgebiet aber sollte zugleich auch das gewaltigste werden — das Leunawerk!

Im Jahre 1916 entstand, aus Kriegsnotwendigkeiten geboren, das „Ammoniakwerk Merseburg". Nur 17 Kilometer von Halle entfernt fand man alles, was man zur Stickstoffherstellung nötig hatte, Braunkohle, Wasser und Kies, in reichstem Maße. Fern den Grenzen war man vor feindlichen Zerstörungsversuchen sicher; die überaus leistungsfähige Bahnstrecke Halle—Erfurt unmittelbar neben dem Bauplatz garantierte reibungslosesten Abtransport der produzierten Chemikalien. Und so entstand dann in drei großen Bauperioden

das Riesenwerk mit seinen 22 000 Mann bisheriger Höchstbelegschaft bei Halle

auf den einstigen Aeckern der Dörfer Leuna, Rössen, Göhlitzsch, Daspig und Cröllwitz.

Die fünf kleinbäuerlichen Gemeinden von einst 1000 Seelen Gesamteinwohnerzahl schlossen sich, als der Menschenzustrom über sie hereinbrach, zum Zweckverband Leuna zusammen, einem kommunalen Gebilde von heute fast schon völlig gemeindlichem Charakter. Bereits 8000 Menschen hat der Zweckverband heute zu betreuen, und zwar zu 44 Prozent hochbezahlte Arbeiter, zu 41 Prozent gutgestellte mittlere Angestellte, 9 Prozent wohlhabende höhere Beamte, 5 Prozent Landwirte und Gewerbetreibende und zu 1 Prozent Rentner. Eine hervorragend kaufkräftige Bevölkerung beherbergt also der Zweckverband Leuna, und sie kauft alles das, was daheim und in Merseburg nicht zu erhalten, in Halle, der so günstig gelegenen Großstadt!!

Auf allen möglichen Verkehrswegen ist Halle zu erreichen, vom Bahnhof Leuna aus sowie vom Bahnhof Rössen durch die Staatsbahn, weiter durch die Merseburger Ueberlandbahn und neuerdings auch mit Auto-Schnellomnibussen. Auch wenn die Zöschener Bahn einmal fertiggestellt sein sollte, wird die Entfernung nach Leipzig immer noch 36 Kilometer betragen gegenüber den 17 Kilometer Bahnlinie nach Halle. Diese Zeit- und Geldersparnis aber macht für den großstädtischen Arbeitnehmer unendlich viel aus, und Halle wird deshalb immer die weitaus größte Arbeiterwohnsitzgemeinde für das Leunawerk bleiben. Heute sind es schon 4000 Mann, d. h. 22,34 Prozent der Gesamtbelegschaft der Werke, die ständig in Halle wohnen, während aus Leipzig mit seinem viel zu weiten Anmarschweg ganze 218 Arbeiter nach Leuna kommen!

Halle hat zweifellos vor allem im Hinblick auf die Wohnungsnot für das Werk Großes geleistet, aber es hat dafür auch seine Vorteile gehabt.

Vom Lohn, der in Leuna ausgezahlt wird, wurden im Jahre 1929 in Halle nach genauester Berechnung runde 15 Mill. Mark verzehrt

und andere große Summen fließen direkt vom Zweckverband der Stadtkasse zu. Hinzu kommen noch die privatwirtschaftlichen Beziehungen verschiedenster Art, ob sie sich nun zwischen halleschen Haushaltungs- und Lebensmittelgeschäften, Baufirmen oder etwa auch den Damenkonfektionshäusern einerseits und der Leunabevölkerung andrerseits angesponnen haben. In Leuna selbst bestehen übrigens nicht weniger als 10 Filialen hallescher Firmen und im dortigen Straßenbild sind die Geschäftsautos aus Halle geradezu typisch. Fast alle zuständigen Aemter haben fernerhin ihren Sitz in Halle und ebenso die Arbeitgeber- wie Arbeitnehmerorganisationen, die Banken und anderes mehr. Erster Großabnehmer der halleschen Gasfernversorgung war kein anderer als der Zweckverband Leuna, und Leuna setzt sich Schulter an Schulter mit Halle für das projektierte Gemeinschaftswerk an der Mulde und für den vom Reich zu bauenden Südflügel des Mittellandkanals ein.

Die kulturellen Beziehungen zwischen Halle und Leuna haben nach dem Bau des gewaltigen Gesellschaftshauses der Werke verständlicher Weise ein wenig nachgelassen; der Besuch des halleschen Stadttheaters ist seither von Leuna aus nicht mehr so stark wie einst. Aber immer noch werden die halleschen Kleinkunstbühnen und Lichtspielhäuser gerne besucht, und wenn erst die Leuna-Jugend herangewachsen ist, mag auch die Universität manchen Studenten aus Leuna erhalten. Vor allem sind es zurzeit die Naturschönheiten des Saaletales, die aus Leuna nach Halle ziehen; denn auch der Leunaer weiß den Zoologischen Garten und die Dölauer Heide zu schätzen.

Vielfache Beziehungen also sind es, die Leuna mit Halle verknüpfen. Noch mehr könnten es sein, wenn die sicherlich an sich nicht ungünstigen, aber doch immer noch verbesserungsfähigen Verkehrsverbindungeen noch günstiger gestaltet würden! Vor allem wäre es wünschenswert, wenn durch hallesche Einflußnahme auf die Merseburger Ueberlandbahn die Schnelligkeit wie die Dichtigkeit des Verkehrs auf ihr am besten wohl durch einen eigenen zweigleisigen Bahnkörper gefördert werden würde. Jedenfalls steht eines außer Zweifel:

Je besser die Verkehrsmittel zwischen Leuna und Halle, um so inniger auch die kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen!

Im Anschluß an seine Ausführungen zeigte der Vortragende eine lange Reihe vorzüglicher Lichtbilder: die Dörfer um das Leuna von einst, die heutigen Siedlungen des Zweckverbandes, das Ammoniakwerk in allen Phasen seiner Entwicklung — gerade hierunter Aufnahmen, die in ihrer Einzigartigkeit ihres Darstellungsstoffes geradezu klassisch genannt werden dürfen! — und dann das vorgeschichtliche Leuna, eines der ertragsreichsten Ausgrabungsgebiete für unsere Forscher. Der Beifall, den Cornelius Cornelissen am Schluß des Abends erntete, war überaus herzlich; man schien überzeugt, daß der Zweckverbands-Vorsteher wirklich ein Freund der weiteren Annäherung zwischen Halle und Leuna ist.

Wasserstand der Saale

Der Unterpegel der Schleuse Trotha wies heute einen Wasserstand von 1,42 Metern auf. Der Saalespiegel ist demnach seit gestern um 4 Zentimeter gestiegen.

— **Die Wetteraussichten.** Wolkig und mild, in der Ebene vereinzelt Niederschlag, im Hochharz etwas Neuschnee bei leichtem Frost.

— **„Wanderungen in den hohen Tauern."** Studienrat Dr. Mund hält in der Volkshochschule am Dienstag, dem 11. März, abends um 8 Uhr einen Vortrag über „Wanderungen in den hohen Tauern". Der Vortragende wird über Gastein nach Böckstein, Naßfeld Riffelscharte, Ochsenkarkees, Zittelhaus (hallesche Hütte) auf den hohen Sonnblick, Sonnblickscharte, Fleißtal, Heiligenblut, Pasterze, Adlersruhe Klein- und Großglockner Adlersruhe, Stüdelhütte, Kals, Huben, Matrei in Osttirol, Tauerntal, Großvenediger, Tauerntal Matrei und Lienz führen. Der Vortrag findet im Hörsaal 17 der Universität (neues Gebäude) statt. Karten sind im Vorverkauf für 50 Pfennig in den Verkaufsstellen der Volkshochschule zu haben (an der Kasse 75 Pfennig!).

46 Schwergeprüfte „durch

Abitur an der August Hermann Francke-Sch und Reformrealgymnasium

An der Staatlichen August Herma Francke-Schule fand von Dienstag bis nerstag, dem 4., 5. und 6. März, die Rei prüfung unter Vorsitz von Frau Stu direktorin König statt. Folgende Oberprim rinnen haben die Prüfung bestanden: gard Appel (Medizin), Margot-Sybille thasar (Lehrerin), Anneliese Berger (heilkunde), Gisela-Ruth Bothe (Philologie, und Sportlehrerin), Rosi Brecht (Philologie Musik), Gisela Doebert (Medizinische Assi tin), Lotte Dominik-Hohengöhren (Bez. Ma burg) (Philologie), Hildegard Eßler-Di (Lehrerin), Brigitte Furkert (Philologie), liese Graeb (Landwirtschaft), Ilse Ho (Philologie), Hertha Klostermann stimmt), Eva Knaut (Theologie), Ilse Mä (Jura), Ulrike Menzel-Gollma (Kr. Deli (Medizin), Gertraud Petzold-Diemitz logie), Irmgard Ramthor (Medizin), Gert Richter (Mathematik), Irene Roggan rin), Anneliese Schiffmann-Eisleben sionsärztin), Renata Schomerus (Theolo Erika Schrader (Medizin), Irene Schu Geyer i. Erzgeb. (unbestimmt), Herta Siefe Tröbitz (Niederlausitz) (Philologie) und Els Wedding (Lehrerin).

Unter Vorsitz von Oberstudiendirektor Hanf fand im Reformrealgymnasi am Mittwoch und Donnerstag, dem 5. und 6. M die Reifeprüfung der OIa statt. Sämtl Prüflinge bestanden: Bach (Geschic Bräuninger (Chemie), Diesing (Medi Freund (Jura), Giesing (Medizin), Gol (Sportlehrer), Hanf (Naturwissenschaften), nig (Zahnarzt), Hinrichs (Französisch, lisch), Ihe (Deutsch, Geschichte, Religi Jacob (Medizin), Keller (Diplom-Ka mann), Kusche (Naturwissenschaften), Men (Jura), v. Mittelstaedt (Masch.-Ingenie Richter (Jura), Rincke (Medizin), denmüller (Medizin), Erdmann wirt), Föster (Pädagogische Akademie) Weese (Kaufmann).

32 Hallenser als „Gift-Prüflinge"

An der Städtischen kaufmännischen rufsschule, Abteilung Drogisten, wurde am Montag mit dem schriftlichen Teil der Gehilfen- und lichen Giftprüfung, an der 32 Prüflinge aus Ha und Umgebung teilnahmen, begonnen. Die münd Prüfung wird am 9. und 10. März stattfinden. Prüfungskommission besteht aus den Herren Drogerieb Albert Kopf-Weimar als Verbandskommissar des schen Drogistenverbandes, Drogeriebesitzer Walter Jen als Vorsitzendem, Direktor Dr. Henze als stellvertre Vorsitzenden und Studienrat Dr. Maennel sowie Di Handelslehrer Köhler als Beisitzern. Die staatliche prüfung wird von Kreismedizinalrat Dr. Hillenb abgenommen.

Rakete

Das neue Programm in der „Rakete" ist wieder Schlager für Halle. Lachsalve auf Lachsalve „rollt" ger durch die allen Hallensern liebgewordenen Räume. Schmidt versetzt schon mit seiner Kapelle das vollbe Haus in frohe Laune. Albert Laube konferien schelmischer Weise und versteht mit Eleganz und Sch Zuhörer auf „große Ereignisse" vorzubereiten; er Recht, Gerd-Hoos stellen sich mit niedlichen Stimm duetten vor. In P. W. Ellos lernte Halle einen pfeifer kennen, der seine Sache ganz gut machte. Ein kalisches Rendezvous im Boudoir zeigt Ellos mit netten Partnerin. Eine Hauptstütze des Programms is Emil Reimers mit seinem „Theaterstab". Wenn bis jetzt die Freude hatten ihn hauptsächlich in Militär zu sehen, so muß man bei dem diesmaligen Program Feststellung machen, daß er auch in „bürgerlichen St seinen Mann steht. Was für München Ferdl Weiß deutet, ist für Halle eben Emil Reimers geworden, gut stützt von „seiner Thea". Sie spielten mit Lust und drei Burlesken: „Emil will zur Bühne", „Humfti-B und „Seine zweite Frau". Schmissige Stücke verbunden guter Situationskomik zeitigen stets Publikumserfolg. Burlesken waren schmissig und Reimers mit seinem echten Plappermaul sorgt für das nötige Tempo. Ueber Inhalt der Stücke soll jedoch nichts verraten werden lieben Hallenser, geht selbst hin und — Ihr lacht kaputt.

Konzert der Halleschen Volksliedertaf

Die Hallesche Volksliedertafel vermi am Sonnabend dem 8. März abends um 8.15 Uhr Konzert in der „Loge zu den drei Degen" am Pa platz. Die Vortragsfolge weist Volkslieder für gemi und Männerchor auf, darunter als Erstaufführung für zwei interessante Vertonungen von H. Kaspar Schmid. Hallesche Streichorchester von 1927, eine aufwärtsstrebende Vereinigung von Musikliebhabern, zertiert in Stärke von 32 Herren und bringt Sch H-Moll-Symphonie sowie die Ouvertüre zu „Egmont" Beethoven. Die Gesamtleitung des Konzertes wird in Händen von Konzertmeister Max Knoch liegen.

Das Rezept der Scheuerkunst:

Streuen Sie Henkels Ata auf einen feuchten Lappen, und putzen Sie damit den Gegenstand! Spülen Sie gründlich ab, und reiben Sie sorgfältig trocken! Bei Aluminium ist Ata auf einen trockenen Lappen zu streuen. Mit trockenem weichem Lappen wird nachgeputzt. Ata kostet nur 20 Pfennig.

ATA putzt und scheuert alles.
Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0004

Provinz

Schwerer Betriebsunfall

Ein Rangierer vom Güterzug getötet

Roßlau, 7. März.

Ein schwerer Unfall ereignete sich nachts auf hiesigen Güterbahnhof. Der Rangierer und geriet mit einem Fuß in eine Weiche konnte sich trotz angestrengten Bemühens mehr freimachen. Er wurde von einem nahenden Güterzug erfaßt und auf der elle getötet.

Ein ungetreuer Stadtsekretär schwer bestraft

Zerbst, 7. März.

er 44 Jahre alte Stadtsekretär Pf. hatte als ischer Beamter die Versicherungs-elegenheiten des Magistrats zu er-en. Bei einer Revision stellte sich ein Fehl-rag von 5386 Mark heraus. Obwohl Pf Schaden voll ersetzt hat, verurteilte ihn das Schöffengericht in Dessau wegen Unter-ung amtlicher Gelder zu vier Monaten fängnis.

000 Mark Schaden auf Grube „Golpa"

Zschornewitz, 7. März.

Der Brand, der auf der Grube „Golpa" die gelei der Elektrowerke samt Trockenanlage, ofen und großen Stapeln von Blockhölzern ein-rte, verursachte einen Schaden von runtz 000 Mark, der allerdings durch Versicherung gedeckt ist.

Aus der Praxis eines 15jährigen

Köthen, 6. März.

Am Vormittag wurde ein 15jähriger Bursche Calbe festgenommen. Bei der Nachprüfung er Personalien stellte sich heraus, daß er ein schlechtes Gewissen hatte. Im Oktober 1929 er in Calbe einen Heuboden angezündet, im ruar 1930 hat er seinem Chef in Calbe Geld stohlen und sich dafür eine Uhr gekauft, die er der Festnahme mit den Füßen zertrat.

ntes Steuervierteljahr in Eilenburg?

Eilenburg, 7. März.

Nach einer Schlußabrechnung schließt der liche Etat vom Jahre 1929 mit einem fbetrag von 216 000 Mark. In dieser mme sind Fehlbeträge aus den vorhergehenden ren (bis 1926 zurück) mit enthalten. Der betrag von 216 000 Mark, der eine schwere katastrophale Krisis der städtischen anzen hervorruft, ist durch das vorige Stadt-rordnetenkollegium verschuldet, das im „Drang sparen" die Steuern herabsetzte, aber dabei eigentliche Sparen, nämlich die Abstriche Etat auf der Ausgabenseite, vergaß. So durch den Steuerausfall eine entsprechende mme der Ausgaben ungedeckt. Man trägt nun mit dem Gedanken, durch Erhöhung der ätze zur Grundvermögens- und Gewerbe-steuer sowie durch Einführung eines nten Steuervierteljahres den lfbetrag zu beseitigen.

Gerbstedt. Das hallesche Sinfonie-Orchester ung Pläh) veranstaltet hier am Freitag, 14. März, um 8 Uhr abends im „Schützen-s" sein zweites Sinfoniekonzert.

Zwei Tote in Ammendorf

Als Ergebnis der kommunistischen Hetze zum 6. März

Ammendorf, 7. März.

Am Donnerstag nachmittag um 3 Uhr fand hier eine von etwa 500 Personen besuchte Erwerbslosenversammlung statt. Anschließend versuchten die Versammlungsteilnehmer, auf der Straße zu demonstrieren. Die Polizei trieb den Zug auseinander und verhaftete einige Rädelsführer.

Später wurde noch einmal versucht, einen Umzug zu veranstalten. Beim Einschreiten der Polizei wurden drei Schutzpolizeibeamte tätlich angegriffen, niedergeschlagen und mit Füßen bearbeitet. Drei weitere Beamte, die ihren Kameraden, die sich in höchster Gefahr befanden, beisprangen, wurden ebenfalls von der inzwischen auf 200 bis 300 Personen angewachsenen Menge angegriffen und niedergeschlagen. Auch wurden zwei von ihnen die Gummiknüppel entrissen. Dennoch gelang es zwei von diesen Beamten, sich freizumachen. Sie versuchten, sich und ihre Kameraden durch Schreckschüsse zu befreien. Da dies keinen Erfolg hatte und die Gefahr für die Beamten dauernd größer wurde, machten die Beamten nunmehr von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Hierbei wurde der Arbeiter Karl Frühber-Ammendorf sofort getötet, zwei Personen wurden verletzt. Der eine der Verletzten, Arbeiter Paul Orlick-Döllnitz, ist in der Wohnung des Arztes seinen Verletzungen erlegen. Mehrere Personen wurden festgenommen. Sämtliche sechs beteiligten Polizeibeamten sind mehr oder weniger stark verletzt, insbesondere durch Fußtritte. Sie mußten sich mit Ausnahme eines Beamten in ärztliche Behandlung begeben.

Unter der Einwohnerschaft von Ammendorf entstand durch diese Vorgänge eine ungeheure Erregung. Noch im Laufe der Nacht trafen weitere Verstärkungen der Schutzpolizei ein.

Die Demonstrationen in Mitteldeutschland

g. Könnern, 7. März.

Nachmittags war eine Anzahl Arbeitslose von hier und auswärts im „Bürgergarten" zusammengekommen. Die Polizei machte der Versammlung bekannt, daß Umzüge und Reden unter freiem Himmel verboten seien. Die Einberufer richteten sich aber nicht danach und forderten nun die Anwesenden zum Umzug auf.

In der Poststraße wollte ein Polizeibeamter das mitgeführte Schild an sich nehmen, dabei wurde er zu Boden gerissen, gestoßen und getreten. Auf dem Markte wurde eine Rede gehalten.

*

Bitterfeld, 7. März.

Aus Jeßnitz, Greppin und Wolfen versuchte ein Demonstrationszug in Stärke von etwa 450 Mann zum Bitterfelder Marktplatz zu ziehen. In der Dessauer Straße wurde er von einem starken Polizeikommando auseinandergetrieben. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch mehrere rote Fahnen, die man im Zuge mitführte, wurden beschlagnahmt. Weitere Zusammenrottungen konnten immer wieder leicht zerstreut werden.

*

dl. Delitzsch, 7. März.

Die Erwerbslosen, die am Donnerstag zahlreiche Genossen aus den benachbarten Ortschaften nach hier beordert hatten, versuchten am Abend, vom Kommunisten-Lokal „Lindenhof" in der Grünstraße aus einen Demonstrationszug zu bilden. Ihr Vorhaben wurde aber nach einem Gummiknüppel-Angriff der städtischen Polizei vereitelt.

Da die städtische Polizei nur aus 12 Mann besteht, kam sie angesichts der herausfordernden Haltung der etwa 500 Demonstranten, die mit ihren Transparenten und Zaunlatten auf die Beamten losschlugen, in eine bedrängte Lage, so daß der Führer der Polizei seine Beamten auffordern mußte, die Schußwaffen bereit zu halten. Die Demonstranten flüchteten darauf nach allen Seiten auseinander.

Bis in die Nachtstunden hinein bildeten sich jedoch immer neue Trupps von Unruhestiftern, die aber durch die Polizei und eine mit Karabinern ausgerüstete Abteilung Landjäger im Schach gehalten und auseinander getrieben wurden. Die Zahl der Verletzten ist nicht bekannt, da die Aufrührer ihre Genossen selbst schnell in Sicherheit gebracht hatten. Die Haupträdelsführer, die bei dem Angriff mit Latten auf die Polizei gesehen wurden, konnten in der Nacht verhaftet werden.

*

Merseburg, 7. März.

Auch hier sind bemerkenswerte Zwischenfälle nicht zu verzeichnen. Die Polizei war bis in die Abendstunden hinein beschäftigt, Zusammenrottungen von zumeist jugendlichen Personen auseinanderzutreiben. Ein Polizeibeamter, der dabei zu Fall kam, geriet ins Gedränge, konnte aber rasch befreit werden. Auch in einem anderen Stadtteil wurde ein Polizeibeamter hart bedrängt, so daß er mehrere Schreckschüsse abgeben mußte.

*

Weißenfels, 7. März.

In der Stadt versuchten größere Trupps von radaulustigen Elementen Doppelstreifen der Polizei anzugreifen. Infolge der geschickten Organisation des Streifendienstes war jedoch immer Verstärkung in der Nähe, so daß die Bemühungen, die Beamten zu entwaffnen, überall mißlangen. Zu ernsteren Zusammenstößen ist es nicht gekommen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

*

Leipzig, 7. März.

Nach Einbruch der Dunkelheit war es auch in Leipzig zu größeren Zusammenrottungen gekommen. Gegen 23 Uhr wurde der Augustus-Platz durch die Polizei, die sich bis dahin bemüht hatte, die Massen in Bewegung zu halten, energisch geräumt. Die Demonstranten wurden in die Straßen der Altstadt abgedrängt. Um 23½ Uhr herrschte überall Ruhe. Polizeistreifen auf Schnellastwagen sicherten die Straßen bis in die späten Nachtstunden.

*

Nordhausen, 7. März.

Zum ersten Male seit elf Jahren hatte Nordhausen am Donnerstag Kommunistenkrawalle. Die Polizei hatte dadurch vorzubeugen versucht, daß sie den Kommunistenhäuptling, einen Erwerbslosen, zu Notstandsarbeiten zur städtischen Kiesgrube beordern ließ. Im Gewerkschaftshause fand trotzdem eine Kommunisten- und Erwerbslosenversammlung statt. Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Polizeiradfahrer-Patrouille und Demonstranten mußte vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden. Abends war die Innenstadt schwarz von Menschen, zumeist neugierigen Frauen und Jugendlichen. Vor dem „Vogel" wurde die Polizei mit Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden festgenommen.

*

Aschersleben, 7. März.

Hier haben etwa 200 Erwerbslose eine Versammlung abgehalten und sind dann trotz Verbotes durch die Stadt gezogen. Die Polizei versuchte sie zu zerstreuen. Das ging nicht ohne Gummiknüppelhiebe und Verhaftungen ab. — Die Stadtverordnetenversammlung mußte über einen kommunistischen Antrag beraten, der 50 Mark Entschuldungsbeihilfe (zusätzlich 5 Mark für jedes Kind) für die Erwerbslosen forderte. Die Tribüne, die lärmend in die stürmische Debatte eingriff, mußte von dem sozialdemokratischen Stadtverordnetenvorsteher geräumt werden. Die Anträge wurden dem Magistrat überwiesen.

*

Halberstadt, 7. März.

Hier blieb es am Donnerstag verhältnismäßig ruhig. Es gab vereinzelte Ansammlungen, die von der Polizei leicht aufgelöst werden konnten. Nur an einer Stelle gab es einen Zusammenstoß, bei dem ein kommunistischer Stadtverordneter einen Schlag mit dem Gummiknüppel erhielt.

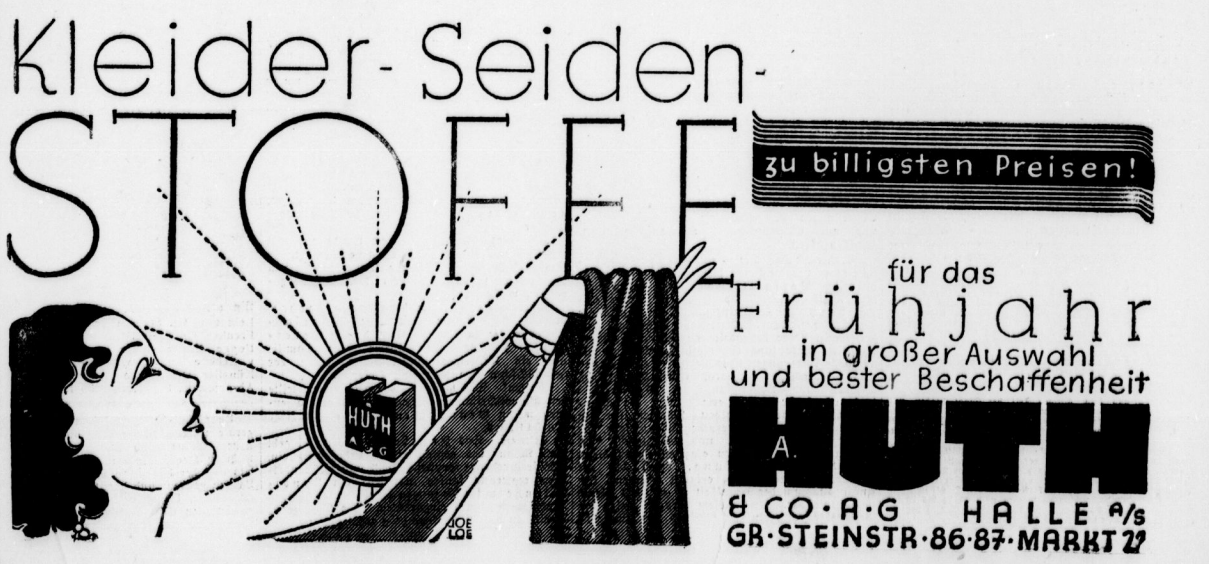
Plünderungen in Magdeburg

Magdeburg, 7. März.

Vor dem hiesigen Arbeitsamt kam es zu kleineren Unruhen der Kommunisten, die in einige Schlägereien ausarteten. Es hatten sich dort in den Anlagen mehrere hundert Personen — meist Jugendliche — eingefunden. Sie sammelten sich immer wieder, und es traten einige Redner auf, die Ansprachen hielten. Auf eine bisher ungeklärte Weise hatten sich einige Kommunisten Eingang nach dem Dache des Arbeitsamts verschafft, richteten dort den Fahnenmast auf und versuchten dreimal, eine rote Fahne zu hissen. Sie wurden schließlich endgültig von vier Schupobeamten zurückgetrieben. Das eintreffende Ueberfallkommando in Stärke von einer Abteilung zerstreute die Demonstranten und säuberte den Platz. In den Nebenstraßen des Arbeitsamtes kam es aber wiederholt zu größeren Ansammlungen, die ebenfalls von der Polizei zerstreut werden mußten.

Am Abend wurde jedoch in der Regierungsstraße ein Polizeiwachtmeister von einem Trupp von etwa 30 Kommunisten überfallen und mißhandelt, doch sind die Verletzungen nicht gefährlich.

Gegen 21 Uhr griffen immer wieder sich ansammelnde Halbwüchsige und Rowdys auf der Jakobstraße Polizeistreifen an. Die Beamten wurden mit Steinen beworfen und fortgesetzt mit Schmährufen überschüttet. Unter lautem Gejohle stürmten ganze Haufen von Kommunisten gegen eine Streife von vier Beamten. Die Streife wurde von einer drohenden Menschenmenge eingekesselt. Aus der Menge fielen Schüsse. Darauf gaben die Beamten in ihrer bedrängten Lage ebenfalls Schreckschüsse ab. Die Menge wich ein wenig zurück, ohne jedoch die Straße völlig zu räumen. Nur der Ruhe der Beamten ist es zu verdanken, daß es in diesem Falle nicht zu Blutvergießen gekommen ist. Es kam schließlich sogar zu Plünderungen. In der Gustav-Adolf-Straße, Ecke Listemannstraße, plünderten die Demonstranten drei Läden, und zwar ein Schokoladen-, ein Zigarren- und — ein Blumengeschäft, nachdem sie die Schaufensterscheiben zerschlagen hatten. Drei der Täter konnten von der Polizei gefaßt werden.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0005

Merseburg

= **Dem 100 000. entgegen.** Die Einwohnerzahl des Landkreises Merseburg betrug bei der Personenstandsaufnahme vom 10. Okt. 1929 92 950 Einwohner gegenüber 91 135 am gleichen Stichtag des Jahres 1928. Das bedeutet eine Zunahme um etwa 2 Prozent.

S. **Heute Stahlhelmversammlung.** Der Stahlhelm, Ortsgruppe Merseburg, hält sein Pflichtversammlung heute, Freitag, abends 8.15 Uhr im „Kasino" ab. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

S. **Stadtverordnetensitzung.** Die nächste Stadtverordnetensitzung findet am Montag, dem 10. März, 6 Uhr abends im alten Rathause statt.

Sangerhausen

— **Landwirtschaftlicher Verein.** Der Landwirtschaftliche Verein Sangerhausen lädt seine Mitglieder für Montag, den 10. März, nachmittags um 4 Uhr zu einer Versammlung ein. Im Mittelpunkt der Tagesordnung steht ein Vortrag von Landschaftsrat Garcke-Rittergut Wittgendorf über „Was sagt uns die Ernte 1929 in bezug auf Düngung und Ernteertrag?"

Artern. In Anbetracht der schwierigen Wirtschaftslage hat die Arterner Saline beschlossen, sechs Feierschichten im Monat einzulegen.

Weißenfels

Kirchliche Nachrichten

der evangelischen Gemeinde Weißenfels-Neustadt.
Gottesdienst am Sonntag Invokavit.

(Kollekte für die Sächsische Frauenhilfe in Magdeburg-Buckau.) **Hospitalkirche St. Laurentii:** Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Pfarrer Haack; vorm. 10 Predigt, Pfarrer Haack; vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Schuster. — Sonntag abend 8 Uhr: Evang. Jungmännerverein, Zusammenkunft im Gemeindezimmer, Merseburger Straße 44. — Montag, 10. März, Kinderchor: ½7 Uhr Probe im Stadttheater. Kirchenchor: Pünktlich 8 Uhr Probe in der Stadtkirche. Es darf niemand fehlen! — Dienstag, 11. März, abends 8 Uhr Evang. Jungmädchenbund: Versammlung im Gemeindezimmer, Merseburger Straße 44. — Mittwoch, 12. März, abends 8 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Schuster. — Donnerstag, 13. März, abends 8 Uhr Evang. Jungmädchenbund: Besprechung für Aeltere im Gemeindezimmer, Merseburger Straße 44.

*

Evangelische Gemeinde Weißenfels-Altstadt.
Gottesdienst am Sonntag Invokavit.

(Kollekte für die Sächsische Frauenhilfe in Magdeburg-Buckau.) **Stadtkirche St. Mariä:** Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahl, Pfarrer Dombrowski; vorm. 10 Uhr Predigt, Pfarrer Dombrowski; vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Dombrowski; abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Bourwieg. — Lutherkirche: Vorm. 10 Uhr Predigt, Pfarrer Kaphengst; vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kaphengst. — Evang. Gemeinschaft fällt aus, dafür Teilnahme an der 1. Passionsandacht in der Stadtkirche. — Evang. Männerverein: Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr im Vereinszimmer des „Schützen", Pfarrer Bourwieg. — Evang. Jungmännerverein: Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr im „Schützen", Pfarrer Dombrowski. — Evang. Frauenverein: Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr im Saale des „Schützen", Pfarrer Bourwieg. — Evang. Jungmädchenverein in Salem: Sonntag abends 8 Uhr Vereinsabend. Donnerstag abends 8½ Uhr Singen. — Evang. Jungmädchenbund der Lutherkirche. Montag, den 10. März, abends 8 Uhr Zusammenkunft. — Sitzung des Gemeindekirchenrats. Dienstag, den 11. März, nachm. 5 Uhr im „Schützen". — 1. Passionsandacht in der Stadtkirche: Mittwoch, den 12. März, abends 8 Uhr, Pfarrer Dombrowski; anschließend Beichte und heiliges Abendmahl. — 1. Passionsandacht im Pfarrhaus der Lutherkirche: Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr, Pfarrer Kaphengst. — Helferschaft Bezirk West: Montag, den 10. März, 8 Uhr abends im „Schützen", Pfarrer Dombrowski.

+ **Kriminalstatistik.** Wie das Polizeipräsidium Weißenfels mitteilt, wurden in seinem Bezirk, zu dem auch Merseburg und Zeitz gehören, im Februar nicht weniger als 92 Personen festgenommen.

+ **Soldatenball.** Heute, Freitag, hält eine Abteilung des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 11 aus Leipzig in der Umgebung von Weißenfels einen taktischen Uebungsmarsch ab und bezieht anschließend in der Stadt Quartiere. Am Abend veranstaltet dann der Militärverein ehem. Sachsen zu Ehren der Gäste in „Schumanns Garten" einen Soldatenball.

+ **Deutscher Ostbund.** Am Sonnabend, dem 8. März, feiert die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostbundes in den Stadthallen ihr Stiftungsfest.

Stößen. Am Dienstag, dem 11. März, veranstaltet die hiesige Stahlhelm-Ortsgruppe im „Schützenhaus" einen Deutschen Abend mit Konzert und Theater. Dabei wird auch ein großes Schauspiel „Die Heldin von Kolberg" aufgeführt werden. — Am selben Tage hält nachmittags der Landwirtschaftliche Verein „An der Wethau" im Gasthof Lieschke zu Görschen eine Wanderversammlung ab. Hauptmann a. D. Bock-Zeitz spricht über „Landwirtschaftliche Buchführung in steuerlicher und wirtschaftlicher Beziehung". Außerdem werden wieder treue Dienstboten ausgezeichnet.

+ **Stößen.** Dieser Tage wurde die Pumpe auf dem Marktplatz von einem auswärtigen Lastauto umgefahren. Zum Glück kam der schwere Wagen neben der Brunnenöffnung zum Halten. Er erlitt außer einer zertrümmerten Lampe keinerlei Schaden. Die Pumpe wurde inzwischen wieder repariert.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Klauenviehbestande
a) des Rittergutes Röbeditz,
b) des Landwirts Karl Zimmermann in Untergreißlau
ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:
§ 1. Es wird ein Sperrgebiet gebildet
zu a) aus der Stadt Stößen, Ortsteil Röbeditz,
zu b) aus dem Seuchengehöft
und ein Schutzgebiet
zu a) aus dem übrigen Teil der Stadt Stößen und der Gemeinde Priestedt;
zu b) aus dem übrigen Teil der Gemeinde Untergreißlau, den Gemeinden Langendorf, Obergreißlau und Kößlitz-Wiedebach.
Für den Sperrbezirk und das Schutzgebiet treten die entsprechenden Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 23. Dezember 1924 (Reg.-Amtsbl. 1925 S. 1) und vom 3. März 1927 (Reg.-Amtsbl. S. 66), 23. März 1927 (Reg.-Amtsbl. S. 84) in Kraft.
§ 2. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) bestraft.
Weißenfels, den 4. März 1930. Der Landrat.

Bezirksgruppen-Meisterschaftskämpfe

Die Sonntagsspiele im Turner-Handball

Die Kämpfe um die Kreismeisterschaft der Thüringer Turner nähern sich ihrem Abschluß. Der kommende Sonntag bringt die Zwischenrunde, die noch insgesamt vier Mannschaften in den Kampf führt. Je ein Vertreter aus Ost- und Mittelthüringen und die beiden Vertreter der Nordwestthüringer Gruppe sind die Gegner. Im ersten Spiel begegnen sich Tschft. Wartburg-Eisenach und T. V. Jena. Bei der Gleichwertigkeit der Gegner läßt sich über den Ausgang nicht einmal eine Vermutung aussprechen. Im zweiten Spiel, in dem sich die Turngemeinde Mühlhausen und Pol. V. f. L. Gera gegenüberstehen, sollte eine Voraussage mit etwas größerer Wahrscheinlichkeit getroffen werden können. Wir glauben hier nicht fehl zu gehen, wenn wir schon heute die Polizeimannschaft als die überlegenere bezeichnen.

Auch Endspiele um die

Bezirksgruppen-Meisterschaften

sind für den kommenden Sonntag vorgesehen und werden in Merseburg auf dem Platz des A. T. V. ausgetragen. Hier begegnen sich die Sieger aus den Ausscheidungsspielen des Vorsonntages, und zwar in der II. Klasse T. u. Sp. V. Neurössen gegen T. V. Jahn-Neumark um 2 Uhr. Nach der Spielstärke der Mannschaften zu urteilen, haben wir auch hier mit einem äußerst ernsten Kampf zu rechnen, den nur der Glücklichere für sich entscheiden wird. Beide Mannschaften sind auf allen Posten gut besetzt.

In der I. Klasse sind als Endspielgegner

M. T. V. Eisleben und A. T. V. Kötschau
um 3.15 Uhr

bestimmt worden. Eisleben hatte in den Ausscheidungsspielen das Freilos gezogen, und steht nun ausgeruht dem Sieger vom Vorsonntag gegenüber. Was dieser aber am Sonntag leistete, war vorbildlich, und Eisleben wird sich gewaltig strecken müssen, wenn sie den Anschluß behalten wollen. Da mit der Entscheidung des Spieles und der damit errungenen Bezirksgruppen-Meisterschaft auch der Aufstieg in die Meisterklasse verbunden ist, wird hier erbittert um dieses Ziel gestritten werden.

Unter der großen Anzahl von
Freundschaftsspielen,

die noch für den nächsten Sonntag vorgesehen sind, gibt es auch wieder recht interessante Begegnungen. Hierzu rechnen wir besonders den Vereinskampf zwischen den beiden Vereinen Hallescher Turn- und Sportverein und Kaufm. Turnverein-Halle. Diese Spiele, in denen sich die Knaben-, Jugend-, I. und Meisterklassen-Mannschaften der beiden Ortsgegner begegnen, finden sämtlich auf dem H. T. Sp. V.-Platz an der Felsenstraße statt. Das Knabenspiel vormittags um 10.30 Uhr, die übrigen Spiele in der Reihenfolge: I. Klasse, Jugend- und Meisterklasse ab 1.15 Uhr nachmittags. Wenn wir hier den K. T. V.-Mannschaften einige Aussichten einräumen, dann berechtigt dazu ihre in letzter Zeit bewiesene Formverbesserung, während man bei H. T. Sp. V. nach den letzthin gezeigten Spielen außer in der I. Klasse eher das Gegenteil bemerken konnte.

Auf dem G. T. V.-Platz

steht ebenfalls reger Betrieb bevor. Hier treffen sich am Vormittag Cröllwitz (Jug.) gegen Ostbund (Jug.) um 10 Uhr, und G. T. V. (Jug.) gegen 27er-Halle II um 11 Uhr; am Nachmittag ab 2 Uhr: T. V. Cröllwitz I gegen 1885-Merseburg I; G. T. V. I gegen M. T. V. Raguhn I und G. T. V. (Mstrkl.) gegen M. T. V. Raguhn (Mstrkl.). Besonders in den letzten Spielen, in denen G. T. V. auf führende Mannschaften des Nachbarkreises III c, Magdeburg, stößt, dürften sich schöne und spannende Kämpfe entwickeln, die ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden.

Außerdem treffen sich ebenfalls noch in Freundschaftsspielen: 27er-Halle I gegen Ostbund I (2 Uhr, Peißnitz); T. V. Diemitz (Mstr...) gegen Langenbogen I; Diemitz II gegen Lang... bogen II; Diemitz (Kn.) gegen G. T. V. (K...) Neurössen I gegen Städt. T. V. 1861-Weißenfels I; Neurössen III gegen Weißenfels ... Neurössen (Jug.) gegen Weißenfels (Jug.); N...rössen (Kn.) gegen 1865-Merseburg (K...) A. T. V. Merseburg I gegen M. T. V. ...leben II; A. T. V. Merseburg II gegen N...mark II; Oberröblingen (Jug.) gegen M. T. ... Eisleben (Jug.).

*

Turner-Handball. In dem Bericht über Handballspiele des vergangenen Sonntags wu... das Spiel M. T. V. Merseburg (Mstr...) gegen K. T. V. Halle (Mstrkl.) 1:5 (1:4) ... gekehrt veröffentlicht. K. T. V. Halle sieg... hier bei vollständiger Ueberlegenheit sehr si...

Dan Kempen-Buschenhagen Sieger im Berliner Sechstagerennen

Am Donnerstag abend nahm das 23. Berli... Sechstagerennen sein Ende, das von d... holländischen-deutschen Paare Van Kempen-Buschenhagen mit 222 Punkten vor Rieger-Kroschel mit 125 Punkten gewonnen wu... Erst zwei Runden zurück folgten Goebel—Pi...burg (350 Punkte), Preuß—Resiger (278 Punk...) Goosens—Deneef (245 Punkte) und Ehme...Schön (190 Punkte), drei Runden zurück Krüg...-Funda (251 Punkte).

In den 145 Stunden wurden 3421,700 K...meter gefahren. Die in der letzten Stunde un...nommenen Vorstöße von Rieger—Kroschel, ... immer wieder ihre Lage zu verbessern versuch... wurden von dem Spitzenpaar unter großer ...strengung vereitelt. Auch Ehmer—Schön un...nahmen noch in letzter Minute einen erfolglo... Ueberrundungsversuch.

Neuschnee ist im schlesischen Bergland, Lausitzer Gebirge und im Harz gefallen. Temperaturen sind fast überall unter Null ...sunken, die Wintersportverhältnisse haben dadurch teilweise wieder gebessert.

Die Untersuchung gegen das Ehepaar Rudolf abgeschlossen

Magdeburg, 7. März.

Die Untersuchung gegen das Betrügerehepaar Rudolf ist jetzt vom Untersuchungsrichter abgeschlossen worden. Die Akten sind bereits der Staatsanwaltschaft zugeleitet worden. Der Termin der Hauptverhandlung steht jedoch noch nicht fest.

Der Untersuchungsrichter hat auch die Untersuchung gegen den früheren Prokuristen Schütze des Bankhauses Salge u. Schellert beendet. Schütze hatte im Laufe mehrerer Jahre 120 000 Mark veruntreut. Durch die Betrügereien war die Firma in Konkurs geraten.

Der Skelettfund in Traupitz

Traupitz bei Zeitz, 7. März.

Zu den Meldungen über den Fund eines Skeletts mit zertrümmerter Schädeldecke in einem Garten in Traupitz teilt die Justizpressestelle mit, daß das Skelett nach den angestellten Untersuchungen mindestens 100 Jahre alt ist, so daß Anhaltspunkte für das Vorliegen einer strafbaren Handlung nicht mehr nachweisbar sind.

Kleine Provinz-Nachrichten

Domnitz (Saalkreis). Der hiesige Männergesangverein, der Mitglied des Deutschen Sängerbundes ist, feierte kürzlich sein einjähriges Bestehen. Zu diesem ersten Stiftungsfeste hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden und erfreuten sich an dem auserlesenen Programm. Der Vorsitzende, Reichsbahn-Assistent P. Kothe, begrüßte die Gäste und widmete Lehrer Dubbick, dem verdienstvollen Chormeister, für seine mühevolle Arbeit herzliche Worte des Dankes. Der wohlgelungene Abend beschränkte sich auf den Vortrag von Volksliedern. Die Vorträge bewiesen, welch große Fortschritte der Verein bereits im ersten Jahre seines Bestehens erzielen konnte. Diese Tatsache wurde auch vom Vorsitzenden des Sängergaues an der Saale, Rektor Göhre-Könnern, im Auftrag des Vorstandes und der Abordnungen befreundeter Nachbarvereine zum Ausdruck gebracht. Mit Stolz darf der junge Verein an dieses erste Stiftungsfest zurückdenken. Ein gemütliches Beisammensein und ein harmonischer Ball beendeten diesen denkwürdigen Tag.

Bitterfeld. Seit nahezu neun Monaten ist erstmalig wieder ein Rückgang der Zahl der Arbeitslosen, wenn auch nur in bescheidenem Umfang (117), zu verzeichnen. Die Entlastung ist in der Hauptsache auf größere Einstellungen der Industrie an Arbeiterinnen und auf Einstellungen an Baufacharbeitern zurückzuführen.

Gröbers. Der hiesige Geflügelzüchterverein veranstaltete dieser Tage eine große öffentliche Versammlung. Den ersten Vortrag hielt Universitätsprofessor Dr. Müller-Lenhartz aus Leipzig. Dieser bekannte Forscher auf dem Gebiete der Nahrungs- und Futtermittellehre behandelte ausführlich die wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht und gab wertvolle Anregungen über die Art der Fütterung speziell bei Hühnern. Ueber Kennzeichen, Schaden und Bekämpfung der Geflügeltuberkulose referierte Dr. Fischer-Schwoitzsch. Diese Krankheit bedeutet für den Hühnerbestand eine außerordentliche Gefahr, da die Legetätigkeit aufhört und das Fleisch nicht mehr genießbar ist. Den einzigen Schutz bietet eine Kontrollimpfung, durch die die Bazillenträger rechtzeitig erkannt werden. Im Anfangsstadium der Krankheit ist auch das Fleisch noch genießbar. Aus diesem Grunde wird der Geflügelzüchterverein von Gröbers und Umgegend in den nächsten Wochen bei sehr geringen Kosten eine solche Kontrollimpfung durchführen lassen.

Schkeuditz. Der Gastwirtsverein Schkeuditz und Umgegend hielt kürzlich in der „Stadt Berlin" eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Gastwirt Willy Schmidt, hielt der Verbandsvorsitzende, Gastwirt Kockel-Magdeburg, einen lehrreichen Vortrag über die Notlage der deutschen Wirtschaft, insbesondere des deutschen Gastwirtsgewerbes. Seine Ausführungen wurden mit sehr großem Interesse entgegengenommen und ernteten reichen Beifall.

Lehelitz (Kreis Delitzsch). Der neugewählte Gemeindevorsteher, Landwirt Alfred Krabbes, hat soeben die Amtsgeschäfte übernommen.

Oetzsch bei Leipzig. Seinen Verletzungen erlegen ist im Diakonissenhaus in Leipzig-Lindenau der am Montag nachmittag am Chausseehaus verunglückte Motorradfahrer Fröbe aus Ukerode bei Eisenach.

Gröbzig (Anhalt). In nichtöffentlicher Sitzung wurde dem Bürgermeister das Mißtrauen ausgesprochen. Die Stadtverordneten planen weiter, das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister anhängig zu machen.

Burgwerben. Der Landwirtschaftliche Verein Burgwerben und Umgegend feierte kürzlich im hiesigen Gasthof sein 11. Stiftungsfest, zu der sich zahlreiche Mitglieder und Gäste eingefunden hatten. Der verdienstvolle Vorsitzende, Landwirt Arthur Wahren, schilderte in seiner Begrüßungsansprache die Arbeit der Landwirtschaft in den vergangenen schweren Jahren. Er schloß seine Worte mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und das geliebte deutsche Vaterland. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes gedachte Pastor Stuhr der hohen Aufgabe, die der deutsche Landmann jetzt zu erfüllen habe. Es sei gewiß, daß der deutsche Landmann mit ganzer Kraft an der Wiedergesundung Deutschlands mitarbeiten werde. Seine Worte klangen aus in ein Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und den Landwirtschaftlichen Verein Burgwerben. Späterhin hielt dann Kantor Licht noch eine Damenrede und Pfarrer Stuhr sprach in launigen Worten zu den Gästen. Ein wirkungsvolles Theaterstück „Mit Pflugschar und Egge" wurde sehr beifällig aufgenommen. Deutscher Tanz bildete den Ausklang dieses wohlgelungenen Stiftungsfestes.

Halberstadt. Am 9. März veranstaltet hier die D. V. P. einen Kreisparteitag, auf dem der Reichstagsabgeordnete Graf Stolberg-Wernigerode einen Vortrag über die Reichsfinanzreform halten wird. Auf einer öffentlichen Kundgebung wird der Vizepräsident des Reichstages, von Kardorff, über die politische Lage sprechen.

Ilsenburg. Ein Arbeiter wurde auf dem Bahnhof von einem Güterwagen erfaßt. Er kam zu Fall und die Räder zermalmten ihm ein Bein, so daß er einem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Osterode (Harz). Im benachbarten Lerbach herrscht seit einiger Zeit eine Scharlach-Epidemie, die in kürzester Zeit drei Todesopfer forderte. Zwei Kinder einer Familie und ein 15jähriger junger Mann fielen der heimtückischen Krankheit zum Opfer.

Weimar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Pianofabrikanten Richard Stöckel aus Eisenberg wegen Brandstiftung zu einem Jahr Zuchthaus.

Eisenach. Das Institut Burchardi geht nach Ablauf des gegenwärtigen Lehrganges ein. Das freiwerdende Grundstück will nun die Landeskirchenregierung kaufen, um dort ein Kandidatenheim für die jungen Theologen des hiesigen Prediger-Seminars einzurichten. Die Vorlage ist bereits an den Landeskirchentag gegangen.

---

5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verb...

Auf jede gezogene Nummer sind zwei glei... hohe Gewinne gefallen, und zwar je ein... auf die Lose gleicher Nummer in den beid... Abteilungen I und II

23. Ziehungstag — **6. März 1...**

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gew... über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 354391
14 Gewinne zu 3000 M. 70326 204169
250603 277953 314671 327063
16 Gewinne zu 2000 M. 125315 128880
275584 290041 309253 344160 370432
42 Gewinne zu 1000 M. 15900 32667 41754
73511 81451 160380 183695 196476 209190
219687 221615 223071 265006 279702
329740 356498 382327 395327
108 Gewinne zu 500 M. 1046 4974 20829
33355 38066 38290 50398 58941 68061
93107 97859 100444 106630 108122 109229
118403 121076 124858 128949 129304
153420 160261 178946 187534 222660
229067 241570 261788 262479 264245
284402 290274 299090 312135 315799
323581 327174 327288 332003 339039
364171 372914 385170 395929 396737
260 Gewinne zu 300 M. 3339 5678 14086
26599 29911 36930 38426 42316 50693
52457 53092 56295 58762 58797 71942
79529 80778 81702 82848 85137 85784
94275 95111 97908 101054 101240 104904
121778 125118 125920 126880 134389
135800 136301 142486 149150 167839
173281 179621 182188 182735 185717
195070 197150 198170 198718 200823
201908 202236 202583 203222 204801
210302 210378 214095 215495 226581
229907 248174 255438 260455 260645
264121 264427 273427 274388 276678
278014 279985 280441 280739 286278
286589 290396 292099 294282 294456
305949 307443 307896 310732 314613
318663 321572 322132 322319 325921
328840 330022 331882 332330 334502
340183 341288 348046 350624 353305
355780 356094 357354 357654 359931
369764 371532 371984 376714 380584
387438 394839

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gew... über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 24376 66592 351165
6 Gewinne zu 3000 M. 177657 260104 356732
18 Gewinne zu 2000 M. 124258 150632
218762 221206 238198 248741 272630
40 Gewinne zu 1000 M. 20011 39742 63439
110054 132113 135766 136398 175648
274776 279766 281366 287151 320805
338096 357771 376522 398044
70 Gewinne zu 500 M. 793 7146 13487
18407 18881 34668 46854 57736 71857
135922 165026 165425 166320 202219
211998 213810 218756 222532 233404
250670 257464 260561 269220 308011
326911 366173 369471 370262 383490
176 Gewinne zu 300 M. 722 3377 3523 4549
14299 15637 21639 22026 24750 27317
58184 71761 75421 76639 78539 86885
88404 103777 116283 123051 126069
138651 141270 143404 150175 157947
168914 172199 175987 185786 187481
192305 205457 211813 215813 215846
218879 221716 224571 229005 243870
260046 262483 263444 273726 274962
282240 293723 295207 298978 299957
304669 312609 312915 315733 317883
323530 328271 330075 330172 334918
349163 356179 360331 361779 372851
377178 378982 381748 382791 383447
389478 394252 399167

Die staatl. Lotterieeinnehmer Halle (S...
Lehmann, Gr. Steinstraße 19.
Frenkel, Gr. Steinstraße 14.
Rogge, Moritzzwinger 7.
v. Scheve, Ludwig-Wucherer-Straße 28
Künstler, Geiststraße 54.
Abramowitz, Scharrenstraße 1.

Unansehnliche Aluminiumtöpfe und Kü...geräte werden wieder blitzblank und strahlen ... neuem Glanz durch Putzen mit Ata, dem ...währten Henkel Putz- und Scheuermittel. ... Ata aus der handlichen Streuflasche auf trock... Lappen gestreut und damit die schmutzigen St... abgerieben, bringt schon nach kurzem Putzen ... gewünschten Erfolg. Das Nachreiben geschieht ... Aluminium gleichfalls trocken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0006

Handel

...berufung des Zentralausschusses der Reichsbank

...ie der „Deutsche Handelsdienst“ meldet, ist der ...alausschuß der Reichsbank auf den heutigen ...ag, 7. März, vormittags 11 Uhr, eingeladen ...en. Nachdem gestern die Bank von England ...Diskontsatz von 4,5 auf 4 v. H. herabgesetzt hat, ...loß sich demnach das Reichsbankdirek...um anscheinend schneller, als zu erwarten ... mit einer Diskontermäßigung zu folgen. Es ...e hierbei die Erwägung maßgebend sein, daß ...Reichsbank bei der großen Spanne zwischen ...on und Berlin den Kontakt mit dem Geldmarkt ...ert und sich auch vor dem übermäßigen Herein...n kurzfristiger Mittel nach Deutschland schützen ... Außerdem ist auch anzunehmen, daß die Rück... in der ersten Märzwoche nach der erheblichen ...annung zum Ultimo-Februar recht reichlich ge...n sind. In Frage kommen dürfte eine Ermäßi... des Diskontsatzes um ½ v. H., wobei aller... dahingestellt sein mag, ob die Reichsbank nicht ...Gelegenheit wahrnimmt, die Spanne zwischen ...sel- und Lombardzins durch Beibehaltung des ...itigen Lombardsatzes von 7 v. H. zu ver...ern.

...ie Leipziger Messe am Donnerstag

...m Donnerstag hatte die Sportwaren- und ...ilmesse ihre Pforten planmäßig geschlossen, ...rend das Bild der Technischen Messe sich ...tiger als vorher stellte. Moderne Artikel ...ten sehr gute Abschlüsse, nach Stapelware ...dings wurde infolge der allgemeinen Geld...pheit wenig gefragt. Porzellan, Kunstgewerbe, ...erwaren, Reklamebedarf und Süßwaren ...en über Erwarten günstiges Geschäft. Dazu ...och bemerkenswert, daß am Messe-Donnerstag ...Verkehr in den Messehäusern, auf dem Aus...ngsgelände und in den Straßen Leipzigs er...ch stärker war als früher am 5. Tage. Das ...tingent der ausländischen Aussteller war auch ...e noch sehr erheblich. Ernste Arbeit ist auf ...Technischen- und der Baumesse geleistet worden. ...leimaschinen, geschweißte Stahlbauten, Turm...krane, Gießereimaschinen, Kühlschränke, ...r- und Fahrräder, Nutzfahrzeuge, Eisen- und ...lwaren sowie Werkstoffe haben zum Teil ...hafte Abschlüsse tätigen können. Insbesondere ... auch das Ausland wieder als ernster Inter...t auf, und es konnten feste Export-Aufträge ... mehr als 40 Ländern abgeschlossen werden.

Rückgang der Großhandelspreise

...ie für den Monatsdurchschnitt Februar berech... Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichs...s ist von 132,2 im Vormonat auf 129,3, also ...2,3 v. H. gesunken.

...ie Geltungsdauer der Richtlinien über ... Aufnahme von Auslandskrediten ...h Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände ...is zum 30. April 1930 und, falls bis zu diesem ...e der Reichsetat 1930 nicht verabschiedet ist, bis ... 31. Mai verlängert worden.

Was bietet die IPA.?

Eine Vorschau auf die Internationale Pelzfach- und Jagd-Ausstellung in Leipzig

Das Präsidium der Internationalen Pelzfach- und Jagd-Ausstellung, die von Mai bis September 1930 in Leipzig gezeigt werden soll, hatte am 4. März Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden sowie zahlreiche Vertreter der in- und ausländischen Presse und maßgebende Persönlichkeiten des Rauchwarenhandels zu einem Empfang geladen. Wenn dieser Empfang schon jetzt — zwei Monate vor Beginn der Ausstellung — veranstaltet wurde, so war der Augenblick recht geschickt gewählt, da anläßlich der Messe eine große Anzahl von Pressevertretern in Leipzig sowieso zugegen war.

Im Namen des Präsidiums der IPA. begrüßte

Vizepräsident Walter Krause

die Versammlung. Er gab zunächst einen aufschlußreichen Ueberblick über Zweck und Ziele der Pelzfach-Ausstellung, die, wie er hervorhob, nicht ein Unternehmen des Leipziger Rauchwarenhandels, sondern eine Demonstration der gesamten Welt-Pelzwirtschaft ist. Die IPA. soll ein wichtiges Moment der „Wiederankurbelung“ der Pelzwirtschaft sein. Ueber die Ausstellung selber machte der Redner folgende Angaben:

Die Gesamtbodenfläche umfaßt 200 000 qm.

Die Fach-Ausstellung und die Jagd-Ausstellung sind in den fünf größten Hallen der Technischen Messe untergebracht. Ein Park für lebende Pelztiere bedeckt eine Fläche von 2000 qm. Ein Vergnügungs-Park soll 48 000 qm umfassen. Insgesamt 20 Staaten haben ihre Beteiligung zugesagt. Rußland hat den größten Platz von allein 2000 qm belegt. Dann folgen England und Frankreich mit je 1000 qm. Die amerikanische Ausstellung, zu der die Regierung der Vereinigten Staaten einen Zuschuß von 30 000 Dollar gegeben hat, dürfte besonders großartig werden. Dänemark ist durch die Grönländische Handelskompagnie vertreten. Weiter werden Finnland, Holland, Belgien, Spanien, Ungarn, Rumänien und Polen ausstellen. Weiter sind angemeldet: Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay; ferner Australien, Indien und Japan. Die Verhandlungen mit Italien und der Schweiz stehen vor dem Abschluß.

Die Halle der Wissenschaft und Technik

enthält einen modernen Maschinenpark in vollem Betrieb, der eine Zurichterei und Färberei zeigen wird. Anschließend daran werden dermoplastische Pelztiergruppen, Jagd und Fang, sowie das Pelzen und Spannen der Felle zu sehen sein. Weiter werden in dieser Halle das Schulwesen, die Betriebs- und Arbeitsverhältnisse und Statistiken der Produktion gezeigt.

Die Deutschland-Halle

hat zwei Hauptattraktionen, die sogenannte Lehrausstellung mit sämtlichen Pelzfellen der Welt in rohem und veredeltem Zustande, und die „Meisterhalle“ in der Kultur-Abteilung der IPA., in der alte Wahr- und Gildezeichen der Kürschner-Zunft aus aller Welt zur Schau gestellt sind. In einem anderen Teil dieser Halle sind die Abteilung „Pelz und Pelztier in der Kunst“ sowie „Das jagdbare Tier in der Kunst“ enthalten.

Außerhalb der Hallen wird ein großer Pelztier-Zoopark errichtet, dem ein besonderer russischer Zoopark angegliedert ist. Hier werden auch Farmeinrichtungen und Musterfarmen ausgestellt sein.

Neben der Fach-Ausstellung findet während ihrer Dauer unter Vorsitz des Reichswirtschaftsministers vom 22. bis 29. Juni der

1. Weltpelz-Kongreß

statt, dem offizielle Vertreter fast aller pelztiererzeugenden Staaten beiwohnen werden. Zur Organisation dieses Kongresses wurde in Leipzig der Verein „Weltpelz-Kongreß“ gegründet, an dessen Spitze der Präsident der IPA., Paul Hollender, Generalkonsul Ahlswede und Generalkonsul Prager stehen. Auf dem Kongreß soll eine Reihe von wichtigen Fragen behandelt werden. Abmachungen sind in Aussicht genommen, um ein leichteres internationales Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Als das wichtigste dieser Fragen wird die Gründung eines internationalen Schiedsgerichtes für die Pelzbranche bezeichnet. Das Ziel des Kongresses ist die Gründung eines internationalen Verbandes, dessen Aufgabe es ist, alle auf dem Kongreß gefaßten Beschlüsse weiter zu verfolgen und weitere Kongresse in bestimmten Zeitabschnitten einzuberufen.

Erstmalig tagt auch vom 23. bis 27. Juli der

1. Internationale Kaninchenzüchter-Kongreß.

Gleichzeitig damit wird eine internationale Kaninchenschau veranstaltet. Vom 9. bis 12. Juli wird eine Pelztierzüchter-Woche stattfinden, in deren Verlauf Lehrkurse im Institut der Leipziger Tierärztlichen Hochschule abgehalten werden.

Der Vergnügungspark wird ein Hauptrestaurant, ein Wiener Kaffee, ein Weinrestaurant, ein großes Strandbad mit Tanzgelegenheit enthalten, sowie eine große Reihe von Belustigungs- und Vergnügungsstätten aufweisen. Auch der Sport soll zu seinem Rechte kommen, indem ein Reit- und Fahrturnier stattfinden wird.

Die künstlerische Ausgestaltung der IPA.

wird auf besonderer Höhe stehen. Die Hallen und der Tierpark stehen unter der Oberleitung von Professor Bonatz-Stuttgart, der seines Amtes in Gemeinschaft mit dem Leipziger Architekten Dr. Walther Born walten wird. Der Vergnügungspark steht unter der Regie von Professor Straumer-Berlin.

Ueber die Jagd-Ausstellung sprach dann ihr ehrenamtlicher Leiter

Rittergutsbesitzer von Byern

Er wies darauf hin, daß bisher nur eine einzige Jagd-Ausstellung, und zwar im Jahre 1911 in Wien, stattgefunden hat. Die bevorstehende Ausstellung verspricht eine ganz großzügige Schau zu bieten. Rußland stellt seine Beutestücke in einer besonderen Abteilung aus. Aus Polen wird eine hervorragende Sammlung erwartet. Weiter haben die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslavien und Bulgarien ihre Beteiligung zugesagt. Oesterreich beteiligt sich leider nicht geschlossen. Nur die Freie Vereinigung zum Schutze des Weidwerks in Wien wird mitarbeiten, ebenso stellen verschiedene bekannte Jäger Oesterreichs erstklassige Sachen zur Verfügung. Prinz Heinrich der Niederlande wird eine Lehrsammlung von Rothirsch-Geweihen vorführen, und auch aus Schweden, Dänemark und Norwegen kommen zahlreiche Beutestücke heran. Frankreich will seine schönen Jagdgebelins schicken. England wird mit zahlreichen Beutestücken aus seinen Kolonien vertreten sein. Aus Japan kommen hochinteressante Ausstellungsgegenstände. Aus Deutschland wird nur bestes Material herankommen. Hier werden besonders wissenschaftliche Sammlungen auffallen. Ein Zugstück für sich werden die Sammlungen der deutschen Fürsten bilden.

Waffensammlungen aller Zeiten,

vom Faustkeil bis zur modernsten Feuerwaffe, werden zu bewundern sein. Die Ausstellung der Trophäen und Sammlungen hat Oberstleutnant a. D. Luchs, der Leiter vieler Berliner Ausstellungen, übernommen. Die Abteilung „Die Jagd in der Kunst“ steht unter der Leitung von Jagdmaler Schütz-München.

Die Jagd-Ausstellung soll vor allem erzieherisch wirken. Der der Jagd Fernstehende soll ihren Wert und den der Wildstände kennen und schätzen lernen. Es soll vor allem bewiesen werden, daß die Jagd kein Sport ist, sondern daß der Begriff „Jagd“ dem Menschen als höherstehendem Wesen, dem das Wild als wertvolles Gut anvertraut ist, Verpflichtungen auferlegt, dieses Gut zu wahren und zu schützen, nicht aber zu vernichten.

Im Namen der sächsischen Staatsregierung würdigte Ministerialdirektor Dr. Klien-Dresden die Bedeutung der so großzügig angelegten Organisation. Für ein gutes Gelingen der Veranstaltung brachten Professor Tyander, der Vertreter der finnischen Presse in Berlin, und der Vizepräsident der IPA., Köllner-Leipzig, die besten Glückwünsche zum Ausdruck.

Nach langen Verhandlungen ist nunmehr das Oberschlesische Steinkohlensyndikat mit Wirkung ab 1. April auf drei Jahre verlängert worden.

Stellenangebote

...uche zum 1. April unverheirateten
Hofverwalter,
...n Haupttätigkeit auf schriftlichem Ge... liegt. Derselbe muß in Lohn- und ...erfragen gewandt sein und sicher ...en. Gehalt nach Tarif. Vorstellung auf Wunsch. Güterdirektor König, ...eda (Thüringen).

...uche zum 1. April 1930 oder später meinen Höhenfleckviehzuchtstall (Herd...tiere) einen nur mit besten Zeugnissen ...ehenen, verheirateten
Schweizer,
...mit seiner Frau die Wartung der ...eine mit übernehmen muß. Bestand ...40 Stück Großvieh. Trautmann, ...dorf (Unstrut).

...uche zu sofort oder 1. April
jungen Mann
...20 Jahre alt), welcher an Stelle ...es Sohnes mit mir alle Arbeiten in ...er 30 Morgen großen Wirtschaft ...ichtet. Familienanschluß. Gehalt nach ...ung. 30—40 M je Monat. P. Birkholz, Splau Bad Schmiedeberg (Kr. Wittenberg).

Für 500 Morgen große Wirtschaft ...e zum 1. April einen tüchtigen jungen
Verwalter.
...ebeaufsichtigung ist mit zu über...men. Schriftliche Meldungen mit ...gnisabschriften und Gehaltsansprüchen ...ittet Gutsbesitzer K. Hempel, ...nitz (Saalkreis).

...uche zum 1. April einfachen
...ngeren Verwalter
...r meiner Leitung. Gute Kenntnisse, ...nders im Maschinenwesen (nicht ...orpflug) Bedingung. Zeugnisabschr. ... Gehaltsansprüche unter O. B. 3945 ... die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres nationalgesinntes Ehepaar, ... Gartenarbeit vertraut, als
Hausmannsleute
...orden gesucht. Angebote unter ...P. 3958 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

...andmädchen
...s Haus, Stall und Feld. Melker, Kuhfütterer und Knechte ...fort abzugeben. Gustav Scholz, ...erbsmäßiger Stellenvermittler, Naum...g (Saale), Bahnhofstr. 5. Fernr. 245.

Für mein besseren Geschäftshaushalt ...e ich fleißiges, ehrliches und gesundes
Alleinmädchen
... großer Steur (kein Bubikopf), 18 ... 20 Jahre a., bei gutem Gehalt und ...er Behandlung in angenehme Dauer...ung zum 15. März. Bei guter Führung ...milienanschluß. Angebote an Kurt ...ubel, Leipzig, Dufourstraße 27.

Suche zum 1. April ordentliches
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches schon in Stellung war. Frau Tierarzt Knolle, Mücheln (Bez. Halle).

Stellengesuche

Landwirt, 29 Jahre alt, verh., zwei Kinder, bisher bei den Schwiegereltern tätig, sucht für sofort oder später Stellung als
Wirtschafter,
Hofmeister oder dergl. in mittlerer bis größerer Wirtschaft. Bin erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft u. an strenge Tätigkeit gewöhnt, auch gern bereit, die Ueberwachung der Maschinen zu übernehmen evtl. Reparaturen derselben auszuführen. Jagdgelegenheit in dienstfreier Zeit angenehm, jedoch nicht erforderlich. Frau Landwirtstochter, äußerst tüchtig; wäre im Bedarfsfalle bereit, sich im Gutshaushalt zu betätigen. Angebote unter O. E. 3948 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirtssohn, geb., 33 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus 14jähriger Praxis in intensiven Betrieben, sucht
Beamtenstellung.
Kaution von 15 000 Mark kann gestellt werden. Zuschriften erb. unter O. O. 3957 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eisenhändler,
19 Jahre alt, flotter Verkäufer (Plakatschriftschreiber), sucht Stellung z. 1. April. Angebote unter O. Q. 3959 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Verwalter,
6 Jahre Praxis u. Fachschule, an strenge Tätigkeit gewöhnt, sucht Stelle für sofort od. 1. April. Vertraut mit allen Zweigen der Landwirtschaft und doppelter Buchführung. Gefl. Angebote unter O. K. 3953 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verheirateter
Oberschweizer
mit zwei Hilfskräften sucht zum 15. März od. 1. April Stellung. Langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Joseph Barth, Ziegelsdorf, Post Creidlitz bei Koburg.

Verlangen Sie überall
in der Heimat, auf der Reise und in der Fremde die
Hallesche Zeitung.

Suche für meinen
Wirtschafter,
27 Jahre, fleißig, ehrlich, sich vor keiner Arbeit scheuend, veränderungshalber Stellung auf 400—800 Morgen großem Gut. Zuschriften an Hrn. Thede, Altseehagen (Kr. Franzberg). Bleßky.

Preiswerte
Flügel
Weltmarken
Reiche Auswahl
Kleine Anzahlung
Kleine Raten
Katal. kostenfr.
Pianohaus
Hoffmann
am Riebeckplatz

Moderne
Speisezimmer
sehr billig zu verk., auch Teilzahlung.
Triftstr. 18, II l., Zotzsche.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gute
Strumpfwaren u. Trikotagen.

Weg. Räumung
meines Lagers verkaufe ich einige Speisezimmer, Schlafzimmer, lasierte Küchen, Sofas, Chaif., ein. Poſt.nßb.Rohrstühle
spottbillig.
Besichtigung lohnt! Nur einwandfreie, beste Qualitätsarb.!
Möbelhaus Spitze 13

HAMBURG-AMERIKA LINIE
VON HAMBURG DIREKT NACH
KANADA
NÄCHSTE PASSAGIER-ABFAHRTEN:
D. „Cleveland“ 12. März
M.S. „St. Louis“ 28. März
M.S. „Milwaukee“ 4. April
D. „Cleveland“ 16. April
M.S. „St. Louis“ 29. April
D. „Cleveland“ 21. Mai

AUSWANDERER
BELIEBEN SICH WEGEN ALLER EINZELHEITEN ZU WENDEN AN: HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG 1, ALSTERDAMM 25
Halle a. S., im Roten Turm, Marktplatz. Fernruf Nr. 299 60.

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch nach auswärts. F. Dreizner, Pfännerhöhe 69, part. links.

2 junge Mädchen
suchen Stellung als Zimmermädchen in Saison. Angebote postlagernd Wettin (Saale) Nr. 100.

Kräftiges junges
Mädchen
vom Lande, fast 16 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Privathaushalt, Plätt- und Nähkenntnisse vorhanden, Antritt z. 15. März. Angebote sind zu richten an Frida Köhler, Wansleben, Siedlung, Gartenstraße 11.

19jähriges fleißiges
Mädchen
aus guter Familie, welches zu Hause schlafen kann, sucht zum 1. April oder später gute Stellung. Posadowskystraße 10, I, rechts.

Unterricht

Schülerheim Tiebe
Ludw.-Wucherer-Str. 44, I, Fernr. 344 38. Kleiner Kreis. Beste Empfehlungen.

Glanzplätten
erlernt in kurzer Zeit perfekt. Näheres Pfännerhöhe 69, part. links.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Kleffel, Alter Markt 22.

Kl. freundliches möbliertes
Zimmer,
elektr. Licht, sofort zu vermieten. Breite Straße 19, II.

Zimmer frei
Königstraße 17, Hof, part., I.

Zwei leere sonnige
Zimmer
im Paulusviertel, 1. Stock, an berufstätige Dame zu vermieten. Angebote unter O. J. 3952 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbliert, Bahnnähe, an zwei Herren (Dauermieter) zu vermieten. Bernhardystraße 32, II, r.

Möbl. Zimmer,
evtl. mit zwei Betten, zu vermieten. Forsterstraße 10, I, l.

Schön möbliertes
Zimmer
mit Schreibtisch, Bad u. Telephon zu vermieten. Lachmann, Trothaer Straße 107, I (am Zoo).

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten Bertramstraße 21, 2 Treppen, rechts (am Rannischen Platz).

Möbliertes, sonniges
Zimmer
zu vermieten. Jägerplatz 16, II.

Für Motorräder
Unterstellraum zu vermieten. Margaretenstraße 1, I.

Garagen
ab 1. April zu vermieten. Lessingstraße 40/42.

Mietgesuche

Wohnungstausch Kottbus—Halle!
Herrliche moderne Vierzimmerwohnung mit Bad, Mädchenzimmer, Etagenheizung, im Zentrum der Stadt Kottbus, an schöner, breiter Parkstraße, gegen
gleich große in Halle
zu tauschen gesucht. Evtl. Vorschlag eines Ringtausches. Gefl. Angebote unter O. L. 3954 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungstausch.
3 Zimmer und Küche gegen gleiche oder mehr. Miete 30 Mark monatlich. Vetter, Halle, Prinzenstraße 23, I.

Geldverkehr

Suche 16 000 RM.
auf gutes Geschäftsgrundstück als erste Hypothek. Schriftliche Angebote erbeten unter O. M. 3955 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Gut erhaltener
Klappsportwagen
zu kaufen gesucht Angebote unter O. F. 3949 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Buchbinderei-
Maschinen u. Werkzeug im ganzen oder einzeln zu verkaufen. Köder, Halle (Saale), Taubenstraße 10, part.

Federrollwagen
und Tafelwagen, gut erhalten, zu 50, 40, 25, 12 und 6 Zentner zu verkaufen. Halle (Saale), Moritzkirchhof 8.

Ia. Pullover
und Westen
billigst (kein Laden) bei Hendel, Krausenstraße 2, I, l.

Parkwagen-Break
zu verkaufen. Schoene, Lindenstr. 49.

Autoanhänger,
2 Seitenkipper, zu verkaufen. Schoene, Lindenstraße 49.

Rollwagen,
4 m lang, 1,80 m breit, mit Verdeck u. Gard., 55 Ztr. tragend, billig zu verkaufen. Fleischerstraße 31.

Rassetauben
Verkauf — Tausch
Taubenzentrale
Brunoswarte 25.

Chevrolet,
5-Sitzer, gut erhalten, sofort umständehalber zu verkaufen. Max Reichelt, Halle, Geiststraße 70. Fernruf 344 11.

Vom Sonnabend, den 8. d. M. ab steht ein großer Transport bester hochtragender

Kühe und Färsen
(ostpreuß. Herdbuchvieh mit Abstammungsnachweis)
bei mir zum Verkauf.
S. Pfifferling, Halle (S.)
Franckestr. 17 Fernruf 26288

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0007

Magdeburger Börse

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
5% Goldpfandbriefe (Liquidationspfandbriefe) d. Landsch. d. Provinz Sachsen ohne Anteilscheine	—.—	—.—	Magdeb. Mühlenw.	—.—	—.—
Anteilscheine	—.—	—.—	6% Dtsch. Zuckerbk.-Anl.	18.75	18.75
Magdeb. Feuer-Vers.	—.—	375.	Darmst. u. Nationalbank	233.5	234.5
Magdeb. Straßenb.	65.—	—.—	Steingutfabr. Colditz	69.25	69.25
Magdeb. Allg. Gas	—.—	—.—	Bank für Landw.	47.—	47.—
Magdeb. Berg. Akt.	—.—	—.—	Landkredit-Bank	83.—	83.—
Masch. Buckau R. Wolf	124.0	124.0	Mansfeld	108.0	102.5
Chemn. Fbr. Buckau	—.—	—.—	Burbach	181.0	183.0
Fahlberg., List & Co.	—.—	—.—	Winkelhausen	30.—	35.—
			Brünner	—.—	—.—
			Bühring	—.—	—.—
			Getreidekreditbank	—.—	—.—

Leipziger Börse

	7. 3.	6. 3.		7. 3.	6. 3.
Adca	120.2	120.2	Piano Zimm.	30.50	30.50
Leipz. Hyp.-Bk.	125.5	126.0	Leipz. Spitzen	126.5	126.5
Sächs. Bk.	156.0	156.0	Leipz. Trico	100.0	100.0
Altenbg. Landkr.	117.0	117.0	Leipz. Wolle	87.—	82.—
Cassel Jute	200.0	—.—	Limritz Steine	70.—	71.—
Chemn. Spinne	—.—	—.—	Lindner	61.00	61.—
Chromo Najork	113.7	114.0	Mansfeld	104.2	104.5
Cröllwitz	145.0	145.0	Mittw. Baumw.-Sp.	110.0	110.0
Dermatoid	69.—	65.—	Mittw. Baumw.-Web.	28.—	29.—
Dürfeld	14.75	14.75	Nordd. Wolle	85.—	84.75
Etzold u. Kießl	—.—	—.—	Peniger	44.50	44.50
Falkenstein	127.0	127.0	Emil Pinkau	106.0	106.0
Färb. Glauchau	43.—	42.—	Pittler	150.0	150.0
Faradit	—.—	—.—	Presto	—.—	—.—
Kammg. Gautsch	—.—	—.—	Rauchw. Walther	30.—	31.—
Gera Jute	—.—	—.—	Riquet	125.0	125.0
Germania Chemn.	—.—	—.—	Rositzer Zucker	32.—	32.—
Glauz. Zucker	59.—	59.—	Sachs. Werk	96.—	96.—
Zimmermann Halle	—.—	24.—	Schneider	100.0	100.0
Halle Zucker	44.—	44.—	Schönherr	63.—	63.—
Hartmann Chemn.	—.—	—.	Schuh & Salzer	225.5	225.5
Hohburger Quarz	100.0	110.5	Sondermann	150.0	150.0
Kirchner	56.—	56.	Stöhr	99.75	100.0
Köbke	8.25	9.—	Thür. Gas	128.0	128.0
Köllmann	37.25	37.—	Thür. Wolle	121.5	121.5
Körbisd. Zucker	78.—	78.—	Tränkner	19.—	18.—
Landkr. Kulkw.	82.5	82.75	Wotan	—.—	—.—
Leipz. Baumwolle	148.0	148.0	Zittau M. W.	54.75	54.75
Leipz. Kammgarn	70.—	70.—	Preblitz A.	152.5	155.0
Malzfabr. Schkeuditz	120.0	120.0			

Leipzig, 7. März. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 4, Kammgarn Schedewitz 27, Ley Arnstadt 114½, Plantector Apag —, Polack Gummi 129, Riesaer Bank —, Wolf Buckau —, Zörbig Bank 122.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland, Reichsb.-Disk. 6%		Bank-Diskt.	7. 3. Geld	6. 3. Geld
Benos Aires	1 Papier-Peso	—	1.566	1.572
Kanada	1 kan. Dollar	—	4.167	4.167
Japan	1 Yen	5.48	2.064	2.068
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	1.784	1.785
London	1 Lstr.	4	20.35	20.344
New York	1 Dollar	4	4.187	4.186
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0.482	0.474
Uruguay	1 Gold-Peso	—	3.693	3.686
Amsterdam	100 Gulden	4	167.82	167.81
Athen	100 Drachmen	8	5.415	5.415
Brüssel	100 Belga	3½	58.315	58.315
Bukarest	100 Lei	9	2.488	2.488
Budapest	100 Pengö	6½	73.15	73.15
Danzig	100 Gulden	6½	81.34	81.34
Helsingfors	100 finn. M.	7	10.528	10.526
Italien	100 Lire	6½	21.92	21.92
Jugoslawien	100 Dinar	6	7.385	7.383
Kaunas	100 Lita	—	41.79	41.79
Kopenhagen	100 Kronen	5	112.02	112.01
Lissabon	100 Escudos	8	18.82	18.83
Oslo	100 Kronen	5	111.98	111.96
Paris	100 Franken	3	16.375	16.37
Prag	100 Kronen	5	12.405	12.402
Riga	100 Latts	—	80.65	80.65
Schweiz	100 Franken	3½	80.93	80.895
Bulgarien	100 Leva	10	3.032	3.027
Spanien	100 Peseten	5½	50.85	49.42
Stockholm	100 Kronen	4½	112.32	112.31
Oesterreich abgest.	100 Schilling	6½	58.94	58.94

Berliner Börse

Berlin, 7. März. Die Börse eröffnete in überwiegend freundlicher Haltung. Die neue internationale Diskontsenkungsaktion gab jedoch keine große Anregung. Die Kurse konnten sich nur in kleinem Ausmaß bessern. Bei kleinstem Geschäft wollte man verschiedentlich besonders in Siemens Deckungen beobachten. Auch Farben waren nach dem gestrigen Rückschlag erholt. Nach der Diskontsenkung in London, Amsterdam, Stockholm und Kopenhagen war man allgemein überrascht, daß sich New York dieser Aktion diesmal nicht angeschlossen hatte, doch rechnet man weiterhin an der Börse auch mit einer New Yorker Ermäßigung, da die bei einer Nichtermäßigung drohenden englischen Goldimporte nach U. S. A. dort durchaus unerwünscht sind. Die Stimmung wurde anfangs durch die lange Dauer der Sitzung des Reichsbankdirektoriums etwas beeinträchtigt. Entgegen bisherigem Gebrauch war die Entscheidung selbst 1½ Stunden nach Beginn der Sitzung noch nicht bekannt. Die Erholungen erstreckten sich gleichmäßig auf alle Gebiete, nur Bankaktien bröckelten noch etwas ab. Der erhebliche Rückgang des Ruhrkohlenabsatzes störte etwas am Montanaktienmarkt. Ein Stimulus ging von dem festen Verlauf der New Yorker Börse aus.

Am Geldmarkt war wieder eine kleine Erleichterung zu spüren. Tagesgeld 6 bis 8½, Monatsgeld 6¾ bis 8½.

Der Dollar war mit 4,19,07 bis 10, Pfunde-Kabel mit 4,86,04 bis 07 und Pfunde-Schweiz mit 25,14⅜ zu hören.

Getreide und Produkte

Berlin, 7. März	7. 3.	6. 3.
Für 1000 kg		
Weizen, märk. 76/77 kg	231.00—234.00	230.00—233.00
do. März	244 00	243.00—242.50
do. Mai	254.00—255,00	253.00—252 5
do. Juli	263.00—264.00	261.00—260.00
Sommergerste	160.00—170.00	160.00—170.00
Wintergerste	140.00—150.00	140.00—150.00
Roggen, märk. 72 kg	149.00—153.00	156.00—160.00
do. März	—	168.00—167.00
do. Mai	170.00	173.00—172,00
do. Juli	169.50—170.00	172.00—170.75
Hafer, märk.	121.00—131.00	121.00—131.00
do. März	—	—
do. Mai	136.25	136.00
do. Juli	142.50	142.00
Mais loko Berl.	157.00—159.00	157.00—159.00
do. wggfr. Hbg.		
Speisekartoffeln:		
weiße	1.70—2.00	1.70—2.00
rote und Odenwälder blaue	1.80—2.20	1.80—2.20
gelbfleischige	2.50—2.80	2.50—2.80
Nieren	3.70—4.10	3.70—4.10
Fabrikkartoffeln in Pfg	7.75—8.75	7.75—8.75
Für 100 kg		
Weizenmehl	27.75—34.50	27.25—34.50
Roggenmehl	20.50—24.00	20.75—24.00
Weizenkleie	8.00—8.50	8.00—8.50
Roggenkleie	7.25—7.75	7.25—7.75
Raps 1000 kg	—	—
Leinsaat	—	—
Viktoriaerbsen	20.00—25.00	20.00—25.00
Speiseerbsen	18.00—20.00	18.00—20.00
Futtererbsen	16.00—17.00	16.00—17.00
Peluschken	16.00—18.00	16.00—18.00
Ackerbohnen	16.00—18.00	16.00—18.00
Wicken	18.00—23.00	18.00—23.00
Lupinen, blau	13.00—14.00	13.00—14.00
do. gelb	16.00—17.50	16.00—17.50
Seradella, neu	26.00—29.50	26.00—29.50
Rapskuchen	13.25—14.25	13.25—14.25
Leinkuchen	17.00—18.00	17.00—18.00
Trockenschnitzel	6.50—6.70	6.50—6.70
Sojaschrot	13.10—14.60	13.10—14.60
Kartoffelflocken	12.00—12.50	12.00—12.70

Berlin, 7. März. Die Preisgestaltung an der heutigen Produktenbörse war uneinheitlich, das Geschäft ging über den Umfang der letzten Tage nicht hinaus. Inlandsweizen wird von der ersten Hand nach wie vor nur knapp offeriert, und da die Mühlen infolge des Vermahlungszwangsgesetzes anhaltend Nachfrage bekunden, waren für prompte Ware etwa 1 Mark höhere Preise als gestern durchzuholen. Auslandsweizen war in den Forderungen kaum verändert, stellt sich jedoch gegenüber dem deutschen Produkt wesentlich teurer. Am Lieferungsmarkt ergaben sich Preissteigerungen um 1½ Mark in den vorderen Sichten und um 3 Mark für Juli-Weizen. Der Roggenmarkt geht seinen eigenen Weg; da von Stützungskäufen bisher nichts zu bemerken war, war die Tendenz matt. Gebote lagen etwa 3 bis 4 Mark unter der gestrigen amtlichen Notiz. Am Lieferungsmarkt ergaben sich Preisabschläge bis 2 Mark. Weizen- und Roggenmehle haben ruhiges Geschäft, wobei die Mühlen versuchen, für Weizenmehl 25 Pfennig höhere Forderungen durchzudrücken. Hafer bei keineswegs dringlichem Angebot im Preise etwa gehalten. Gerste ruhig.

Magdeburg, 7. März. Weizen 233—235, stetig; Roggen 148—150, fest; Sommergerste 153—163, ruhig; Wintergerste 142—144, ruhig; Hafer 138 bis 140, ruhig; Mais 152, ruhig; Viktoriaerbsen 200—210, ruhig; (alles 1000 Kilogramm netto frei Magdeburg oder benachbarter Station bei Ladungen von 300 Zentnern). Weizenmehl 33,25 bis 34,25, feinstes über Notiz. Roggenmehl 22,75 bis 23,75, still; feinstes über Notiz (100 Kilogramm einschließlich Sack). Weizenkleie 9,20 bis 9,50, still; Roggenkleie 8,50—8,80, still; (50 Kilogramm ab Verladestation). Baumwollsaatmehl 19, Reisfuttermehl 8,90, Palmkuchen 13, Rapskuchen 15,60, Kokoskuchen 18—20, Trockenschnitzel 8,00—8,10, Kartoffelflocken 14,60—15,00.

Zucker

Magdeburg, 7. März. (Weißzucker.) Preis für Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentnern. Gemahlene Mehlis prompt per 10 Tage 26 und 26,37½; März 26,37½ und 26,50; April 26,37½ und 26,50; Mai 26,65; Juni 26,80. Tendenz: ruhig. Wetter: unbeständig.

Magdeburg, 7. März. (Weißzucker.) Terminpreise inkl. Sack: März 8,50—8,40; April 8,55 bis 8,45; Mai 8,65—8,55; August 9,20—9,10; Okt. 9,40—9,30; Dezember 9,60—9,50. Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 7. März. (Rohzucker) per Nettozentner ohne Sack: a) Mitteldeutschland: Erstprodukt Basis 88 Prozent Rendement —; Nachprodukt Basis 75 Prozent Rendement —; b) Schlesien: Erstprodukt. Basis 88 Prozent Rendement —, Nachprodukt, Basis 75 Prozent Rendement —. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 7. März. Januar 9,70—9,60; Februar 9,75—9,65; März 8,50—8,40; April 8,60—8,50; Mai 9,65—9,60; Juni 8,80—8,70; Juli 9,10—8,95; August 9,20—9,15; September 9,30—9,25; Oktober 9,40—9,35; November 9,50—9,40; Dezember 9,60 bis 9,50; Oktober-Dezember 9,50—9,40. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 7. März. März 46,00—44,75; Mai 42,00—41,75; Juli 40,00—39,50; September 38,75 bis 38,25; Dezember 38,00—37,75. Wetter: aufklarend.

Webstoffe

Bremer Terminnotierungen für Baumwolle vom 7. März (Mitgeteilt von der Firma Schweinsberg und Schröder, Halle). Notierungen des Bremer Vereins für Terminhandel in Baumwolle, nordamerikanische Baumwoll-Basis middlings nichts unter low middling nach den Bedingungen des Vereins. Preis für 1 englisches Pfund (lb.) in Dollarcents netto Kasse

6. 3. 1 Uhr Jan. 1930 16.29 B., 16.27 G., März —.— B. —.— G., Mai 15.32 B. 15.29 G., Juli 15.51 B., 15.48 G., Okt 16.17 B., 16.15 G., Dez. 16.25 B., 16.24 G.

6. 3. Schluß. Januar 1930 16.27 B. 16.21 G.. März —.— B. —.— G., Mai 15.37 B., 15.38 G. Juli 15.56 B., 15.52 G. Okt 16.18 B. 16.17 G., Dez. 16.31 B., 16.27 G.

7. 3. Eröffnung Januar 1930 16.21 B. 16.18 G., März —.— B. —.— G. Mai 15.39 B., 15.34 G. Juli 15.54 B. 15.52 G., Okt. 16.06 B. 16.05 G., Dez. 16.17 B., 16.16 G.

Metalle

Berliner Notierungen. Preise ab Lager in Deutschland f. 100 Kil

	7. 3.	6. 3.
Elektrolytkupfer	170.50	170.50
Orig. Hütten Rohzink i. fr. Verkehr	—	—
Remelt. Platten Zink	—	—
Orig. Hütten Alumin. i. B. W. od. Dr.	190	190
Gr. H. Alumin. in Walzdraht od. Plattf. 99%	194	194
Reinnickel (98 bis 99%)	350	350
Antimon (kg)	57—60	59—62
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	55.50—57.50	56.00—58.00

Vieh

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 7. März Auftrieb 2710 Rinder, darunter 782 Ochsen, 701 B[illegible] 122 Kühe und Färsen 1900 Kälber, 3307 Schafe, — Z[illegible] 8646 Schweine, 1088 Auslandsschweine.

1 Pfund Lebendgewicht in G-Pf.

		7. 3.	4. 3.
Ochsen	A	56—58	57—58
	B	52—55	53—55
	C	48—51	49—52
	D	36—45	38—47
Bullen	A	52—54	53—55
	B	50—52	50—52
	C	48—49	48—49
Kühe	A	42—47	42—46
	B	34—40	34—40
	C	29—32	29—32
	D	23—28	23—28
	E	———	———
Färsen	A	50—54	51—54
	B	46—48	47—49
	C	37—45	37—46
	D	———	———
Fresser		37—46	38—46

		7. 3.
Kälber	A	———
	B	78—80
	C	60—72
	D	45—58
	E	———
Schafe	A	60—64
	B	4.—53
	C	45—52
Schweine	A	73—74
	B	73—74
	C	72—74
	D	70—72
	E	68—70
	F	———
Sauen		67—68
Ziegen		———

Deutsche Frischeier

Im Hinblick auf den kurzen Transportweg muß das inländische Ei dem deutschen Verbraucher frischer, also in höherer Qualität, geliefert werden können als das ausländische Produkt. Hierauf fußend, hat man durch Einrichtung von Eierverwertungsgenossenschaften in allen deutschen Ueberschußgebieten Kontrollorgane geschaffen, welche die Eieranlieferungen durch genaues Leuchten auf Frische schärfstens prüfen, mittels Maschinen die Eier in fünf verschiedene Gewichtsklassen einteilen und sie einheitlich und sauber verpackt zum Versand bringen. Es ist nunmehr an der Zeit, dem Handel und der Verbraucherschaft die Möglichkeit zu geben, diese hochwertigen Frischeier leicht von anderer Ware (unkontrollierten Eiern, Auslandseiern, Kühlhausware) zu unterscheiden. Es geschieht dieses dadurch, daß künftig die Frischeier mit dem deutschen Adler versehen werden. Außerdem werden die Versandkisten mit Banderolen versehen, auf welchen die darin enthaltene Größenklasse vermerkt ist. Bei den Stempeln bedeuten die Farben: schwarz = S (über 65 Gramm), rot = A (60—65 Gramm), blau = B (55—60 Gramm), schwarz = C (50—55 Gramm). Die Größe D (45—50 Gramm) darf nicht mit der Schutzmarke versehen werden. Durch vorstehende Maßnahmen ist es dem deutschen Handel und der deutschen Verbraucherschaft möglich, dieses wichtige Lebensmittel in besonderer Güte laufend zu beziehen und sich vor Täuschungen zu schützen. Es ist zu hoffen, daß diese Maßnahmen in absehbarer Zeit auch der deutschen Handelsbilanz zugute kommen, welche leider auch im Jahre 1929 wiederum mit etwa 300 Millionen Mark für importierte Eier belastet wurde.

Der Schleizer Stadtrat bewilligte 6000 M. für die Kapitalserhöhung der Schleizer Kleinbahn A.-G. Es handelt sich um den Teil, welcher der Stadt zufällt, die sich damit für den weiteren Ausbau der Bahn nach Ebersdorf verpflichtet.

Nach dem Bericht des Stahlwerksverbandes war die Marktlage im Februar bei den Unterverbänden gegenüber dem Vormonat unverändert. Das Auslandsgeschäft zeigte zum Teil eine geringe Besserung.

*

Das Bautzener Werk der Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien in Hamburg, das zurzeit noch ca. 800 Personen beschäftigt, hat Stillegungsantrag beim Demobilmachungskommissar gestellt.

Eigene Funkmeldung. **Berliner Börse vom 7. März 1930.** Ohne Gewähr für Hörfehler

Festverzinsl. Werte	7. 3.	6. 3.
Ablösungsschuld 1	51.12	50.90
Ablösung Neubesitz	8.40	8.50
6% Reichsanl. 1927	87.50	87.50
6% Dt. Wb. Anl. 23	—.—	95.—
4% Dtsch. Schutzgeb.	2.95	2.95
10% Pr. Land.Pfdbr.Anst. Gold Pfdbr. R. 2	101.5	101.5
8% Pr. Land.Pfdbr.Anst. Gold Pfdbr. R. 17	97.—	97.—
7% Pr. Land. Pfdbr.Anst. Gold Pfdbr. R. 10	89.—	89.—
8% Pr. Land. Pfdbr. Anst. Komm. Obl. R. 16	94.—	94.—
7% Pr. Land. Pfdbr. Anst. Komm. Obl. R. 6	86.75	86.75
6% Deutscher Zucker	19.—	18.80
10% Ldsch. Ctr. Roggen	8.90	8.95
5% do. do.	7.10	7.15
10% Pr. Ctr. Bd. Gld.	103.5	102.9
8% do. do. 1926	95.90	95.90
4½% do. do. (Liq.)	79.—	78.80
8% do. Kom. 1926	91.25	91.25
5% Preuß. Kali	6.71	6.71
5% do. Roggen	9.07	9.07
10% Prov. Sachs. ld. G.	—.—	—.—
8% do. do.	90.75	90.75
7% do. do.	82.50	81.75
6% do. do.	—.—	—.—
5% Prov. ld. Roggen	7.25	—.—
5% Roggenrent. 1-11	7.63	7.61
5% do. 12-18	7.15	7.15
8% Gold-Rogg. 1-3	93.—	92.75
8% do. 4-6	93.—	92.75
5% do 1-2	76.—	76.—
6% Thür. Kirch. Rogg.	—.—	—.—
6% Zuckerkredit	85.—	85.80
4½% Oesterr. St. 14	44.—	42.75
4% do. Goldrte.	—.—	28.70
4% do. Kronenr.	—.—	2.75
4% Türk. Admin.	5.25	5.25
4% do. Bagd. I	—.—	6.50
4% do. do. II	6.25	6.40
4% Zolloblig. 1911	6.40	6.45
Türkenlose	12.20	12.75
4½% Ung. St. R. 13	—.—	24.40
4½% Ung. St. R. 14	27.25	27.11
4% Ung. Goldabg.	26.—	25.70
4% Ung Kronenr.	2.50	2.45
5% Tehuantepec	—.—	—.—
4½% Tehuantepec	—.—	—.—
Eisenbahnen		
Baltimore	—.—	—.—
Canada Eb.	34.25	90.—
Elektr. Hochb. Zertif.	—.—	—.—
Schantung	44.25	44.75

Schiffahrtsges.	7. 3.	6. 3.
Hapag	103.5	104.0
Hambg. Süd	—.—	—.—
Hansa Dampf	145.5	145.5
Nordd. Lloyd	105.4	106.8
Ver. Elbschiffahrt	—.—	—.—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	120.4	120.2
Bank f. Brauindustr.	144.7	144.5
Bank elektr. Werte	125.0	125.2
Barmer Bankv.	128.5	129.2
Berliner Handelsges.	181.7	182.0
Commerz-Privatbank	153.7	154.0
Darmstädt. National	231.0	235.0
Dtsch. Bank u. Disk.	145.0	147.0
do. Uebersee	100.0	101.5
Dresdner Bank	147.0	149.0
Gothaer Grundcred.	—.—	—.—
Halle Bankverein	—.—	—.—
Oesterr. Credit	29.75	29.75
Reichsbank	284.7	286.3
Wiener Bankverein	12.12	12.12
Industrie		
Accumulator	111.5	111.5
Adler Portl.	76.—	77.75
Adlerhütte	98.25	97.—
Alexanderw.	—.—	34.50
A. E. G.	161.1	162.1
do. Lit. B	—.—	—.—
Alsen Portl.	172.5	174.5
Ammendorf	140.0	140.0
Anh. Kohlen	75.50	75.50
Aschaffenbg. Zellst.	152.2	153.5
Augsb.-Nürnbg.	72.50	73.50
Bachmann	184.0	184.7
Baer & Stein	—.—	110.0
Balcke Masch.	118.0	118.0
Bamberg Mälz.	111.2	111.5
Baroper Walz	49.—	49.—
Basalt A. G.	58.25	58.—
Bayr. Cellulose	—.—	—.—
Bayr. Motoren	76.50	76.50
do. Spiegel	63.50	68.50
I. P. Bemberg	153.1	155.0
Berger Tiefb.	304.0	308.7
Bergmann El.	201.0	202.5
Berl.-Guben Hut	229.5	228.5
do. Holzcompt.	42.—	42.—
do. Karlsruhe	67.—	67.—
do. Masch.	66.50	67.75
Berthold Mess.	39.—	39.—
Beton Monier	120.0	119.0
Borna Braunk.	—.—	—.—

	7. 3.	6. 3.
Braunk. Brik.	144.2	144.5
Braunsch. Kohle	242.5	242.5
do. Jute	119.0	120.0
Brown Boveri	127.0	127.0
Buderus Eis.	75.—	75.—
Busch Opt.	82.50	82.—
Byk Gulden	64.25	64.50
Calmon Asb.	16.—	16.—
Carton Loschw.	38.75	38.75
Charl. Wasser	98.50	104.8
Chem. Buckau	90.—	90.—
do. Heyden	59.50	60.—
do. Gelsenk.	60.—	60.—
do. Wke. Alb.	49.—	49.—
Chemn. Spinn.	—.—	—.—
Chromo Naj.	112.0	113.0
Concordia chem.	17.87	17.87
Concord. Spinn.	44.75	44.75
Cont Lin. Union	249.5	251.5
Cont.Gum. Hann.	147.5	147.0
Cröllw. Papier	144.0	148.0
Daimler-Benz	38.75	39.—
Dtsch.-Atl. Tel.	114.0	112.7
do. Conti-Gas	170.0	171.0
do. Erdöl	100.7	101.0
Fries Hopflinger	78.—	—.—
Dtsch. Jute	70.—	—.—
do. Kabel	65.—	64.50
do. Linol	245.0	244.0
do. Steinzeug	175.5	176.0
do. Wolle	—.—	9.—
Dt. Eisenhdl.	69.25	69.—
Dommitzsch Ton	205.0	205.0
Dortm. Aktien	210.0	210.0
do. Union	241.0	238.0
Dresdner Gard.	82.50	81.75
do. Leipz. Schn.	73.50	73.50
Dürkoppwerke	—.—	—.—
Düsseld. Masch.	—.—	30.—
Dynamit Nobel	76.50	77.75
Egestorff Salz	101.0	100.0
Eilenbg. Kattun	63.50	63.50
Eintracht Br.	146.5	147.0
Eisenb. Verk.	177.5	176.0
Elektra Dresd.	165.0	165.0
El. Lieferung	160.3	162.0
El. Licht-Kraft	163.5	167.8
Engelhardt	218.0	218.0
Erdmannsdf.	92.75	—.—
Erfurt mech.	29.—	—.—
Eschweiler Bg.	206.0	207.0
Essener Stein.	139.5	139.0
Excelsior Fahr.	13.—	13.—

	7. 3.	6. 3.
Fahlberg-List	64.—	64.12
Falkenst. Gard.	127.0	127.0
I. G. Farbenind.	162.5	162.6
Feldmühle	176.0	176.0
Felt. Guilleaume	127.0	125.5
Fraust. Zucker	—.—	—.—
Fröbeln Zucker	49.—	50.—
Gelsenk. Bg.	137.5	138.0
Germania	153.0	151.0
Ges. f. el. Unt.	170.5	172.5
Glaus. Zucker	60.—	60.—
Goldschmidt	68.75	69.—
Görl. Waggon	101.5	102.0
Greppiner Wk.	86.—	—.—
Gruschw. Text.	68.75	68.75
Guanowerke	51.—	51.—
Hackethal Dr.	92.25	91.—
Halle Masch.	89.—	89.—
Hamb. el. W.	130.9	130.5
Hammersen	101.0	101.0
Hann. Masch.	36.—	39.—
Harb. Phönix	74.25	74.—
Harpener Bg.	132.0	134.0
Heine & Co.	43.25	43.—
Hemmoor P.	180.0	180.5
Hirsch Kupf.	113.0	113.0
Hösch Eisen	109.0	108.6
Hohenlohe	88.—	—.—
Holzmann	95.50	95.50
Horchwerke	60.75	60.75
Hotelbetr.	151.0	151.0
Hutschr. Porz.	62.50	—.—
L. Hutschenr.	95.—	95.50
Ilse Berg	249.5	248.7
Jüdel & Co.	132.7	132.7
Junghans	40.—	49.75
Kahla Porz.	57.50	58.—
Kali Aschersl.	210.0	212.5
Karstadt	128.5	130.0
Kirchner & Co.	—.—	56.12
Klöcknerw.	103.2	104.2
Köln Neuess.	105.2	106.5
Kölner Gas	78.—	78.—
Kölsch-Fölzer	49.—	50.—
Gebr. Körting	—.—	53.50
Körting Elek.	109.0	110.0
Kraft Thüringen	151.0	151.7
Kronprinz M.	57.50	57.50
Käppersbusch	122.5	122.5
Kyffhäuser	42.—	42.—

	7. 3.	6. 3.
Lahmeyer & Co.	165.0	167.0
Laurahütte	51.—	50.75
Leipz. Riebeck	130.0	130.0
Leipz. Immob.	113.2	113.5
do. Landkr.	82.—	82.—
do. Piano	30.50	30.50
Leonh. Braun.	162.5	162.5
Leopoldgrube	69.50	70.—
Lindes Eis.	166.0	167.5
Lindström	570.0	566.0
Lingel Schuh	49.50	49.—
Lingner Wke.	70.—	79.—
Ludw. Löwe	170.5	172.0
C. Lorenz	125.0	126.0
Lüdensch. M.	62.—	62.—
Magdeb. Gas	—.—	—.—
do. Berg.	55.75	56.—
Magirus	23.—	22.75
Mannesm. Rohr	108.7	106.0
Mansfeld	103.5	104.0
Masch.-Bau-Unt.	45.12	44.50
Masch. Buckau	126.0	126.0
do. Kappel	38.50	38.50
Mech. Linden	91.—	90.—
do. Sorau	170.9	170.2
do. Zittau	54.25	54.50
Meltheu Tüll	—.—	—.—
Merkur Wolle	145.5	149.0
Metallbank	108.7	107.5
Miag	128.5	128.5
Mimosa A.-G.	248.0	246.0
Minimax	109.5	110.0
Mix & Genest	125.0	124.5
MontecatiniA.-G.	55.75	56.—
Motor Deutz	71.—	71.—
Mülheim Bg.	103.5	103.0
Nat. Automob.	—.—	19.12
Neckarsulm	—.—	—.—
Nieders. Kohle	147.5	147.0
Nordd. Eis.	112.0	112.0
do. Steing.	181.0	182.0
do. Wolle	85.25	85.50
Oberbedarf	69.—	71.—
Obersch. Koks	99.50	100.2
Orenstein	72.50	73.—
Ostwerke	208.0	209.5
Phönix Berg	100.5	—.—
do. Braunk.	67.25	67.50
Pittler Werkz.	153.0	153.0
Plauener Gard.	95.—	95.25
Pöge el.	17.37	17.62
Polyphon	275.0	275.1

	7. 3.	6. 3.
Pongs Spinn.	—.—	—.—
Prestowerke	—.—	—.—
Preußengrube	120.5	120.5
Rathgeber Wgg.	66.—	—.—
Rauchwalter	—.—	29.—
Reichelbräu	243.7	244.5
Rhein. Braun.	231.0	234.0
do. Elektr.	141.0	140.2
do. Stahl	115.0	115.7
Rh. W. Elekt.	173.0	175.0
do. Kalk	108.2	108.2
do. Spreng.	161.5	165.0
Riebeck Montan	95.—	97.12
Roddergrube	716.0	716.0
Rositzer Zucker	33.75	33.50
Rückforth Nchf.	61.25	62.—
Rütgerswerke	76.—	76.—
Sachsenwerk	95.—	96.—
Sächs. Guß	56.—	—.—
do. Th. Ptl.	114.0	114.0
Salzdetfurth	355.7	361.7
Sangerh. M.	109.0	109.0
Sarotti	131.0	134.0
Saxonia Ptl.	130.5	130.0
Schering Ch.	310.0	310.0
Schles. Bg.	70.25	70.50
do. Cellul.	92.—	92.—
do. El. A	167.5	166.5
do. El. B	166.0	167.5
do. Leinen	10.12	10.50
do. Portl.	145.5	146.5
do. Textil	—.—	12.—
H. Schneider	—.—	100.0
Schubert Salzer	224.0	226.7
Schuckert El.	184.5	185.2
Schultheiß	268.5	270.0
Schultz jun.	—.—	45.—
Seidel-Naumann	—.—	50.—
Steg. Solingen	—.—	8.25
Siemens Glas	—.—	182.5
Siemens Halske	247.2	248.5
Staßfurt ch.	—.—	23.—
Stett. Cham.	—.—	62.—
Stock & Co.	—.—	89.50
Stöhr Kamm.	98.—	99.75
Stoewer Näh.	—.—	—.—
Stolberg Zink	98.—	98.—
Strals. Sp.	214.0	222.0
Tack, Conrad	107.0	107.0
Tafelglas	—.—	110.0

	7. 3.
Telefon Berl.	69.75
Thörl Oel	—.—
Thür. Blei	—.—
do. Gas Leipz.	128.2
Leonh. Tietz	156.2
Trachenb. Zuck.	34.—
Transradio	127.0
Triptis A.-G.	53.75
Union chem.	38.—
Union Diehl	96.—
Union Gießerei	—.—
Varziner Pap.	117.0
Ver. ch. Charl.	49.—
do. Dt. Nick.	145.0
do. Glanzstoff	164.0
do. Gothania	104.5
do. Jute B.	100.0
do. Märk. T.	47.50
do. Portland	179.0
do. Schuh	35.—
do. Stahlw.	94.87
do. Thür.Metall	49.—
Vogel Telegr.	66.25
Vogtl. Masch.	68.—
Vogtl. Spitzen	115.7
do. Tüll	59.50
Voigt Häffner	218.0
Vorwärts	12.50
Wanderer	43.—
Warstein Gr.	116.0
Wasser Gelsen	130.5
Wegelin Hübner	83.50
Wersch.-Weiß.	129.0
Westeregeln	[illegible]
Westf. Draht	83.—
do. Kupfer	38.—
Wicking	[illegible]
Wilke Dampf	[illegible]
Wissner Met.	73.50
Witten Guß	42.75
Wittkopp Tief	103.0
Wotanwerke	—.—
Wrede Mälzerei	115.0
Wunderlich	—.—
Zeiss Ikon	—.—
Zeitz Masch.	113.5
Zellstoff Ver.	100.7
do. Wald	207.0
Dt. Ostafrika	116.0
Neu-Guinea	390.0
Otavi Minen	56.25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0008

Unterhaltungs-Beilage

Freitag, 7. März 1930

Im Fieberloch Veracruz

Von Arnold Nolden

Nolden gibt in seinem Reisewerk: „Auf Schiffen, Schienen, Pferden ..." — dem vorliegenden Auszug entnommen ist — ein Stück Lebensgeschichte. Mexiko und die Vereinigten Staaten, die er als völlig mittelloser Gelegenheitsarbeiter von Süden nach Norden durchreist hat, bilden die Schauplätze spannender Abenteuererlebnisse. Das Werk erscheint in der 11. Jahresreihe des Volksverbandes der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43. (Halbleinenband 2,90 RM.)

In Veracruz war ein wirres Durcheinander, Aufregung, Diskurse auf offener Straße. Die Regierung, hieß es, immer wieder die Regierung, gute Schuld. Der Eisenbahnerstreik war wohl nur der Auftakt zu dem, was noch kommen sollte.

Meine Lage schien hoffnungslos. Ich saß herum, tagelang auf den Bänken der Plaza, hörte das Gekreisch der tausend Vögel im Laubwerk über mir, besonders, wenn sie vor den Raubvogelschwärmen flohen. Ich beobachtete jene Männer, die große Petroleumbehälter auf ihren Rücken, mit einem Schlauchende die Wasserspritzen in den Straßen gegen Malariamücken besprengten, lernte bei den Schuhputzern meine ersten spanischen Worte und schlief nachts auf den Steinbänken der Plaza Colon oder unter den Palmen von Los Cocos.

Mein Proviant reichte merkwürdig lange. Die ranzige Margarine hatte ich nicht einmal angerührt. War ich so bedürfnislos geworden? Ja, selbst von meinem Gelde war noch mehr als die Hälfte übrig.

Abends schlenderte ich gewöhnlich durch die Straßen. Die Türen aller Häuser standen weit offen, man sah direkt in die Paradebetten oder die Salons mit den berühmten Stuhlreihen an der Wand und den Zimmerpalmen. Grammophone und elektrische Klaviere gaben eine laute Musik um sich, die aus den offenen Häusern drang und die Straßen zum Jahrmarkt machte. In den Türen saßen die Frauen und rauchten schwarze Zigaretten. Diese herrlichen Abende von Veracruz mit ihrem Lärm, ihrer staubigschweren Atmosphäre lebten noch lange in mir nach.

Aber Veracruz ist ein Fieberloch, und Typhus gibt es da wie bei uns Schnupfen. Früher waren Särge und Grabsteine der wichtigste Handelsartikel. Jetzt ist es zwar etwas besser geworden, leidem die Petroleummänner: die Wasserspritzen meinigen, aber immer noch hoken Tausende von Geiern auf den Mauern verfallener Gebäude, Abendgischwarze Fassaden bildend, und warten auf die Leichen von Tieren und Menschen, die ihnen das gefährliche Klima opfert. Es sind heilige Vögel, die Geier von Veracruz, kein Mensch schießt sie, niemand rührt sie an oder jagt sie, sie sparen der Stadt die teure Straßenreinigung.

Das beständigste Vehikel des Straßenbildes in Veracruz ist der Lazaretwagen des Roten Kreuzes. Immer passiert etwas. Immer gibt es etwas Schauerliches. Selbst wenn es nur die verblutende Pulsader eines armen Indios ist, den ein Mitleidsbär gebissen hat.

Müde war ich abends, sehr müde von Schlaf und Hitze und Sehen, wenn ich „heimging" unter die Palmen von Los Cocos.

Glückliche Jugend. Fontenelle — man weiß, er wurde hundert Jahre alt — war in seinem neunundzwanzigsten noch immer von stürmischer Galanterie. Er wollte einer Dame den Fächer aufheben und sank dabei unsanft in die Knie. Stöhnend richtete er sich wieder auf: „Mein Gott, wenn ich doch bloß noch meine achtzig Jahre hätte!"

Ein Husarenritt für den König

Von Dr. Johann A. Wilutzki

Den Erinnerungen des späteren Husarenmajors Adolf v. Baczko entnommen, nach den 1824 in Königsberg i. P. erschienenen Memoiren seines Sohnes Ludwig v. Baczko.

Bei Ausbruch des zweiten schlesischen Krieges steht das Herr König Friedrichs in Sachsen. Man hat im preußischen Hauptquartier erfahren, daß in einem zwischen den preußischen und österreichischen Postierungen belegenen Schlosse eines sächsischen Amtmannes sich ein umfangreicher Vorrat gezeichneter Karten und Pläne von Sachsen sowie den benachbarten böhmischen Kreisen befände. Ein Requisitionskommando soll sich dieses unter den damaligen Verhältnissen sehr wesentlichen Kartenmaterials bemächtigen. Der damit beauftragte Offizier läßt sich aber von dem Amtmann mit einem gewöhnlichen, für militärische Zwecke völlig unbrauchbaren, gedruckten Atlas abtrösten. Eine neue Requisition wird befohlen und Leutnant von Baczko hierfür bestimmt. Im Hauptquartier meldet er sich beim General von Winterfeld, der ihn zum König sendet. Er findet den König allein und in nicht gerade freundlicher Stimmung vor. Mit großen Schritten, ohne den Husaren zunächst eines Blickes zu würdigen, geht der König, mit den Händen auf dem Rücken, in seinem Zimmer auf und ab. Erst nach geraumer Zeit faßt er den noch immer regungslos auf den Befehl harrenden Offizier ins Auge, mißt ihn mit einem scharfen Blick und tritt auf ihn zu: „Was ist er für ein Landsmann?" — „Ein Ungar, Euer Majestät — —" „Ist er auch ein so dummer Teufel wie der Lieutenant . . ., den mir der Oberst von Plüsch rekommandierte? —" Schweigend verbleibt Baczko in seiner „Habacht"-Stellung. Der König darauf: „Kennt er Karten?" Das wird bejaht. „Nicht Spielkarten, fährt der König spöttelnd fort, „Landkarten meine ich." „Auch diese kenne ich, Euer Majestät", antwortete der Husor. „Trei' er näher", befiehlt nun der König und rollt einige Karten auf, die auf einem benachbarten Tische in Masse liegen. „Sieht er, instruiert der König, das ist eine gewöhnliche Landkarte und dieses ist ein gezeichneter Plan. Solche Karten wie die letzten muß er mir bringen. Versteht er mich? Oder der Teufel soll ihm auf den Kopf fahren."

Der schwarze Husor reitet mit einem Dutzend Leute auf das Schloß. Freundlich von dem Amtmann und seiner mit Pariser Eleganz gekleideten Gattin empfangen, wird er — wird er — ebenso wie sein unbeholfener Vorgänger — höflichst gebeten, an einer reich besetzten Tafel sogleich Platz zu nehmen. Während des Mahles, das er trotz der Möglichkeit eines Ueberfalles durch die nahen feindlichen Streifkorps sich trefflich munden läßt, setzt er mit Ruhe und Bestimmtheit dem Amtmann seinen Auftrag auseinander. Aber der Amtmann bleibt hartnäckig bei der Versicherung, nicht im Besitze der Karten sich zu befinden. Das Mahl ist beendigt — und die Situation restlos unverändert. Da läßt der Leutnant ein paar Husaren, die an den Ausgängen Wache halten, mit grimmigen Gesichtern und großen Knebelbärten in den Saal treten. Gibt danach den lauten Befehl, aus dem benachbarten Garten Ruten zu schneiden. Der Amtmann erbleicht: „Sie wollen mich doch nicht etwa mißhandeln?" „Nicht Sie, mein Herr — ist die kühle Antwort. Höchstens würde, so nahe es mir auch geht, Ihre anmutige Gemahlin damit gebunden werden." Der Hausherr gerät in höchste Erregung: „Ist es Kavaliersitte, eine Wehrlose zu peinigen, die doch nichts zu bekennen weiß?" „Meine Instruktion lautet dann, Madame mit ins Hauptquartier zu bringen, wo sich ein Geständnis leichter erzwingen läßt." „Um Gottes Willen", schreit da die Amtmännin auf — „so gib doch nur die Karten heraus." Der Amtmann verläßt eilig den Saal, bringt die Rollen und wirft sie unwillig auf den Tisch. „Aber", setzt er hinzu, „was konnte Sie, mein Herr, als Offizier — was konnte Ihren König zu solchem grausamen Befehl intentionieren?" „Nichts" — gibt seelenruhig der Husar zurück —, „eine derartige Absicht lag weder in meiner Instruktion noch in meinem Vorhaben. Aber da Sie die simple Ordre an meine Leute, Ruten zu binden, als eine so schwere Drohung auslegten, nützte ich das, mein Herr, und überrumpelte Sie nach Husarenart. Ohne diese Karten hätte ich allerdings den königlichen Dienst quittieren können. Damit habe ich die Ehre —", und verbeugt sich vor dem überraschten Amtmannspar, um sogleich aufzusitzen. Das war auch die höchste Zeit. Nahende Hufschläge aus der Feindrichtung verrieten, daß die Oesterreicher, von diesem Rendezvous anscheinend unterrichtet, es zu stören beabsichtigten.

Mit den Karten wird nun Baczko zum König befohlen, der sich Meldung erstatten läßt und sie als die rechten Pläne befindet.

„Das hat er brav gemacht. Hab' ich ihn nicht vor Jahren nach Preußen geschickt?"

„Zu Befehl, Euer Majestät, leider als jüngsten Sekondeleutnant."

„Gut so —. Er kann gehen, halt er sich weiter brav."

Als nun v. Baczko, über die kurze Abfertigung etwas enttäuscht, zum Regiment zurückkehrt, findet er es bereits im Aufbruch. Wenige Tage danach erwies der Sieg bei Kesselsdorf, wie trefflich für die Geländeausnutzung die eroberten Pläne dem König zu dienen vermochten. Auch der schwarze Husar sollte seinen Lohn finden. Nachdem er sich noch einmal durch einen schneidig durchgeführten Ueberfall in einem Reiterscharmützel ausgezeichnet hatte, erfährt er mit seiner Beförderung zum Premierleutnant, daß er das Königliche Wohlwollen und besonders die Gönnerschaft des Generals v. Winterfeld sich zu erwerben verstanden hatte.

Die Koksöfen auf den Pariser Kaffee-Terrassen. Ein besonderes Pariser Wahrzeichen sind die Koksöfen, die im Winter vor den Pariser Kaffeehäusern aufgestellt werden. Diese Einrichtung scheint jedoch auch gewisse Nachteile mit sich zu bringen. Die Kellner-Vereinigung hat sich jetzt mit einer Bitte an die Kaffeehausbesitzer gewandt, das Heizen der Oefen zu einer anderen Zeit als bisher vorzunehmen. Die Oefen werden nämlich jeden Abend zwischen sieben und neun Uhr frisch aufgefüllt. Durch die damit verbundenen lästigen Manipulationen werden die Gäste vielfach von der Kaffeehausterrasse vertrieben, wodurch den Kellnern großer Schaden erwächst. Sie bitten darum, die Oefen in einer weniger verkehrsreichen Stunde zu heizen, da die Zeit zwischen sieben und neun Uhr die des stärksten Kaffeehausbesuches sei.

So muß man's machen!

Die Musiker der Städtischen Oper von Moskau haben auf ganz pfiffige Weise eine Lohnerhöhung durchgedrückt. Es ist nämlich im Sowjetparadies keineswegs einfach, eine Lohnerhöhung zu erhalten; denn wenn auch angeblich die werktätige Bevölkerung die Trümpfe in der Hand hält, so ist doch eines, was sonst als besonderes Vorrecht der Werktätigen gilt, dort durch Gesetz verboten und unter strenge Strafen gestellt: nämlich die Arbeitsverweigerung, der Streik. Die Musiker der Moskauer Oper hatten daher keine andere Wahl, als eine Eingabe zu machen, in der sie ihre Mehrforderungen begründeten. Nachdem diese Eingabe abgelehnt worden war, wußten sie nur allem eins: daß sie auf keinen Fall streiken durften. Das taten sie auch nicht. Sie erschienen brav und bieder jeden Abend und spielten ihre Nahr herunter. Nur wenn ein Tenor oder eine Sopranistin auftrat, dann spielten sie die Begleitmusik einen ganzen Ton höher, so daß die Tenöre statt eines hohen C ein hohes D hätten herausschmettern müssen. Die Folge war, daß die Damen und Herren der höchsten Stimmlagen sich außerstande sahen, bei solcher Begleitung zu singen.

Und da gab endlich die Opernleitung nach und bewilligte die Lohnerhöhung.

Hebamme Frau W.

genießt überall dort, wohin sie gerufen wird, größtes Vertrauen. Mit der Energie und Entschiedenheit ihres Wesens verbinden sich Güte und aufopfernde Hilfsbereitschaft. Wie manche Mutter verdankt ihrem erprobten Rat das Gedeihen ihres Lieblings und das eigene Wohlergehen.

„Sie wissen nun – sagt sie oft – daß Coffein in die Muttermilch übergeht; das ist wissenschaftlich festgestellt. Störungen bei Säuglingen sind nicht selten auf starken Kaffeegenuß der Mutter zurückzuführen.

Trinken Sie deshalb Kaffee Hag, der von anderem allerfeinsten Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden, dabei aber coffeinfrei und völlig unschädlich ist.

Auch späterhin gibt es für Sie, Ihren Mann und die Kinder kein besseres Familiengetränk."

Faust über Danzig

Roman von Leontine von Winterfeld Platen

Copyright Greiner u. Co., Berlin NW. 6.

(Nachdruck verboten.)

Sieben breite Lichtstümpfe waren im Kreise auf die grauen Steinfliesen gelegt. Die warfen ein unruhiges, flackerndes Leuchten in den hohen, gewölbten Raum und kämpften gegen die letzten Gluten der scheidenden Abendsonne, die purpurn durch die schmalen, vergitterten Bogenfenster drangen.

Und inmitten dieses Lichtkreises stand regungslos, mit großen, ernsten Augen, eines Mädchens zarte, schlanke Gestalt. Schneeweiße, knisternde Seide aus Brabant floß in starren, abstehenden Falten bis auf den Boden nieder, und die langen Aermel, die über das Handgelenk fielen, waren gepufft und geschlitzt. Sie hielt die Arme mit den gespreizten Fingern ein wenig ab vom Kleide, und ihre dunklen Augen gingen neugierig an der eigenen Gestalt herauf und herunter. Rehbraune Locke hingen rechts und links schwer über die Schultern herab, und über dem schlicht geschnittenen Haar funkelten die letzten Sonnenstrahlen wie ein schimmerndes Krönchen.

Vier lockige Kinderköpfchen lugten aus dem Dämmer des Raumes von der grauen Steinwand her und verfolgten mit großen, erstaunten Blicken jede Bewegung der süßen Gestalt im flackernden Lichtkreis. Es saßen die vier Kinder aufgereiht auf einer groben, hölzernen Bank, und die Sammelnden Füßchen kamen noch nicht bis auf den steinernen Boden. In die Stille des grauen Gewölbes hinein kam plötzlich wie ein Vogelzwitschern im Frühling ein zärtliches Stimmlein: „Söte Antje!"

Und wie ein Echo noch dreimal in kleinem Abstand: „Söte Antje!"

Die also Angeredete drehte ein wenig den Kopf, der aus der weißseidenen Halskrause wie ein Blütenkelch wuchs, und lächelte zu den vier Kindern herüber. Das war so stolz und strahlend zugleich, dabei so herzensfroh und mütterlich.

„Antje ist gleich fertig, Kinder, dann bringe ich euch zu Bett."

Das Aelteste der vier Kinder, ein Bube von zehn Jahren, wies mit dem ausgereckten Zeigefinger auf die große Schwester.

„Nun bist du eine Braut, Antje. Nicht wahr, so sieht eine richtige Braut aus, Dörte?"

Eine knurrende, dumpfe Stimme kam von unten her.

Da lag auf den Steinfliesen eine hagere, ältliche Frau in den Knien, mit Nadel und Faden das starre, weiße Seidenkleid kürzend. Von Zeit zu Zeit griff sie die Augen ein und bog den Oberkörper weit zurück, immer noch auf den Knien bleibend, um mit prüfendem Blick ihre Verkürzungsarbeit zu mustern.

„Deine Mutter ist größer gewesen als du, Antje, ich muß dem Kleide ein ganzes Stücklein nehmen vom Saum. Dieweil es sonst so schleifen müßt auf dem Estrich. Und sie sollen in Danzig Augen machen, wenn mein Antjekind kommt!"

Wieder kam ein feines Kinderstimmchen aus dem Hintergrund.

„Und darum hast du die Lichtlein alle auf den Fußboden gestellt? Es sieht fast aus wie heilige Weihnachten selber?"

Die alte Dörte strich sich das graue Haar aus der Stirn.

„Dieweil ich sonst nichts sehen kann hier auf den dunklen Steinen, Kind. Der Abend dämmert schon zu sehr, und am Tage hatte ich nimmer Zeit dazu über dem vielen Schaffen. So, Antje, ich meine, nun wird die Länge gut sein. Dreh' dich ein wenig langsam im Kreise. Aber voll Fürsicht, daß du den Lichtern nimmer zu nahe kommst. So, Antje, nun magst du dich dem Herrn Vater zeigen, ob er mit uns zufrieden ist. Und ihr Unholde kommt derweil ins Bett, es ist schon spät."

„Aber zuvor dürfen wir die Lichtlein löschen, Muhme Dörte, Ihr habt es uns versprochen."

Und im Nu waren die Viere von der hohen Bank herunter und knieten emsig neben der Alten auf dem Steinboden. Pusteten die runden Backen und blasen aus Leibeskräften in die flackernden Talglichter. Die waren im Nu erloschen und nur ein schwarzes Rauchwölkchen blieb zurück in dem kahlen Gemach der Muhme Dörte.

Die Kinder wollten sich auf Antje stürzen und sie umfassen aber sie wehrte lachend mit beiden Händen ab.

„Erst muß ich zum Herrn Vater, dieweil er er mich zu sich bestellt hat. Und dann schlüpfe ich in mein altes Hausgewand und helfe der Muhme Dörte, euch zur Ruhe bringen. Derweile seid hübsch artig, sonst dürft ihr mich nimmer in Danzig besuchen.

Mühsam hatte sich die grauhaarige Alte von den Knien erhoben und sah wohlgefällig und prüfend auf ihr Machwerk.

„Nimm auch das lange Kleid behutsam mit den Fingerspitzen hoch, wenn du den Wendeltstein hinaufgehst, Antje. Daß mir der weiße Saum nicht Schaden nimmt auf den sandigen Stufen. Und ihr Unholde, sammelt mir flugs die Nadeln, Schere und Faden vom Boden und legt sie fein säuberlich auf mein Tischlein am Fenster. Und dann hinauf in die Kammer, die Sonne ist schon am Sinken."

Behutsam raffte Antje ihr weißes Kleid mit den Fingerspitzen und schritt den anderen voraus aus der Tür. Die stille, dunkle Wendeltreppe stieg sie hinauf, bis sie vor der breiten, eichenen Tür zu ihres Vaters Gemach stand. Mit leisen Fingern klopfte sie an und trat dann lächelnd über die Schwelle. Da saß der Vater im großen Lehnstuhl am Fenster, das kranke Knie hochgelegt und mit Linnen umwickelt. Der graue, lange Bart reichte ihm weit über die Brust herunter und seine großen, hagern Hände lagen müde auf der warmen Decke.

Der Ritter von Borcke hatte in einem Fehdezug gegen Pommerellen einen Streifschuß ins Bein bekommen, und die Wunde machte ihm seither viel zu schaffen und wollte nimmer heilen, obschon es bereits Jahre her war. Als er nun so in dem hohen Gestühl saß, von der Abendsonne purpurn überleuchtet, den Blick hinaus gewandt aus dem offenen Fenster, wo der See sich dehnte zu endloser Weite, da waren seine Gedanken wieder zurückgewandert in die stolze lichte Vergangenheit. Als noch Reiten und Jagen seines Lebens Inhalt und Freude gewesen, als noch sein frisches, frohes Weib gelebt, das er einst in jungen Jahren aus Holland heimgeführt. Daher auch seine Aelteste den niederländischen Namen Antje in der heiligen Taufe bekam.

Und um diese seine Aelteste kreisten auch heute fortwährend seine Gedanken.

Nun sah er sie über die Schwelle treten, in dem weißseidenen, starren Brautkleid der Mutter. Sie stellte sich vor ihn hin und lächelte.

„Muhme Dörte läßt Euch fragen, Herr Vater, ob es so richtig ist? Sie will es dann gleich fertig nähen, damit ich es mitnehmen kann nach Danzig."

Guntram Borcke sah unverwandt auf sein Kind.

Es stand wie in Rosenglut, denn die Abendsonne füllte rings das ganze, holzgetäfelte Gemach, und auch von der silbernen Fläche des regungslosen Sees wurde der Widerschein des Sonnenuntergangs zurückgeworfen in lodernden Flammen. Guntram Borcke streckte die Hand aus, und seine grauen Augen waren voll Weichheit und Güte.

„Nun kommt, meine Antje, daß dich dein Vater beschauen kann. Muhme Dörte hat alles schön und gut gemacht. Und ich wollte wohl, ich könnte an deinem Ehrentage zugegen sein. Komm, setze dich ein wenig zu mir, denn es wird mir einsam sein ohne dich."

Seine Stimme zitterte, und er zog das Kind näher heran. Antje setzte sich auf die Seitenlehne seines hohen Gestühls und legte ihre Arme um seinen Nacken.

„Ihr besucht mit bald, Herr Vater, und alle Kinder bringt Ihr mit. Oh, wird das eine Freude geben in Danzig!"

Der alte Borcke wiegte den Kopf. Aber er sagte nichts, um seinem Kinde die Freude nicht zu verderben. Im stillen ging es ihm durch den Sinn, daß die angeheirateten Sippen wohl nicht immer willkommen sind in so hellen Haufen.

Er strich dem Mädchen weich über den Scheitel.

„Du wirst nun sechzehn Jahre morgen, Antje. Ach, wie ist die Zeit gestiegen seit deiner Geburt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0009

Man blättert im Buche der Mode

Ein Mantel und dazu zwei Kleider

Die neue Mode begegnet natürlich allenthalben großem Interesse, denn man ist sehr gespannt darauf, welche Wege die neue Linie wohl gehen soll, nachdem man während der vergangenen Saison mit ungemein phantasiereichen Schaffungen vertraut gemacht worden war.

Allerdings wird mit einiger Besorgnis der Möglichkeit entgegengesehen, daß auch die Tagesmode — in der Art der abendlichen Kleider — noch länger werden könnte, als dies bisher der Fall war, umso mehr, als man sich vollkommen im Klaren darüber ist, daß eine solche Mode jeder Logik Hohn sprechen und allen Erfordernissen der Hygiene geradezu entgegenarbeiten würde, da die Frau von heute, die ja meist beruflich tätig ist, keine Zeit hat, unterlags um ihre Garderobe, um die Wirkung ihres Kleides besorgt zu sein, sondern nur solche Stücke braucht und wünscht, die in jeder Hinsicht praktisch und gut tragbar sind und sich auch im Berufe als zweckentsprechend erweisen.

Von dieser Erwägung ausgehend, dürften wohl die großen Modesalons endgültig davon Abstand nehmen, eine lange Mode für den Tag vorzuschreiben, wiewohl schon ab und zu Anzeichen für einen solchen Stil zu bemerken gewesen waren. Diese Tendenz konnte sich aber nicht durchsetzen, weil es ja letzten Endes glücklicherweise doch immer wieder die Frau selbst ist, die die jeweilige Mode mit aufbaut und sie mehr oder weniger den Modeateliers inspiriert, so daß man sicherlich nach wie vor mit halblangen Trotteurfachen rechnen kann, die sich von der jetzigen Rocklänge kaum unterscheiden, aber länger sind als jene Schaffungen, die man vor einigen Saisons zu sehen gewohnt war (die aber — wie man sich erinnern wird, mitunter wirklich nicht dezent aussahen, umsomehr, als sie fast immer nur von jenen Frauen getragen wurden, die sich ein kurzes Kleidungsstück am wenigsten leisten durften!).

Die neue Mode bevorzugt, wie schon die ersten Vorläufer zeigen, jene Länge, die praktisch ist, sportlich wirkt und als durchaus elegant angesprochen werden kann. Dies gilt nicht nur für das neue Frühjahrskleid, sondern auch für die Umhüllen der kommenden Saison, die in der Länge jenes Mittelmaß einhalten werden, das allgemein gefallen dürfte.

Natürlich wird man bei der Zusammenstellung der neuen Garderobe großen Wert darauf legen, mit möglichst geringen materiellen Opfern seine Auslagen zu finden, also nicht allzuviele, aber die richtigen Stücke anzuschaffen, um wenigstens für den Anfang entsprechend gerüstet zu sein.

Diesem Umstande Rechnung tragend, hat sich eine Neuheit durchgesetzt, die zweifellos großen Beifall finden wird: es ist dies der Mantel mit den zwei Kleidern, wobei an eine Umhülle gedacht ist, die eine bestimmte Neutralität des Stils wahrt, also weder ganz sportlich geschnitten noch auch zu nachmittäglich gehalten ist, sondern in Linie und Material ein Stück darstellt, das man eben immer tragen kann und das in gewissem Sinne ganz unabhängig ist.

Die zwei Kleider, die zu einem solchen Mantel gehören, sind vorerwähnter natürlich in jeder Beziehung gänzlich verschieden; während nämlich das eine schlichtesten Trotteurcharakter hat, ist das andere durchaus nachmittäglich gehalten, so daß man mit einer solchen Zusammenstellung die ganze Saison über das Auslangen finden kann. Auch die Farbe des Mantels ist möglichst neutral, also fast immer dezwischt, beige, sand mittelgrau usw. Das Futter ist entweder viel heller oder auch — der allerletzten Mode zufolge — bedeutend dunkler, so daß sich die Möglichkeit ergibt, das eine der Kleider mit dem Mantelstoff, das andere aber mit dem Mantelfutter in Uebereinstimmung zu bringen.

Diese Kombination zeigt sich am deutlichsten bei den drei letzten Figuren; der Mantel hat hier die allerneueste Silhouette, da es sich um eine

gerade Paletotform handelt, die tief unten mit einem glockigen Volant angesetzt ist, woraus sich jene eigenartige Linie ergibt, die heuer noch wiederholt Gegenstand modischer Aufmerksamkeit sein dürfte. Die Umhülle, von der wir sprechen, ist aus einem havannafarbenen Modestoffe hergestellt, der sowohl in Schattierung als auch Webart sehr dezent und keineswegs so markant ist. Einen solchen Mantel könnte man gegebenenfalls dunkelbraun füttern (Stizze), woraus sich ein sehr netter und neuartiger Kontrast ergibt. Dazu nimmt sich dann das nachmittägliche Kleid (das erste des rechten Skizzenblattes) in dem Braun des Futters vortrefflich aus; seine Form ist jener des Mantels ähnlich glatt, prinzeßartig, enganliegend und nur unten durch eingearbeitete Glockenkeile stark aufspringend; diese Linie wiederholend, bringen die Aermel kelchförmige Garnierungen, die sehr reizvoll wirken.

Im Gegensatz zu diesem Kleide steht das Trotteurmodell, das als zweites Stück zu dem Mantel gedacht ist; es ist nicht dunkel, sondern hat die helle Havannafarbe dieser Umhülle (muß aber keineswegs aus demselben Materiale, sondern kann natürlich aus einem viel dünneren Gewebe verfertigt sein) und ist vollkommen schlicht und gerade. Auch hier wieder der die hohe Taille betonende Gürtel. Sehr flott eine kurze Knopfleiste, die sich unterhalb des Gürtels wiederholt und eine überschlagene Rockpartie andeutet. Die Aermel sind vollkommen schmucklos und gerade.

Gewiß gibt es auch komplizierte Mäntel als das früher besprochene Stück, die aber trotzdem in ihrer Gesamtwirkung die einfache Note wahren. So zum Beispiel bringen wir im ersten Bilde eine der neuesten Schaffungen, den geraden Paletot mit einem eingesetzten, etwas verlängerten, durch die Mitte laufenden Glockenkeil, der dem Mantel ein ganz neuartiges Gepräge verleiht.

Zu dieser Umhülle sind zwei Kleider, aber in der gleichen Farbe gedacht, so daß in jedem Falle die Komplett-Wirkung gewahrt bleibt. Auch hier hat das zweite Kleidchen wieder die sportliche Tendenz zu vertreten, hat einen schmalen, seitlich verknoteten Rollkragen, eine Sattelpartie, einen schmalen Gürtel und einen in Bogenform ansetzenden gefälteten Rock, der im Frühjahr große Beliebtheit zu erlangen verspricht. Das andere Kleid (also das erste des linken Skizzenblattes) hat zwar einen ähnlichen Rockansatz, ist aber nicht gefältet, sondern glockig und schon darum in seinem Effekt viel nachmittäglicher. Der Oberteil bringt einen mit einem schmalen Leischen garandeten, ziemlich tiefen Oval-Ausschnitt, unter dem ein jäffchenartiges Fichu hervorkommt, das kleidsam und in der Frühjahrsmode sehr gebräuchlich ist.

Willy Ungar.

Der Schinkenärmel

Dieser vor vielen Jahren, zur Zeit unserer Mütter und Großmütter moderne Aermel, kehrt für die Frühjahrssaison — allerdings in sehr gemäßigter Form — wieder, wie ja die neue Mode überhaupt auf ältere Vorbilder gerne zurückgreift.

Die neuen Aermel sind derart zu verstehen, daß sie bis unter den Ellbogen ganz bauschig fallen und dann erst eng anliegend sind, meist auch noch in irgend einer Art garniert werden, sei es, daß sie gezogen sind (wie die erste Stizze unseres kleinen Bildes) oder aber mit gefälteten

Volantpartien versehen werden (wie das zweite Modell).

Es ist außer Zweifel, daß mit diesen Aermelformen eine ganz neue Modernisierung einsetzt, die noch öfimals die Aufmerksamkeit modebeflissener Kreise auf sich lenken wird.

Kleidungshygiene

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930

„Alles fließt" — es wandelt sich die Natur und es ändern sich menschliche Lebensformen. Zeitgeist und Kunst, Häuserbau ebenso wie Kleidermode — wer hätte ihre oft überschnelle Wandlung nicht schon mit empfunden? Aber je mehr man sich von außen her dem Persönlichkeitskern des Menschen nähert, um so geringer ist die Wandlungsfähigkeit. Daher bedeutet Charakter „Stempel". „Was außen ist, ist innen; und was innen ist, ist außen." — Diese Wechselbeziehung besteht mehr als anderswo bei der Kleidung, als Ausdruck der Persönlichkeit ist. Anders bei Männern, anders bei Frauen. Hier liegt wohl auch ein Teil der Ursache für die Wandelbarkeit der Frauenkleidung und die Starrheit der Männerkleidung. Nun ist jedoch Kleidung nicht nur geistig-seelischer Ausdruck einer Persönlichkeit und einer Zeit, nicht nur eine ästhetische, sondern auch eine sachlich-biologische Angelegenheit.

So soll auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1930 die Gruppe Kleidung als Teil der persönlichen Gesundheitspflege für diesen ewig notwendigen Sinn werden, insbesondere unter den Männern. Denn sie sind nur zu oft „graues Kleid Tragende". Auch den Frauen droht wieder Schleppe und Korsett. Die Gruppe „Kleidungshygiene" hofft, mit Hilfe der Wissenschaft und mit der Unterstützung namhafter, gesundheitlich gerichteter Industriefirmen einen biologischen Standard der Kleidung zur Darstellung bringen zu können, um den die Mode, ohne der persönlichen Gesundheit zu schaden, ihre ewig wechselnden Kreise ziehen kann.

Eine wichtige Gruppe bildet das viel umstrittene Gebiet der Schuhfrage. Auch die Schuhe der Hand, die Handschuhe, dürfen bei der Hygiene der Kleidung nicht vermißt werden, und selbst mancher barhäuptiger Mann wird sich belehren lassen müssen, daß auch einem Hut gesundheitliche Bedeutung zukommt.

Als besonderer Anhang sei noch die Reinigungs- und Aufbewahrungsfrage der Kleidungsstücke erwähnt, die innerhalb der Industrieabteilung gezeigt werden wird. Vorträge über wichtige Einzelfragen und Vorführungen von Modellen, Filmen und Lichtbildern sollen ebenfalls dazu beitragen den Sinn dieser Gruppe lebendig und wirksam zu machen.

Ich weiß es noch wie heute, als mein treuer Freund und Waffengefährte, der großmächtige Kaufherr Matthias Veldeke aus Danzig, hier bei uns zu Gast war. Es war wenige Wochen vor deiner Geburt, und wir waren so fröhlich beisammen. Er erzählte von seinen großen Buden, die so wild und voll Unband waren. Und eines abends beim Weine, als deine Mutter neben uns am Kaminfeuer saß mit ihrem Spinnrad, hob er sinnend sein Glas und sagte: „Ich wollte, Frau Antje, daß das Kind, so Ihr unter dem Herzen trägt, ein Mägblein würde. Dann könnte mein Aeltester es freien, und die Freundschaft unserer beiden Häuser wäre noch mehr besiegelt und gefestigt."

Und deine Mutter lächelte und meinte: „Ich bin wohl einverstanden, Herr Matthias. Wenn es ein Mägblein wird, kann es Euer Aeltester freien. Hat mir doch mein Gemahl schon immer von dem großmächtigen Kaufhause der Veldeke in Danzig erzählt. Deren Schiffe auf der Ostsee fahren und noch weiter, bis nach England. Bin ich doch aus einem Lande des rastlosen Handels und der großen Kaufherren — nämlich aus Holland."

Da leuchteten die Augen meines alten Freundes, und er streckte die Hand aus.

„Topp, ich bin einverstanden! Aber laßt es uns schriftlich machen, denn wir Alten könnten darüber hinsterben. Und es ist doch mein sehnlichster Wunsch, daß unsere Häuser und Sippen enger verknüpft seien." Und noch denselben Abend setzten wir dies doppelt auf und unterschrieben es alle drei."

Guntram Borcke griff zu seinem Tisch herüber, wo eine offene Pergamentrolle lag, an der ein Siegel hing.

„Du hast es schon oft gehört, Antje. Aber heute muß ich es dir noch einmal lesen. Damit wir nichts vergessen, noch übersehen."

Und er rollte das Pergament auseinander und las langsam mit lauter Stimme:

„Anno domini 1560. Wir, Guntram von Borcke und Matthias Veldeke, sind heute übereingekommen, unsere Kinder zur heiligen Ehe miteinander zu verpreden. Wenn Frau Antje eines Töchterleins genesen ist, was Gott in Gnaden geben wolle. So soll das Mägdelein fortan als Braut meines ältesten Sohnes Klaus angesehen und gehalten werden, und an dem Tage, wenn sie sechzehn Lenze zählt, in unser altes Patrizierhaus zu Danzig übersiedeln. Und wenn sie sich dort eingelebt, nach Jahresfrist das Eheweib meines Sohnes werden. Wozu Gott seinen Segen geben wolle in Gnaden! Amen."

Dann kamen die eigenhändigen Unterschriften der beiden Väter und der Nachsatz, daß man das Mägdlein an seinem sechzehnten Geburtstag von der Burg Leba aus die Hälfte Weges bis Danzig geleiten solle, von wo sie dann der Bräutigam mit feierlichem Geleit einholen und seinem Vaterhaus zuführen möge. Antje kannte den Inhalt dieses Dokumentes wohl, er war ihr von Kind an vertraut gewesen. Und der Gedanke hatte nichts Bedrückendes oder Aengstliches für sie, daß sie nun allein so weit fort sollte von der Heimat. Sie wußte, daß Eheleute oft in der Wiege miteinander versprochen wurden und fand nichts Ungeheuerliches dabei. Der Vater hatte ihr schon so viel von dem schönen, stolzen Danzig erzählt — von dem mächtigen, alten Patrizierhaus in der Langgasse, wo die Veldekes schon seit Jahrhunderten wohnten, ebenso wie die Borckes hier in ihrer Burg am Lebasee. Nun war der alte Kaufherr Matthias gestorben, und Klaus hatte das Erbe seines Vaters zu Wasser und zu Lande angetreten. Er war auch schon zehn Jahre älter als sie, und Guntram Borcke hatte gehört, daß man seine Umsicht und Tatkraft in Danzig allgemein rühmte — ja, daß er sogar schon trotz seiner Jugend Ratsherr geworden war. Als Antje vor fünf Jahren bei der Geburt des jüngsten Bruders die Mutter verlor, war auch sie durch das einsame und arbeitsreiche Leben früh gereift und hatte ihre kleinen Geschwister mit großer Liebe und Umsicht betreut.

„Antje", sagte Guntram Borcke und schob die Pergamentrolle ein wenig zurück —, „du weißt, daß der alte Gerald dir morgen mit allen meinen Mannen das Geleit geben wird. Er hat Weisung, bis wohin er dich bringen soll, — wir haben Lauenburg vereinbart. Und ein Bot hat mir gestern Nachricht gebracht, daß die Danziger pünktlich zur Stelle sein werden."

Jetzt richtete er sich auf im Lehnstuhl, und seine Stimme wurde fest und ernst.

„Du kommst in ein Haus, das dir fremd ist, Antje. Und zu Menschen, die du noch nie gesehen hast. Aber die Veldekes sind ein uraltes Geschlecht, und Danzig hat ihnen viel zu verdanken. Mache deinem Namen Ehre, Antje, und sei dem Klaus ein treues und ehrsames Eheweib. Ich weiß, daß ich mich auf dich verlassen kann. Zeige ihnen, was die Frauen der Borckes wert sind und wessen Blut in deinen Adern kreist. Unsere Frauen hier von der grauen Ostseeküste sind stolz und herb, — aber stark im Handeln, hart im Leid und treu in der Not. Du wirst deinen Weg schon finden und gehen, Antje. Des bin ich gewiß. Ueber alles aber stelle Gottes Gebot in deinem Herzen, das ist deines Gewissens ewige, eherne Stimme."

Antje war herniedergeglitten von der Lehne des alten Gestühls. Sie stand vor ihrem Vater und hatte die Hände über der Brust gefaltet. Das junge Haupt mit den schweren, rehbraunen Flechten hielt sie tief gesenkt.

Ihr war wie in einer Kirche.

Ueber dem Lebasee erlosch die letzte Glut des Abendhimmels. Und auch in Guntram Borckes Gemach war es plötzlich grau und dämmerig geworden. Ein Luftzug rührte die Buchenkronen vorm weit offenen Fenster. Nun rauschten sie ihr altes Lied um die steinernen Mauern der Burg. Antje war niedergekniet vor dem Vater und küßte seine Hände. Wie zum Segen legte er sie noch einmal auf ihren Scheitel. Ueber sein zerfurchtes Angesicht rann ihm eine Träne in den grauen Bart.

„Gott helfe dir, mein Antjekind," sagte er leise.

Da riß sie sich zusammen, stand auf und ging hastig aus der Tür. Denn sie wollte nicht weich werden.

Das Gewand mußte sie rasch wechseln, denn die Dörte wartete darauf. Und dann huschte sie in die Kammer der Kinder, das Nachtgebetlein zu sprechen mit ihnen. Sie hingen noch lange an ihrem Halse und konnten es nicht fassen, daß ihre Söte Antje sie morgen schon verließ.

Im knappen dunklen Hauskleid, das glatt herniederfiel an ihrer schlanken Gestalt, nur über den Hüften von einem schmalen Gurt gehalten, lief Antje dann im Dämmer noch einmal zum See herunter. Der dehnte sich unendlich weit, und auf seiner Tiefe schienen die Sterne zu steigen am dunklen Horizont. Leise trug der Abendwind an seinen weichen Armen Welle auf Welle zum Strand. Die spülten schlaftrunken gegen das weiße, sandige Ufer, daß es unentwegt ein süßträumerisches Murmeln und Singen gab. Das mischte sich mit dem Rauschen der Buchen zu einem schwingenden Nachtchoral, dessen ewige Akkorde schon um die uralten Mauern von Burg Leba gingen, solange Antje nur denken konnte.

Oh, wie sie ihren See liebte, und sein unendliches, unergründliches Auf und Nieder im stetig wechselnden Farbenspiel! Jetzt waren die Rosengluten des Abendhimmels versunken in einem violetten Dunkel, das in eins hinüberzuschwimmen schien in Himmel und Erde . . . Ferner Ruderschläge ausziehender Fischerboote klangen mit durch die Stille der Nacht.

Im lichten Schilf am Ufer rauschte noch ein verspäteter Wasservogel. Wie graue Fahnen hingen schwer und träge die großen Fischernetze am Strand. Hinter den höchsten Dünen hob sich langsam und leuchtend der aufgehende Mond.

Antje war in einen der Kähne gesprungen, der angekettet am Ufer lagen, und hatte ihn mit schneller Hand von seinem Pfahl gelöst. Mit raschen, sicheren Schlägen ruderte sie durch die Schilfgasse hinaus auf das mondüberflutete Wasser. Hoch in der Luft schrien die Wildgänse durch den stillen Augustabend. Schwer legte sich das Mädchen in die Ruder, und ihr schlanker Oberkörper bog sich geschmeidig vor und zurück in regelmäßigem Takt die Arme biegend. Und ihre junge Brust hob und senkte sich in tiefen raschen Atemzügen.

Wie Silber floß das Wasser von den Rudern nieder, wenn sie sie aus der Tiefe hob.

Oh man in Danzig auch so allein umherrudern konnte?

Der Vater hatte erzählt, daß dort viel Wasser war, — die Mottlau, und wie die Weichselarme alle hießen. Und dann die große, graue See selber.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0010

Dr. Curtius vor dem Reichstag

Zweite Lesung der Young-Gesetze

Auf der Tagesordnung der Reichstagssitzung am Donnerstag stand die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Haager Konferenz 1929/30, also der Young-Plan und die dazu gehörigen Abkommen. Damit verbunden war auch der Antrag der Christl.-Natl. Arbeitsgemeinschaft auf Erlaß eines Amnestiegesetzes aus Anlaß der Räumung des besetzten Gebietes, ferner der nationalsozialistische Antrag, die letzte Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius öffentlich anschlagen zu lassen.

Die Aussprache eröffnete Ulitzka (Ztr.). Der Redner gab seiner Enttäuschung über das Ergebnis der Haager Verhandlungen Ausdruck. Die Haager Verhandlungen hätten gezeigt, wie tief noch immer der Abgrund von Mißtrauen sei, der zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern klaffe. Besonders enttäuscht habe das Verhalten der englischen Arbeiterregierung. (!) Der Young-Plan bringe nicht die Befreiung, er sei nur eine neue Etappe auf dem Dornenwege der Reparationen. Annehmbar sei er nur deswegen, weil man seine Last vergleichen müsse mit der noch größeren Last, die uns bei einer Ablehnung der Dawes-Plan auferlege. Da der Young-Plan nicht auf objektiven Feststellungen beruhe, trage er noch immer den

Charakter des Diktats.

Der Austausch der Erklärungen über die Sanktionsklausel sei der häßlichste Flecken in der Geschichte der Haager Verhandlungen. Starke Bedenken errege das Polen-Abkommen. Deutschland bringe dadurch ein materielles Opfer von 300 bis 500 Millionen, während der versprochene Gewinn nationaler Art unsicher bleibe. Von weiten Kreisen werde die Befürchtung geteilt, daß durch das Abkommen ein vorzeitiges und unsere Ostpolitik abschließendes Präjudiz, ein Ostlocarno geschaffen werde. Der Redner erklärte, daß er selbst die Notwendigkeit der Verbindung des Abkommens mit dem Young-Plan nicht einsehen könne.

Dr. Reichert (Dnat.) erklärte, der Young-Plan enthalte keine Sicherung gegen eine dauernde Untergrabung der deutschen Wirtschafts- und Lebensverhältnisse. Deutschland müsse als Krisenherd Europas mehr und mehr zum

Kulturboden bolschewistischer Ideen

werden. Im Vergleich zu dem anpassungsfähigen Dawes-Plan sei der Young-Plan die starrere Regelung mit endgültiger Festlegung der Tribute in untragbarer Höhe. Nach den Dawes-Plan habe Deutschland bei einer Erhöhung der Goldkaufkraft um mehr als 10 Prozent, gemessen an den sinkenden Warenpeisen, ein ausdückliches Revisionsrecht auf entsprechende Herabsetzung der deutschen Gesamtlasten gehabt. Erstmals im Jahre 1930 hätte diese Herabsetzung der Dawes-Zahlungen für Deutschland praktisch werden müssen. Der Mangel einer solchen Goldklausel im Young-Plan werde die Tributlasten im Laufe der Jahrzehnte weit über die Dawesplan-Lasten hinaus steigen lassen. Die Tributbelastung werde zudem durch andere ausländische Schuldverpflichtungen, insbesondere für die Verzinsung und Tilgung der kommerziellen Auslandskredite und für die Deckung der Fehlbeträge der Handelsbilanz bis auf fünf Milliarden und mehr jährlich erhöht. Der Redner lehnte die Young-Gesetze ab und betonte, daß die Zukunft der deutschen Jugend gegenüber der französischen und englischen Jugend nicht benachteiligt werden dürfe. Es gehe darum, den wirtschaftlichen, sozialen, völkischen und kulturellen Aufstieg der deutschen Nation zu sichern.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

teilte mit, daß der Reichskanzler beim Beginn der dritten Lesung noch einmal zusammenfassend die Auffassung der Regierung darlegen werde, und sagt dann weiter: „Der Reichsfinanzminister wird am Freitag auf die finanzpolitischen Darlegungen des deutschnationalen Redners antworten. Den Vorwurf, Lobredner des Dawes-Planes zu sein, würden die Deutschnationalen wohl nicht von sich weisen können. Sie rühmten jetzt als Vorzug des Dawes-Planes, daß er ein Provisorium war, während der Young-Plan ein Definitivum sei. Das Provisorium war aber für unsere Wirtschaft keineswegs ein Vorteil, sondern bildete sich immer mehr zu einer schweren Gefahr für unsere Wirtschaft und Industrie aus. Es führte dazu, daß wegen des Mangels einer festen Endsumme unsere großen Zahlungen abgeschrieben wurden, daß die 132 Milliarden also praktisch in den Schornstein geschrieben wurden. (Abg. Stöhr (Nat.-Soz.): „So ein Geseires!" — Er erhielt dafür einen Ordnungsruf.) Der weitere Vorzug des Dawes-Planes soll darin liegen, daß dabei Deutschland eine Reichsmarkschuld hatte, während der Young-Plan eine Devisenschuld vorsieht. Tatsächlich war

die Transferklausel

für unsere Wirtschaft kein Vorteil, denn dabei lag alle Macht in der Hand des Reparationsagenten, während jetzt die Transferierung in unserer eigenen Hand liegt. Ebenso lag es mit den Revisionsmöglichkeiten, die dem Dawes-Plan nachgerühmt werden. Wir haben ja gesehen, daß die Transferklausel nicht so funktionierte, wie wir es erhofft hatten, und daß über die Revisionsmöglichkeiten der Reparationsagent nach eigenem Belieben verfügen konnte. Jetzt werden wir den Reparationsagenten das Transferkomitee und die übrigen ausländischen Einflüsse auf unsere Wirtschaft los. Das betrachten wir als einen Vorzug des Young-Planes. (Graf Westarp (Dnat.): „Herr Minister, halten Sie den Young-Plan für durchführbar?") Ich habe schon im Ausschuß erklärt, daß ich jede Prophezeiung ablehne. (Hört! Hört!) Schon jetzt kann man aber sagen, daß wir bei Ablehnung des Young-Planes in eine hoffnungslose Krise hineingeraten."

Die D. V. P. ist nicht zufrieden

Auch die Sozialdemokratie mit der Kabinetts-Einigung nicht einverstanden

Berlin, 7. März.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei faßte am Donnerstag nach vierstündiger Beratung folgenden Beschluß zu der Einigung im Reichskabinett:

„Die Fraktion ist der Ansicht, daß die Beschlüsse des Reichskabinetts in wesentlichen Punkten ihrem Beschluß vom 2. März 1930 nicht gerecht werden. Sie wird in den weiteren Verhandlungen auf die Erfüllung ihrer Forderung im Interesse der Gesundung der Wirtschaft, die die Voraussetzung auch für die Minderung der Arbeitslosigkeit ist, dringen."

Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag gleichfalls mit den Beschlüssen des Reichskabinetts zum Finanzproblem. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Der sozialdemokratische „Abend" wehrt sich energisch gegen die Darstellung, daß bei dem im Kabinett erfolgten Haushaltskompromiß die S. P. D. als Sieger hervorgegangen sei. In der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion bestünden zum mindesten gegen einzelne Teile des Programms allerschwerste Bedenken, die sich noch verschärfen müßten, wenn man sehe, wie die Zentrumspresse bestrebt sei, die ungesehene Annahme des Gesamtprogramms von der Sozialdemokratie durch einen unzulässigen Druck zu erzwingen. Wenn sich die S. P. D. wirklich durch die Drohung des Zentrums mit einem sonst unvermeidlichen Zusammenbruch der Außenpolitik zwingen ließe, würde die Schuld an dem unzulässigen finanzpolitischen Ergebnis mit Recht dem Zentrum zufallen. Das Blatt fragt, ob das Zentrum Katastrophen-Politik treiben wolle.

700 Todesopfer der französischen Ueberschwemmungskatastrophe?

Keine weitere Gefahr für die heimgesuchten Gebiete

Paris, 7. März.

Seit Donnerstag vormittag ist in Südfrankreich kein Regen mehr gefallen. Die Ueberschwemmungen nehmen ab. Ein Flugzeug hat die heimgesuchten Gegenden überflogen und über den abgeschnittenen Städten die seit sieben Tagen ausgebliebenen Zeitungen und Briefe abgeworfen. Man hofft, zwischen Bordeaux und Toulouse wieder einen notdürftigen Eisenbahnverkehr einrichten zu können.

*

Zu der Ueberschwemmungskatastrophe wird ergänzend gemeldet:

Je mehr sich in den überschwemmten Gebieten die Fluten verlaufen, umso deutlicher treten

die Ausmaße der furchtbaren Katastrophe

zutage, wie sie ähnlich Frankreich seit dem Jahre 1766 nicht mehr gesehen hat.

Die Zahl der Todesopfer dürfte auf 800 steigen. Die Schäden belaufen sich auf Millionen. Von einer Bevölkerung von etwa 80 000 Köpfen befinden sich 7000 ohne Unterkunft. Schreckliche Dramen, die sich während der letzten Tage in der Unglücksgegend abspielten, werden erst jetzt nach und nach bekannt. Kinder ertranken vor den Augen ihrer Mütter. Grundbesitzer, die ihr Hab und Gut verloren gehen sahen, begingen in der Verzweiflung Selbstmord. Die ganze Gegend ist in einer Ausdehnung von etwa 100 Kilometern in ein Meer verwandelt.

Nach den letzten Meldungen aus dem südfranzösischen Ueberschwemmungsgebiet ist damit zu rechnen, daß sich die Zahl der Toten allein im Gebiet von Moissac und Montauban auf 700 stellen wird, da man mit etwa 400 Menschen rechnen muß, die unter den Trümmern der Uferdörfer den Tod gefunden haben. Etwa 1500 Häuser sind in dieser Gegend eingestürzt. Von den sieben als vermißt gemeldeten Soldaten haben sich sechs wieder eingefunden.

Der größte französische Dampfer schwer beschädigt

Paris, 7. März.

Das größte französische Ueberseeschiff, der 58 000 Tonnen große Dampfer „France", der vor kurzem eine Fahrt mit englischen und amerikanischen Touristen in das Mittelmeer unternommen hatte, wurde von einem orkanartigen Sturm überrascht und schwer beschädigt. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Cannes nach Algier. Eine der Schrauben des Schiffes wurde vollständig gebrauchsunfähig, so daß der Dampfer den Hafen von Toulon aufsuchen mußte.

Todesstürze beim Schaufliegen

Prag, 7. März.

Anläßlich des Geburtstages des Präsidenten der Republik fand am Donnerstag nachmittag auf der Burg eine Truppenschau der Prager Garnison statt, der die Regierung, die gesamte Generalität, das diplomatische Korps, die Vertreter der beiden Kammern und eine große Menschenmenge beiwohnten.

Bei dem zu Ehren des Präsidenten der Republik veranstalteten militärischen Gruppenfliegen ereignete sich ein schweres Fliegerunglück in Bohnitz bei Prag. Zwei Flugzeuge stießen zusammen und stürzten ab. Die zwei Piloten und Beobachter beider Maschinen konnten nur noch als Leichen aus den Trümmern geborgen werden. Die Ursache des Zusammenstoßes wird untersucht.

Die Forderung des Zentrums

Berlin, 7. März.

Die „Germania" stellt gegenüber anderen Auslegungen erneut die nachdrückliche Forderung, daß nach Annahme des Finanzprogramms im Kabinett die Regierungsparteien ihren Willen zu dessen Durchführung nun auch durch eine offizielle Festlegung auf das Programm feierlich bekunden. Es wäre grotesk, wenn die Regierung sich nach tage- und wochenlangen Verhandlungen auf ein Finanzprogramm geeinigt hätte, das durchführbar sei und die wirkliche Finanzsanierung einleite, wenn die Parteien aber es für angebracht hielten, dieses Programm zwar als Köder für den Young-Plan benutzten, es hinterher aber doch wieder zu zerschlagen. Es werde jetzt Sache der Reichsregierung sein, eine feste Bindung auf ihr Programm zu schaffen und zu verhüten, daß die im Kabinett mit Mühe und Not überwundene Krise nun von den Parteien her drohe.

Keine Einschränkung der Gaststätten

Berlin, 7. März.

Bei der zweiten Lesung des Gaststättengesetzes im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde nach längerer Aussprache die in der ersten Lesung im Paragraph 1 getroffene Bestimmung, daß künftig Konzessionen nur noch im Verhältnis zur Einwohnerzahl, und zwar 1:400, erteilt werden dürften, gestrichen und die Regierungsvorlage wiederhergestellt.

Danach darf eine Konzession nur dann erteilt werden, wenn ein Bedürfnis nachgewiesen ist. Die Reichsregierung kann mit Zustimmung des Reichsrates die voraussetzenden Bestimmungen, unter denen ein Bedürfnis anzuerkennen oder zu verneinen ist, treffen. Für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage stimmten Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Zentrum, Demokraten, Wirtschaftspartei, Bayerische Volkspartei und Abgeordneter Hänse (Christl.-Nationale Arbeitsgemeinschaft), dagegen stimmten Kommunisten und Abg. Dr. Mumm (Christl.-National), während sich die Sozialdemokraten der Stimme enthielten.

Massarbeit von hohem Rang

liefern meine von anerkanntem Schneiderkünstler geleiteten Werkstätten

◆

Die grosse Auswahl der neuesten deutschen und englischen Stoffe für

ANZÜGE MÄNTEL UND PALETOTS

ist jetzt komplett

Ca. 250 Dessins am Lager

Hauptpreislagen 135.-, 165.-, 175.-, 185.- u. höher

Garantie für tadellosen Sitz

Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

G. Assmann

Das Haus d. Herrenmoden

Abteilg.: Feine Herrenkleidung nach Maß

Leitung: 4 erste Zuschneider

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Verbänden, Vereinen Gesellschaften usw. werden zum ermäßigten Preise von nur 50 Pf für die Zeile bei Vorauszahlung aufgenommen

Versammlung nationaler Leunaarbeiter.

Am Sonntag, dem 9. März, vorm. 10 Uhr findet im großen Saal des „Hofjäger", Lindenstraße 78, aus Anlaß der bevorstehenden Betriebsrätewahlen im Leunawerk eine Versammlung nationaler Arbeitnehmer statt. Sozialdemokraten und Kommunisten haben keinen Zutritt.

*

Verband Mitteldeutscher Arbeiter- und Werkvereine im R. v. A.

Leuna-Mitglieder des R. v. A. An Stelle der fälligen Monatsversammlung findet am Sonntag, dem 9. März, ¾10 Uhr im „Hofjäger" eine Wahlversammlung für die Betriebsratswahl statt. Keiner fehle!

*

Tanzkränzchen Trude Geiseler. Treffen ehem. Schüler am Sonnabend, 8. März, im „Café Hartmann", Dölau. Auto-Abfahrt 16.20 Uhr Hettstedter Bahnhof.

Verein der Handelsvertreter im Handelskammer-Bezirk Halle a. S. E. V. Monatsversammlung Montag, 10. März, 20 Uhr in den Räumen des Kaufm. Vereins („Mars-la-Tour"). Vortrag über „Verwaltung und Wirtschaft im heutigen Deutschland". Gäste willkommen.

Vereinigung Hallescher Stenographen-Vereine, System Stolze-Schrey. Am 8. März d. J. 20 Uhr wird in sämtlichen Räumen des „Zoologischen Gartens" Karneval 1930 gefeiert. Für gute Ausgestaltung dieser Feier ist gesorgt. Wir bitten um zahlreichen Besuch. Gäste willkommen.

Redaktionelle Leitung: Dr Hans-Karl Gspann. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr Hans-Karl Gspann; für Lokales: Ludwig Rede; für Volkswirtschaft und den allgemeinen Teil: Dr Johannes Hertz; für Sport und Provinz: Friedrich Schnause, sämtlich in Halle. Keine persönliche Adressierung! — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, Halle — Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist.

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0011

25 000 Beutel mit Wurstproben gratis! Jeder Kunde erhält beim Einkauf einen Beutel mit der gewünschten Wurst als Probe! Bitte versuchen Sie die Qualität!

Schweins-Rippchen . 120 Pf.
Schweins-Kopf . . 55 Pf.
frischer Schmeer . 86 Pf.
frisch. Schweine-Nieren 120 Pf.

frische Kalbs-Nierenbraten ohne Knochen 130 ₰
frische Kalbs-Keule ohne Knochen . . . 140 ₰
frische Schweine-Leber allerfeinste Qualität 150 ₰

zarte Rouladen . 130 ₰
zarte Rinderbraten 125 ₰
zarte Roastbeefs 120 ₰

Ia Gulasch . . 100 Pf.
Rinderbrust . . 90 Pf.
Quer-Rippe . . 90 Pf
frisch. Gehacktes 90 Pf

Allerfein. Kaßler 140 Pf.
Geräuch. Speck 110 Pf
Frische Eisbeine 105 Pf.

zarte Koteletten 150 ₰
zarte Vorderschinken 130 ₰
zarter Schweinebauch 120 ₰

Ia Kalbs-Leberwurst 160 Pf.
Erfurter Rotwurst . 140 Pf.
Ia Bierwurst . . 160 Pf.
Rot-, Leber-, Sülzwurst 100 Pf.

Schweizer Käse 120 ₰ | Edamer 100 ₰ | Speckiger Limburger ganz delikat, Ausnahme-Preis 1 Pfd. 40 ₰ | Feine Tafel-Butter 90 ₰ | Mokka-Butter 100 ₰ | **A. Knäusel.**

Am 5. d. M. entriß uns der Tod unseren 1. Schöffen und früheren langjährigen Gemeindevorsteher, den Gutsbesitzer

Max Kretschmann

Wir bedauern aufrichtig das Hinscheiden dieses geraden, kerndeutschen Mannes, der sein ganzes Tun und Können in uneigennützigster Weise zum Wohle unserer Gemeinde eingesetzt hat.
Sein Wirken wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Untermaschwitz, den 6. März 1930.

Der Gemeindevorstand
C. Thieme.

Viel Freude zur
Konfirmation
bereitet immer
ein schönes Schmuckstück
oder ein
gediegenes Eßbesteck
von
Juwelier Tittel
Besteckhaus — Trauringecke
Schmeerstraße Nr. 12.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Pfeiffer & Haase
Das führende Lebensmittelhaus Halle-Nord
am Kreuzungspunkt Ludwig-Wucherer-, Lessing-, Bismarck- und Gütchenstraße
Garnierte kalte Platten
sowie Gerichte für
Frühstück, Mittag- u. Abendessen
in geschmackvoller Ausführung.
Fernspr. 26714
Vorschläge auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich.

Todesfälle:

Frida Kuban geb. Facius, 57 Jahre, Halle a. S. Einäscherung 8. März 11.30 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof. — **Anna Müske** geb. Ochse, 61 Jahre, Halle a. S. Beerdigung 8. März 11 Uhr auf dem Nordfriedhof. — **Ida Häßler** geb. Vogelsang, 44 Jahre, Eisleben. Beerdigung 8. März 2 Uhr. — **Dorothea Wiedemann** geb. Brandt, 61 Jahre, Niemegk. Beerdigung 9. März 3 Uhr. — **Henriette Reißhauer** geb. Burghold, 81 J., Merseburg. Beerdigung 8. März 3 Uhr. — **Martha Teutsch** geb. Reuter, 57 Jahre, Weißenfels. Beerdigung 8. März 3 Uhr. — **Johanna Ehlers** geb. Friedeborn, 75 J., Erfurt. Beerdigung 8. März 1.30 Uhr. — **Anna Großstück** geb. Zapfe, 64 Jahre, Erfurt. Beerdigung 8. März 11.30 Uhr. — Hanna Dannenberg, 5 Jahre, Halberstadt. Beerdigung 2.45 Uhr. — **Gertrud Hellvoigt**, 17 Jahre, Wilhelmshöhe. Beerdigung 8. März 4 Uhr. — **Emma Mesche**, 67 Jahre, Dardesheim. Beerdigung 8. März 2 Uhr. — **Clara Neubauer** geb. Winter, Halberstadt. Beerdigung 8. März 2 Uhr. — **Pauline Goldmann** geb. Jähnigen, 57 Jahre, Bobersen. Beerdigung 8. März 3.45 Uhr. — **Ottilie Töpperwein** geb. Viereck, 94 Jahre, Göttingen. Beerdigung 8. März 2.45 Uhr. — **Marie Graffau-Müller**, Weimar. Einäscherung 2.15 Uhr. — **Hugo Becher**, 80 Jahre, Merseburg. Beerdigung 10. März. — **Gustav Wölfel**, 29 Jahre, Apolda. Beerdigung 8. März 2.30 Uhr. — **Albert Wallroth**, 56 Jahre, Erfurt. Beerdigung 26. März 1.30 Uhr. — **Karl Christ**, Weimar. Beerdigung 8. März 1.45 Uhr. — **Karl Hübner**, 61 Jahre, Erfurt. Beerdigung 8. März 12.30 Uhr. — **Hans Tröster**, Weimar. Einäscherung 8. März 3 Uhr. — **Friedrich Schönebaum**, 71 Jahre, Derenburg. Beerdigung 8. März 3.30 Uhr. — **Bruno Antrack**, Mehltheuer. Beerdigung 8. März 3 Uhr. — **Andreas Bexmann**, 86 J., Schwanebeck. Beerdigung 9. März 4 Uhr. — **Karl Bauer**, 62 Jahre, Riesa. Beerdigung 10. März 2 Uhr.

Stadttheater
Heute, Freitag, 20—22 Uhr
Der Richter von Zalamea
Schauspiel von Calderon de la Barca.
—
Sonnabend, 20—22½ Uhr
König für einen Tag
Oper von A. Adam.

Bergschenke
Perle des Saaletales
Jed. Sonnabend Nachmittag
Konzert
Eintritt frei!

+ Massage +
Fußpflege
M. Kertzscher u. Frau
Glauchaer Str. 27.
Fernruf 24819.

Gebrauchte
Pianos
in unserer Fabrik gründlich durchgearbeitet billig zu verkaufen
Piano-Ritter
C. Rich. Ritter G. m. b. H.
Leipziger Str. 73
Gegr. 1828.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut und preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstraße 84

V. Städt. Sinfoniekonzert
Montag, den 10. März, 20 Uhr im Stadttheater
Leitg.: **Generalmusikdir. Erich Band**
Solist:
Hans Beltz (Klavier)
Vortragsfolge:
1. Sinfonie D-Dur (Nr. 101 — „Glockensinfonie") . . . . Joseph Haydn
2. Konzert für Klavier und Orchester G-Dur op. 58 . . Ludwig van Beethoven
3. Sinfonie I B-Dur op. 38 Rob. Schumann
Konzertflügel: Blüthner (von B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33)
Oeffentl. Hauptprobe
Sonntag, den 9. März 11 Uhr
Zahlung der II. Stammkarten-Rate erbeten

Philharmonie E. V.
Donnerstag, den 13. März, abends 8 Uhr im Stadtschützenhaussaal:
7. Philharmonisches Konzert
Die Berliner Philharmoniker
in großer Besetzung unter Leitung von
Dr. Georg Göhler
Solist: Prof. Nicolai Graudan (Cello)
1. Mendelssohn: Ouvert. und Scherzo aus Sommernachtstraum.
2. Tschaikowsky: Rokoko-Variat. f. Cello und Orchester.
3. Wagner: Siegfried-Idyll.
4. Beethoven: Siebente Symphonie A-Dur.
Ende 10¼ Uhr. Karten bei Hothan.

WALHALLA
Täglich 20 Uhr.
Das große Ereignis 1930!
Die Revue von Weltruf!
Drunter u. Drüber
in 50 Bildern von H. Haller.
60 Mitwirkende. 1000 Kostüme.
Benutzen Sie den Vorverkauf.
Sonntag nachm. 4 Uhr
Die ganze Revue
zu kl. Preisen von 50 Pf. bis 2,50 M.
Jeder Erwachsene hat ein Kind frei.

Töchter
gibt man zur Ausbildung in die
Evangelische Schulgemeinde der Hoffbauer-Stiftung
Potsdam-Hermannswerder 76.
Kindergarten, Grundschule.
Oberlyzeum bis zur Universitätsreife.
Einjährige Frauenschule.
Dreijährige Frauen-Oberschule (Neuzeitliche Ausbildung für technische Lehrerinnen und verwandte Berufe).
Staatliche Prüfungen.

Moderne Augenoptik

Richard Flemming
Staatlich geprüfter Optiker
Halle a/S.
Brüderstr. No 16
am Markt. - Tel. 25137

Stoysche Erziehungsanstalt und Realschule, Jena.
Am Hang des Landgrafenberges. Kleine Klassen, Spanisch wahlfrei. Erziehung zu Disziplin und Pflichtbewußtsein. Turnen, Sport, Handwerkstätten, Schulreisen. Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Abschlußprüfung an der Anstalt. Dr. Sommer

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 10. März, 16 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Festsetzung der Straßenreinigungsbeiträge für 1930.
2. Genehmigung des Kapitels IX — Stadtentwässerung — für 1930.
3. Verteilung der Zinsen des Schmidt'schen Legatenfonds.
4. Verlängerung eines Pachtvertrages.
5. Erwerb von Straßenland.
6. Gesuch um Weitervermietung einer Dampferanlegestelle.
7. Bericht des Tarifausschusses.
8. Haushaltsplan für 1930.

Halle, den 6. März 1930.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Busse.

Im Braunschweiger Schwestern- und Krankenhaus
(staatl. anerkannte Krankenpflegeschule) finden junge Mädchen im Alter von 18—30 Jahren zur Ausbildung mit abschließendem Staatsexamen und späterer Einstellung als Schwester jederzeit Aufnahme. Auch werden staatl. geprüfte Schwestern stets gesucht. Meldungen an die Oberin
Braunschweig, Hamburger Straße 226.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
2 Ärzte — Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

Programm der Mirag

Sonnabend, 8. März. Ab 9 Uhr in den sendefreien Zeiten Sonderschallplattenkonzert für die Leipziger M... 10.00: Wirtschaftsnachrichten. 10.05: Wetterdienst und ...lehrsfunk. 10.20: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10... Was die Zeitung bringt. 11.00: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft. 11.45: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12... Arbeiterchöre. (Schallplatten.) 12.56: Nauener Zeitzeichen. 13.00: Wettervoraussage, Schneeberichte, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Wunschprogramm. (Schallplatten.) 14.30: Bastelstunde für die Jugend. 15.15: Praktische Rechtskunde. Verfaßt von Landgerichtsrat Paul Gäbler und Amtsgerichtsrat Dr. Paul Mayer: Rückblick. 15.45: Wirtschaftsnachrichten. 16.00: Obersekretär Hans Stark, Leipzig: „Grundbesitzwechsel." 16.30: Nachmittagskonzert. Kapelle Blietzsch-Marko, Dresden. 18.00: Kurt Weill: Einführung in seine Oper: „Der Untergang der Stadt Mahagonny." Anläßlich der Uraufführung im Neuen Theater zu Leipzig. 18.20: Wettervoraussage und Zeitangabe. 18.30: Durch das unterirdische Leipzig. Ein Gang mit dem Mikrophon. ... bis 19.00: Arbeitsnachweis. 19.05: Sinfoniekonzert. Siegmund von Hausegger dirigiert eigene Werke. Solist: Kammersänger Alfred Paulus, Braunschweig. (Das Leipziger Sinfonieorchester und das Leipziger Rundfunkorchester.) 20... Kabarett: „Lustige Vagabunden." Leitung: Hans Schmiebel. Mitwirkende: Gerti Dellwitz, Theodor Ste... Hans Freyberg, Oskar Wehle und das Leipziger Rundfunkorchester. 22.15: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht. Bekanntgabe des Sonntagsprogramms und Sportfunk. ... schließend bis 0.30: Tanzmusik.

Deutsche Welle Königswusterhausen

Sonnabend, 8. März. 6.55: Wetterbericht für Landwirte. 7.00—7.15: Funk-Gymnastik. A. Holz. 10.30 und 11...: Neueste Nachrichten. 12.00: Künstlerische Darbietungen für die Schule: „Volk und Heimat am Lied". Dr. Hans Fi... (Mitwirkende: Alice Schäffer-Kuznitzki; Bruno Koju...) 12.50: Wetterbericht für Landwirte. 14.00: Schallplattenkonzert. 14.30: Kinderbastelstunde: Hans hilft in der Menagerie. Ursula Scherz. 15.00: Aus dem Preußischen Kultusministerium: Ostersorgen der Eltern. Min.-Rat Hi... 15.30: Wetter und Börse. 15.45: Von kämpfenden Frauen (I). Käte Graber. 16.00: Die Arbeit der Funkversuchsstelle ... Karl Würzburger; Karl Friebel; Heinz Monzel. 16.30... 17.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg. 17.30: Gesellschaftliche Lebensformen. Dr. Valerian Tornius. 17.55: ...liche und deutsche Arbeiterbildung. Baltin Hartig, ... Jackson. 18.20: Proben aus der ungarischen Literatur. Dr. Langheinrich-Anthos. 18.40: Französisch für Anfänger. Lektor Claude Grander; Gertrud van Eyseren. 19... Dr. h. c. Rudolf G. Binding liest aus eigenen Werken. 20... Programm der aktuellen Abteilung. 20.30: Uebertragung aus Breslau. Anschließend: Uebertragung von Berlin.

*

„Die Mirag", illustrierte Rundfunkzeitung, Mirag-Verlag Leipzig C 1, Roßplatz 6. Preis 35 Pf. — Hugo Wolf, dem größten Liedersänger, widmet Erich Liebermann-Roßwiese den Leitaufsatz im neuesten Heft. Zur Darbietung „Eine Hochzeit in der Wendei", zur „Avenarius-Gedächtnisfeier", zur Uebertragung der dramatischen Legende „Die Verdammung" aus der Leipziger Alberthalle und derjenigen von Dvorak „Die Geisterbraut" aus dem Gewerbehaus Dresden, zu der dem Gedächtnis Paul Heyses gewidmeten Lesestunde und zur Uebertragung der romantischen Oper von Lehár „Das Land des Lächelns" aus dem Stadttheater Halle erschienen erläuternde Aufsätze.

Von der Reise zurück
Dr. med. Alander
Merseburger Straße 1.

Hallesche Beerdigungsanstalt
„Pietät"
Inhaber: Max Burkel
Kleine Steinstr. 4. Fernruf 26393
Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Eigene Automobil-Ueberführungswagen.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungs-Vereins a. G. Deutscher Herold.

Schuhe
für
Gesellschaft
Ball // Sport
Beruf
kaufen Sie bekannt gut und billig bei
H. Wiebach
Schuhwaren en gros - Detail nur Kl. Ulrichstraße 11/12.

Wratzke & Steiger,
Hoflieferanten. Poststraße 9/10
Juwelen ✂ Gold ✂ Silber

Café Bauer
Roter Salon
Ab heute
5-Uhr-Tee mit Tanz

Müller-Brot
1600 Gramm
50 Pf.
erstklassig, überall zu haben

Das Feodoraheim in Weimar
m. bes. Priv.-Abtlg. nimmt gesunde u. schwächl. Säugl. u. Kinder bis 6 J. in liebev. Pflege. Fachärztl. Leitung. Staatl. geprüfte Schwestern. Niedrige Verpflegungssätze.

Oberhof (Thür.)
Wünschers Parkhotel
das Haus der vornehmen Familien, beste Südlage, direkt am Hochwald. Im Winter Hauskapelle. Pension von 11,— M. bis 15,— M. inkl. Heizung.
Bes.: Erich Wünscher.
Fernruf 259.

Quellenfinder Richard Kleinau Köthen (Anhalt)
Oberbohringenieur und gerichtl. anerkannter Wasserbaufachmann — sucht mittels
Metallwünschelrute und sonstiger Hilfsapparate unterirdische Quellenläufe, Nutz- und Heilwasser sowie Mineralien für Industrie und Gemeinden auf.
Besonders weist derselbe auf einige seiner neuesten großen Erfolge für nachstehende Behörden und Firmen in Sachsen und Thüringen hin, welche zum Teil nach Angaben anderer Quellenfinder erfolglos bohrten und in der von demselben bestimmten Tiefe große Wassermengen erzielten:
Städt. Wasserwerke in Glauchau (Sa.), ca. 3000 cbm pro Tag. — Städt. Betriebswerke Bischofswerda (Sa.), ca. 720 cbm pro Tag. — Stadt Hartha bei Waldheim, ca. 1000 cbm pro Tag. — Stadt Oelsnitz (Erzgeb.), ca. 1500 cbm pro Tag. — Stadt Planitz bei Zwickau (Sa.), ca. 600 cbm pro Tag. — Gewerkschaft Deutschland, Oelsnitz (Erzgeb.), ca. 2400 cbm pro Tag. — Vereinsbrauerei Zwickau, ca. 1000 cbm pro Tag. — Firma Erhard Wünsch, Kandler bei Limbach (Sa.), ca. 1000 cbm pro Tag. — Eine Lack- und Farbenfabrik, Leipzig-Leutzsch, ca. 800 cbm pro Tag. — Herzogliches Bad Liebenstein (Thür.), Solequelle mit starkem Kohlensäuregehalt, welche periodisch 14 m über Terrain springt. — Magistrat Weißensee (Thür.), 1200 cbm pro Tag

Wäschemangeln

ohne und mit automatischer Scherengitter - Ausschaltung
sowie alle anderen Systeme in solidester Bauart liefert bei günstigster Zahlungsweise
Firma Paul Thiele
Spezialwäschemangelfabrik
Chemnitz 218, Schloßstraße 6. — Fernruf 44036.
Besichtig. b. Herrn Fr Bochnik, Halle, Wörmlitzer Str. 39.

Sanatorium Am Goldberg
Bad Blankenburg Vii (Thüringer Wald) Fernsprecher 19.
für innere, Nerven-Krankheiten — und Erholungsbedürftige —
Leitender Arzt: Dr. Kalenburg Facharzt für innere Krankheiten
Das ganze Jahr geöffnet.

Familien-Drucksachen
liefert preiswert
Otto Thiele, Kunstdruckerei
Halle, Leipziger Straße 61/62

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19300307-13/fragment/page=0012